

Die Grosskastläne von Siders

1451-1562

Hans Anton von ROTEN

Abkürzungen

A Archiv
AD Archiv des Domkapitels von Sitten
BA Burgerarchiv

GA Gemeindearchiv
Pf A Pfarrarchiv
St A Staatsarchiv

Zitierte Bücher

- Abschiede* *Die Walliser Landrats-Abschiede seit dem Jahre 1500.*
- Abschiede I* I. Band (1500-1519), bearbeitet von Dyonis Imesch, Brig, 1916.
- Abschiede II* II. Band (1520-1529), bearbeitet von Dyonis Imesch, Brig, 1949.
- Abschiede III* Band 3 (1529-1547), bearbeitet von Dr. Bernhard Truffer, Sitten, 1973.
- Abschiede IV* Band 4 (1548-1565), bearbeitet von Dr. Bernhard Truffer, Sitten, 1977.
- Abschiede V* Band 5 (1565-1575), bearbeitet von Dr. Bernhard Truffer, Sitten, 1980.
- J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais* = Jean-Marc BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais (1488-1798)*, in: *Vallesia*, Bd XVIII, 1963, S. 177-214.
- BWG *Blätter aus der Walliser-Geschichte*, hgg. von Geschichtsforschenden Verein von Oberwallis.
- BWG I *Bündniss zwischen Wallis und dem Herzog von Savoyen*, S. 233-237.
- BWG III *Verzeichnis von Priestern aus dem deutschen Wallis*, S. 9-27, 112-130, 197-227, 311-333, 404-419.
- BWG VI D. IMESCH, *Das Domkapitel von Sitten zur Zeit des Kardinals M. Schiner*, S. 1-126.
- BWG X H. A. v. ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, S. 5-72, 99-290, 438-452.
- BWG XII H. A. v. ROTEN, *Die Landeshauptmänner von Wallis*, S. 166-234.
- BWG XVII H. A. VON ROTEN, *Eine Walliser Familie in Bern und Waadt. Die v. Weiss, Herren von Mollens und Daillens. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Bern und Wallis*, S. 135-170.
- DE COURTEN, *Généalogie* = Famille DE COURTEN [Eugène DE COURTEN], *Généalogie et services militaires*, Metz, 1885.
- DE COURTEN, *Fondations religieuses* = Famille DE COURTEN [Eugène DE COURTEN], *Les fondations religieuses. Le bénéfice de l'autel St-Joseph à Sierre 1687-1942*, Sion, 1942.
- DE FORAS Eloi Amédée DE FORAS, *Armorial et nobiliaire de l'ancien duché de Savoie*, 5 vol. + 1 suppl., Grenoble, 1863-1910.
- Geschichtsfreund*, Band 88 = Leonhard HAAS, *Schultheiss Ludwig Seiler von Luzern, mit besonderer Berücksichtigung der Kapitalatsverhandlungen in den Jahren 1479-1483*, in: *Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwitz, Unterwalden und Zug*, Bd 88, 1933, S. 1-131.
- GREMAUD J. GREMAUD, *Documents relatifs à l'histoire du Vallais*, 8 tomes, Lausanne, 1875-1898 (Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande, t. 29-33, 37-39):
- GREMAUD V Tome V (1351-1375), Lausanne, 1884.
- GREMAUD VI Tome VI (1375-1402), Lausanne, 1893.
- GREMAUD VIII Tome VIII (1432-1457), Lausanne, 1898.
- Vallesia XXXIII* Hans Anton VON ROTEN, *Die Grosskastläne von Siders im 14. und 15. Jahrhundert (bis 1451)*, in: *Vallesia*, Bd XXXIII, Sitten, 1978, S. 115-131.
- H. VULLIÉTY, *La Suisse à travers les âges* = Henri VULLIÉTY, *La Suisse à travers les âges. Histoire de la civilisation depuis les temps préhistoriques jusqu'à la fin du XVIII^e siècle*, Bâle et Genève, o. D.

Die folgenden Ausführungen, gedacht als Beitrag zu einer Biographie der Walliser, bilden die Fortsetzung einer ersten Arbeit über die Grosskastläne von Siders, welcher das Jahrbuch Vallesia im Band XXXIII S. 115-131 bereits Gastrecht geboten hatte.

Wir gelangen zur mächtig-unruhigen Zeit des ausgehenden 15. Jahrhunderts, da es im Wallis keineswegs an kräftigen Männern und Potentaten fehlte; nicht weniger als drei Grosskastläne von Siders fallen im Spätherbst 1475 im siegreichen Kampf gegen die Savoyer.

Bemerkenswert für die Personengeschichte ist wie für die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts die Frage nach der Herkunft der herrschenden Männer, sowohl aus den einheimischen Adelsgeschlechtern als auch aus den Dorfleuten des alemanischen Oberwallis und aus alten eingesessenen Familien der fruchtbaren Noble Contrée von Siders. Auch zeigt sich eine enge Versippung unter den Familien, welche die Grosskastläne stellen. Viele Belege dafür finden wir in den reichhaltigen Minutenbänden des Archivs des ehrwürdigen Domkapitels von Sitten. Diesem sei hier für die grosszügig gewährte Benutzung dieser Schätze herzlich gedankt.

Peter de Chevron

1451

Der edle Knappe oder Schildträger Peter de Chevron erscheint am 1. Mai und 20. August 1451 als Kastlan von Siders (*nobili scutifero Petro de Chiwrone castellano Sirri*¹). Dieser Peter, meist Petermann genannt, war der Sohn des mächtigen und reichen Petermann de Chevron, Vizedoms von Sitten und Siders, und Herrn von Brämis und Musot. Da Petermann im Jahre 1483 sein Alter auf ungefähr 50 Jahre angibt (*salvo pluri*), mag er um 1433 geboren sein². Von 1454 bis 1484 heisst er vermählt mit Francesia, Tochter des † Wilhelm Tavelli, Mitherrn von Gradetsch³. Diese Francesia Tavelli nennt sich 1484 Herrin von Corsinges in Savoyen und von Bastia im Vercors⁴.

Peter de Chevron heisst 1461 Mitherr von Vercorin und 1469 Herr von Vilette und Corsinges⁵. Nach dem Tode seines Vaters, welcher sich am 1. Juni 1475 noch in Siders aufhält und am 1. Februar 1476 einen Zusatz zu seinem Testament macht, erkennt Peter de Chevron am 25. April 1476 dem Bischof von Sitten Walter Supersaxo die Vizedominate von Sitten, Siders, Visp und Naters⁶. Seltsamerweise fehlt jener von Raron, wo die Chevron ebenfalls den Vizedominat innehatten.

Mit seinem Bruder Andreas dotiert Peter am 23. Oktober 1476, wie er sagt, «wegen der vielen vom Himmel erhaltenen irdischen Güter», die von seinem

¹ AD: Minutar 106, p. 37, und Minutar 76, p. 481.

² BA Sitten: Tir. 67, N° 134.

³ AD: Minutar 107, p. 1, und Minutar 108, p. 402.

⁴ Ebenda.

⁵ AD: Minutar 107, p. 43, und Minutar 144, p. 150.

⁶ AD: Minutar B 91, p. 551; DE FORAS: Stammbaum der de Chevron, p. 17, und BA Sitten: Tir. 88, N° 30.

Vorfahren Perrod de Bastia gegründete Kapelle des hl. Antonius in der Pfarrkirche von Siders mit einem Haus und Grundgütern zum Unterhalt eines Geistlichen⁷.

Am 2. Juni 1482 verkauft de Chevron den Bergleuten von Visperterminen für die grosse Summe von 533 mörsiger Pfunden verschiedene Kornzinse und andere Einkünfte⁸; am 20. März 1487 ist der Vizedom Peter Abgeordneter des Zenden Siders auf einem Landrat in Naters⁹.

Von seinen Kindern kennen wir: Franz de Chevron, der ihm als Vizedom von Sitten und Siders nachfolgte, und eine Tochter Francesia, † vor dem 10. September 1497, Gemahlin des spätern Landeshauptmannes Johannes de Platea in Sitten¹⁰. Eine zweite Tochter Barbara machte am 21. August 1546 ihr Testament¹¹. Peter de Platea lebte noch am 10. September 1497 als sich seine Enkelin Perroneta de Platea mit Egidius Venetz dem spätern Landeshauptmann von Wallis vermählte¹². Noch am 19. August 1501 erscheint er mit dem berühmten Georg Supersaxo vor den Domherren von Sitten, muss aber nicht lange nachher gestorben sein, da am 2. März 1502 sein Sohn Franz als Vizedom von Sitten genannt wird¹³.

Ohne Zweifel ist Kastlan und Vizedom Peter de Chevron auf einem Glasgemälde aus der Kirche von Vercorin dargestellt, welches wie manch anderes Walliser Kunstwerk in das Zürcher Landesmuseum gelangte¹⁴. Man sieht darauf einen Herrn in modischer Tracht von unangenehm ungeschmeichelten Zügen, in einer Hand hält er ein Crucifix, mit der andern stützt er einen Schild mit den Wappen der Chevron und Tavelli. Im Dorfe Vercorin, wo Peter de Chevron 1476 und 1479 vermutlich durch seine Ehefrau als Mitherr genannt wird¹⁵, kam es am 8. Oktober 1497 anlässlich einer Primizfeier zu einem wüsten Raufhandel: ein Johann Faber aus dem Val d'Anniviers wurde von Franz, dem Sohn des Vizedoms Peter, schwer verwundet und von des Vizedoms Neffen Claudius de Chevron ermordet¹⁶.

Peterman de Platea von Venthen

1452 und 1453

Dieser bedeutende Staatsmann, dem wir schon zum Jahre 1447 als Kastlan beggneten, ist als solcher auch am 11. Dezember 1452 beurkundet¹⁷, da er in

⁷ AD: Minutar B 91, p. 695—697.

⁸ AD: Minutar 98; diese Kornzinse in Visperterminen kamen wohl aus dem Erbe der Asperlin.

⁹ BA Sitten: Tir. 240, N° 24.

¹⁰ A Ambuel: F 30.

¹¹ BA Siders: Pg 180. Laut DE FORAS, p. 21, war sie die Gattin eines Franz de Valleyse aus dem Tal von Aosta. DE FORAS, p. 20, erwähnt noch eine Tochter Henrietta, welche 1476 mit Michel de Gilly, Herrn von Rochefort, verlobt wurde.

¹² A Ambuel: F 30.

¹³ AD: Kalendale, p. 66, und A de Preux: I 88, cf AD: Urkunde, N° 3110.

¹⁴ Abgebildet in H. VULLIÉTY, *La Suisse à travers les âges*, p. 266.

¹⁵ AD: Minutar B 91, p. 577, und Minutar 108, p. 408.

¹⁶ BA Sitten: Tir. 245, Liasse 1, N° 29.

¹⁷ AD: Minutar 121, p. 149—152.

Chermignon ein Investiturdekret erliess. Sein Statthalter war damals der alte Junker Moriz d'Anchettes. Ferner amtierte er am 6. März 1453 auf dem gewohnten Gerichtsplatz zu Veyras als Kastlan und bestellte einen Vormund¹⁸. Was wir über seine Familie und seine Tätigkeit als Landeshauptmann von Wallis wissen, ist bereits in diesem Jahrbuch XXXIII S. 130-131 und in den BWG Band X S. 71-72 gesagt worden.

Thomas Gerschen von Venthen

1453, 1454 und 1455

Über Herkunft, Person und Ausgang dieses Grosskastlans, der bereits 1446/47 amtierte, wurde in diesem Jahrbuch schon berichtet. Seine genauere Herkunft aus der damals weitläufigen Pfarrei Raron ist nun durch eine Urkunde vom 2. Juli 1454 gesichert, die ihn als aus dem alten Dorf St. German bei Raron stammend und in Venthen wohnhaft bezeichnet¹⁹. Am 25. Juni 1453 heisst er ausdrücklich *castellanus de Sirro et Lens*²⁰ und wird noch am 9. Januar 1455 beim Bündnis des Wallis mit Venedig, Florenz und Mailand²¹ als Kastlan und Abgeordneter des Zenden Siders genannt.

Seine Witwe Frena Streler machte am 18. Januar 1475 zu Siders im Hause des Grosskastlans Michael Streler ihr Testament vor dem Karmeliter Mönch Anton Chufferelli, Vikar von Siders²². Sie verordnete da die Feier von je zehn hl. Messen beim Begräbnis, Siebenten und Dreissigsten; der Kirche von Siders vermachte sie zur Herstellung (*ad reparationem*) des Hochaltares ihr schwarz-grünes Kleid (*vestem nygri viridem*) und drei Hauben (*tria capucia*). Von des Grosskastlans früh verstorbenem Sohn Anton Gertschen wird in einer Urkunde vom 31. Januar 1487 berichtet, dass er die Egidia Perrini, Tochter des Junkers und Kastlans Janin Perrini, zur Frau hatte²³.

Bartholomäus de Platea von Niederernen und Sitten

1455 und 1456

Dieser Grosskastlan, dem wir schon 1445/46 begegneten, wird am 12. November 1455 wiederum als Kastlan von Siders erwähnt, da er in Musot als Zeuge auftritt²⁴; er heisst hier *domicellus nunc castellanus Sirri*; ebenso am 21. Januar 1456, als er zu Veyras der beschränkten (*mente capta*) Perroneta Estawulin einen Vormund ernennt²⁵. Er heisst hier *civis Sedunensis castellanus Sirri et mandamenti eiusdem*. Über seine Herkunft und seinen Ausgang sind die Angaben in Vallesia XXXIII S. 129-130 zu vergleichen.

¹⁸ AD: Minutar 116, p. 473.

¹⁹ AD: Recognitiones 79, fol. 2 verso.

²⁰ AD: Minutar 106, p. 378.

²¹ GREMAUD VIII, p. 517; er heisst hier «Gherzen».

²² BA Siders: Pg 154.

²³ Ebenda: Pg 162.

²⁴ AD: Minutar 76, p. 579.

²⁵ AD: Minutar 76, p. 546.

Peterman de Platea von Venthen

1456 und 1457

Der mächtige Peterman de Platea bekleidete wiederum das Amt eines Grosskastlans am 7. September und 12. November 1456 und am 16. Mai 1457, da er einen Streit zwischen den Brüdern Perronet und Johann Clawies von Veyras und Perrod Nycolex aus der Talschaft Eifisch schlichtete²⁶.

Für die Jahre 1458 und 1459 sind uns die Namen der Grosskastläne von Siders nicht ausdrücklich überliefert. Vermutlich amtierte Peterman de Platea noch im ersten Drittel des Jahres 1458; das Jahr 1459 gehört vielleicht schon zur Amtszeit des folgenden Johann Albi.

Johannes Albi von Münster und Sitten

1460

Johannes Albi, ein bekannter Potentat des 15. Jahrhunderts, aus Münster stammend, seit spätestens 1449 Burger von Sitten, war bereits 1441 bischöflicher Fiscal, amtierte 1448 bis 1455 als Grosskastlan der Talschaft Eifisch (Anniviers), war Inhaber des Weibelamtes von Sitten und vermutlich der Herrschaft Salins, später ein vertrauter Mitarbeiter des Bischofs Walter Supersaxo und 1466/67 an den grausamen Prozessen gegen die Hexenmeister in Goms beteiligt²⁷. Wie kommt er als Kastlan nach Siders? War vielleicht eine erste Ehefrau in der Contrée von Siders begütert? Am 7. Februar 1460 tritt er in Siders als *castellanus de Sirro* auf und belobt eine Erkenntnis²⁸.

Dass Albi einst Grosskastlan von Siders war, geht auch aus einer Urkunde vom 20. April 1468 hervor, da Albi, damals Grosskastlan von Sitten, als *velud olim castellanus Sirri* dem Johann Clawies von Veyras ein Grundstück gelegen in Darnona bei Venthen verkaufte²⁹.

Johannes Albi, der Stammvater des bekannten Geschlechtes der v. Weiss in Bern und in der Waadt, starb vor dem 29. Januar 1470; er hinterliess eine Tochter Barbara, einen Sohn Johannes III., später Grosskastlan von Sitten, und eine Tochter Cäcilia, Ehefrau des angesehenen Notars Nikolaus In superiori villa (Imoberdorf) von Münster und Sitten. Nähere Angaben über Albi und seine Familie finden sich in der Abhandlung über die Familie v. Weiss in den BWG XVII S. 142-144.

²⁶ AD: Minutar 108, p. 214 und 260. Am 12. November 1456 heisst er ausdrücklich *domicellus castellanus de Sirro et de Granges*. Am 29. März 1459 erkannte auf Tourbillon Petermann de Platea von Venthen dem erwählten Bischof Heinrich als Lehen das sog. *rivagium Rodani*; ebenso am 19. Juni 1458 dem bestätigten Bischof Walter (BA Siders: Pg 148 b und c).

²⁷ Über Johannes Albi, cf BWG XVII, p. 142-144.

²⁸ AD: Minutar 108.

²⁹ AD: Minutar 146, p. 133.

Anton Vatyer von Veyras

1461

Am 3. September 1461 amtet Anton Vatyer aus Veyras als Kastlan von Siders und ernennt am Ort genannt *in aula Sirri* einen Vormund³⁰.

Die Vatyer (auch Watter, Water, Watheri, Vuather und Watyr geschrieben) stammten aus der Talschaft Leukerbad und liessen sich im 15. Jahrhundert in der Noblen Contrée nieder; als ersten finden wir Jaquemetus Walthye *de valle Balneorum*, der 1423, in der Sidner Gegend wohnhaft, Alprechte zu Tracuit im Tale Eifisch erwirbt³¹. Grosskastlan Anton Vatyer heisst 1440 Bruder eines Johann und am 20. Juni 1448 Sohn des oben genannten bereits verstorbenen Jaquemetus³²; damals machte seine Mutter Isabella, Tochter des Perrussodus Borcardi von Veyras, ihr Testament und beschenkte die legitimen Kinder des spätern Grosskastlans Anton³³. Dieser tritt am 3. November 1455 bei einem Vergleich unter den Geteilen der Alpe Merdesson als Vizeweibel und Zeuge auf³⁴.

Wie lange Vatyer das Amt eines Grosskastlans innehatte, ist ungewiss; er mag ein gewalttätiger Herr gewesen sein. Als er einen gewissen Peter Burdoz von Chamsabé bei Noës mit dem hohen Bussbann von 60 Pfund bestrafte, nahm er ihm dafür nicht weniger als 15 Kühe, 18 Schafe und 15 Klafter Heu weg, musste ihm aber später in einem Vergleich vom 15. Februar 1470 den Drittel der Busse zurückerstatten³⁵.

Vatyer fand auch ein gewaltsames Ende. Wie seine Amtskollegen, die Grosskastläne Egid Vuellen und Martin Venetz, fiel er am 11. November 1475 in der Gegend von Savièse im Krieg gegen die Savoyer zwei Tage vor der siegreichen Schlacht auf der Planta³⁶.

Von seinen Nachkommen kennen wir folgende:

1. *Henslin* (Angelin), dem wir 1493/95 als Grosskastlan begegnen werden.
2. *Antonia* heisst 1478 und 1490 Ehefrau des Franz Ruttyner³⁷.
3. *Johannes*, dieser heisst 1489 vermählt mit Katharina, Tochter des Anton Brunet von Leukerbad³⁸; seine erste Ehefrau scheint um 1474 Margareta, die Tochter des Junkers Anton v. Werra, gewesen zu sein³⁹. Sie war die Schwester des Junkers Heinrich Werra, der 1487 das Meiertum von Leuk innehatte.

Die drei Kinder des Grosskastlans Vatyer mussten nach dessen Tod, am 8. September 1478, der Contrée von Siders eine Schuld von 60 Pfund erkennen, die ihr Vater einst dem geächteten Rudolf Esperlin schuldete und die nun den Zendenleuten von Siders verfallen war⁴⁰.

³⁰ AD: Minutar 128.

³¹ AD: Minutar 87, p. 75.

³² AD: Minutar 89, p. 238, und Minutar 101, p. 237.

³³ AD: Minutar 116, p. 537.

³⁴ GREMAUD VIII, p. 527.

³⁵ AD: Minutar 145, p. 146.

³⁶ AD: Minutar 145, p. 422.

³⁷ BA Siders: Pg 156, und A de Preux: II 15.

³⁸ AD: Minutar 189, p. 281.

³⁹ A des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis: G 5; *Margareta filia quondam Anthonii filii quondam Petri Werra domicelli laude Hans Wather eius viri quittat Henrico Werra fratri suo pro 530 florenis.*

⁴⁰ BA Siders: Pg 156.

Egidius Vuellen von Anchettes-Venthen

1462, 1464/1465 und 1470/1474

Über die Herkunft und das Vorleben des Grosskastlans Egidius Vuellen, dessen Namen auf alle mögliche Arten geschrieben wird (Vellen, Voellen, Willen, Vuellini, Vuellun, Yeling), und der auffallend lange das wichtige Richteramt ausübte, haben wir nur vereinzelte Kunde. Sehr wahrscheinlich stammte er aus Münster in Goms⁴¹, wo es im 15. Jahrhundert keineswegs an kräftigen Männern gefehlt hat. Früh kam er in die Gegend von Siders und stand später in der Nähe einflussreicher Männer. Als amtierender Kastlan von Siders bezeugte er am 10. November 1470, dass er vor vielen Jahren «vor der grossen Pest, welche zur Zeit des Bischofs Heinrich Esperlin (1451-1457) wütete» im Dienste des Junkers Petermann de Platea von Anchettes-Venthen stand und in dessen Auftrag die Kühe der Leute von Varen auf einer strittigen Alpe gepfändet hatte⁴². Wohl damals ehelichte er eine Tochter des Junkers Moriz v. Anchettes, deren Vornamen nicht überliefert ist. Am 18. Oktober 1451 ist er Zeuge im Tale Eifisch und heisst *Egidius Yeling de Conches gener Mauricii de Ansech*⁴³. Eine Zeit lang scheint er in Sitten gewohnt zu haben und heisst 1456 Familiaris des Landeshauptmannes Egidius In der Kumben⁴⁴. Am 8. Mai 1459 ist er Zeuge in Raron mit Junker Jans Esperlin und Johann Zuren von Obergesteln und heisst diesmal Egidius Vollen de Conches⁴⁵.

Wann Vuellen in den Zenden Siders zurückkehrte ist unsicher. Am 10. Dezember 1462 heisst er Kastlan und Abgeordneter von Siders auf einem Landrat auf dem Schlosse Saxo in Naters⁴⁶. Es ist zu vermuten, dass Vuellen auch im Jahre 1463 das Amt eines Grosskastlans innehatte, da für jenes Jahr kein anderer Inhaber bekannt ist und Vuellen auch wieder 1464/65 geamtet hat.

Mit Nachdruck scheint Vuellen seine Gerichtsbarkeit auch auf dem Gebiet von Gradetsch (Granges) behauptet zu haben, wo die edle Familie der Tavel von Bex ebenfalls Jurisdiktionsrechte besass und schliesslich Sieger blieb. So urteilt er am 27. April 1464 in Gradetsch als Kastlan von Siders mit Rat von 10 Geschworenen, darunter die drei alt Grosskastläne Perrini, Gerschen und Wathyer und Johann Willen (!), Statthalter zu Grône⁴⁷. Auch am 31. August des selben Jahres tritt Vuellen in Gradetsch als *castellanus de Sirro* auf und urteilt gegen Herrn Aymo Langini, Pfarrer von Grône, welcher den Johann Truffer von Grône als Fremden (*advena non de loco*) gescholten hatte⁴⁸. Zur gleichen Zeit amtet in Gradetsch auch Anton Raymondi als Statthalter und Richter für die Tavel, die sich als «Herren von Gradetsch» bezeichnen⁴⁹!

⁴¹ AD: Minutar 121, p. 91 und 350. — Um 1470 kommt in der Gegend vom Unterbäch ein Nicodus Vollen vor (Pf A Unterbäch: D 10). Der Name ist wohl vom Vornamen Ulrich abgeleitet; so werden 1449 erwähnt *Perrinus et Vellen filii Petri Wmi de Cabanis de Champitz* (Minutar 116, p. 364).

⁴² A Contrée de Sierre, in Venthen.

⁴³ AD: Minutar 121, p. 91.

⁴⁴ AD: Minutar 96, p. 634.

⁴⁵ GA Eischoll: D 1.

⁴⁶ A Joseph de Lavallaz.

⁴⁷ AD: Minutar B 91, p. 102—106.

⁴⁸ Ebenda: p. 106—109.

⁴⁹ Ebenda: p. 191.

Noch am 7. Januar 1465 heisst Vuellen Kastlan von Siders, als er von Christoph, Sohn des sel. Henslin Streler, für 46 mörsiger Pfunde dessen Rechte auf das Weibelamt von Siders erwarb⁵⁰. In der Folge amtierte Vuellen nochmals vier Jahre lang als Grosskastlan von Siders und ist als solcher vom 20. November 1470 bis am 29. März 1474 mehrfach bezeugt⁵¹. In diese Zeit fällt auch der langwierige Prozess gegen die Gemeinde Varen wegen Grenzfragen, da Vuellen in Sitten und in Leuk mehrmals als Vertreter der Contrée von Siders auftritt⁵². Zwischen diesen zwei Amtsperioden im Zenden Siders heisst Vuellen am 29. April 1468 Familiaris des Bischofs Walter Supersaxo und am 29. November 1469 Familiaris des Landeshauptmannes In der Kumben⁵³.

Wie die Grosskastläne Vatyer und Martin Venetz fand auch Egidius Vuellen den Tod im Gefecht von Savièse am 11. November 1475⁵⁴. Die letzten Jahre scheint er im Weiler Anchettes-Bernart gewohnt zu haben, wo er am 5. Januar 1471 als Zeuge auftritt *«in parva stupha ubi moram nunc trahit dictus Egidius»* wie es in einer Urkunde heisst⁵⁵.

Von den Nachkommen Vuellens kennen wir nur eine natürliche Tochter namens Francesia; dieser vermachte am 30. September 1472 der alt Landeshauptmann Petermann de Platea ein nicht unbeträchtliches Legat von 10 Pfunden unter der merkwürdigen Bedingung, dass sie ein «ehrbares Leben» führe⁵⁶.

Grosskastlan Vuellen scheint keine rechtmässigen Leibeserben hinterlassen zu haben, denn als eine seiner Erben erscheint 1478 Fransa, Tochter des sel. Yanin Vellen, Ehefrau des Hilarius Karlen von *«Achx parochie de Arangio»* (Lax bei Ernen), welche ihrer Schwester Cilia einen Weinberg in Siders verkauft, den sie vom Kastlan Vuellen geerbt hatte⁵⁷.

Michael Streler von Ayent und Siders

1465, 1466/1467 und 1481

Dieser zweite Grosskastlan aus der Gommer Familie der Streler war der Sohn eines Henslin Streler von Ayent, der selber aus dem Goms stammte. Wie dieser Henslin mit dem Domherrn Bartholomäus Streler und dessen Sohn, dem bereits oben erwähnten Grosskastlan Henslin Streler, verwandt war, ist nicht abgeklärt. Henslin Streler wohnte in Ayent im Weiler Luc, wo er am 16. April 1446 sein Testament machte⁵⁸. Darin begabte er den in der Kirche von Fiesch neu errichteten Altar der Armen Seelen mit einem Korngilt, erwähnte seine Brüder Simon und Peter und bezeichnete als seine Kinder: Anton, Michael, Peter, Antonia, Johanetta und Greda.

⁵⁰ AD: Minutar 145, p. 22.

⁵¹ A Contrée de Sierre. — AD: Minutar 103, p. 339, und Minutar 145, p. 331.

⁵² A Contrée de Sierre.

⁵³ AD: Minutar B 158, p. 9, und Minutar 96, p. 673 und 676.

⁵⁴ AD: Minutar 145, p. 422.

⁵⁵ BA Siders: Pg 152 b.

⁵⁶ A de Preux: II 10.

⁵⁷ AD: Minutar B 57, p. 51.

⁵⁸ AD: Minutar B 128, p. 46.

Michael Streler begann seine Laufbahn als Familiaris des Bischofs Walter Supersaxo und wird als solcher 1460 und am 23. Februar 1465 genannt⁵⁹. Am 5. Dezember 1465 heisst er erstmals Kastlan von Siders, da er in Gradetsch die ihm verfallenen Güter der als Hexe verbrannten Agnes Lucie, an deren Mann und Sohn verkauft⁶⁰. Am 29. März 1466 tauscht er als amtierender Kastlan von Siders gewisse Güter in Ayent mit seinem Bruder Peter und erhält dafür Rechte (wohl Alprechte) *apud Cemental*, d. h. wohl im nahen Simmental⁶¹. Er war noch Grosskastlan, als er am 24. Februar 1467 Güter in Anzère oberhalb Ayent veräusserte⁶².

Am 4. November 1472 handelt Michael als gerichtlicher Beistand der Verena, Tochter des Grosskastlans Henslin Streler und Witwe des Grosskastlans Gerschen⁶³; 1474 heisst er Familiaris des Landeshauptmannes Theodul Venetz⁶⁴. Ob der 1476 als Weibel von Siders genannte Michael Streler mit ihm identisch ist, bleibt fraglich⁶⁵.

Ein zweites Mal amtierte Michael Streler als Grosskastlan im Jahre 1481, wo er vom 17. Juni bis 10. Oktober beurkundet ist⁶⁶. Wahrscheinlich in das Ende seiner Amtszeit fällt das bereits erwähnte Statut der Leute von Siders, Lens, Grône, Gradetsch und Vercorin vom 10. März 1482 über die Wahl des Grosskastlans⁶⁷. Streler wurde damals nicht mehr bestätigt.

Am 25. Juli 1469 war Michael Streler von der *Universitas totius communitatis Contracte de Sirro* für sich und seine ehelichen Nachkommen als Mitbürger angenommen worden⁶⁸. Es fehlen uns nähere Angaben über seinen Ausgang. Am 14. Juni 1500 war er bereits verstorben⁶⁹; als seine Witwe erscheint damals Antonia, Tochter des Johann Roleti von Mollens⁷⁰. Das Geschlecht der Streler bestand noch um 1577 in Siders, da Benedicta und Katharina als Töchter des sel. Anton Streler erwähnt werden⁷¹.

Petermann de Platea von Venthen

1467

Der bereits öfters genannte Junker Petermann de Platea hatte 1467 wiederum das Amt eines Grosskastlans von Siders und war zugleich Landeshauptmann von Wallis⁷²! Es war die gleiche Ämterhäufung, wie sie um 1400 Gitschard

⁵⁹ AD: Minutar 55, p. 149, und Minutar 62, p. 266.

⁶⁰ AD: Minutar B 91, p. 318.

⁶¹ AD: Minutar 75, p. 582—584.

⁶² Ebenda: p. 659.

⁶³ AD: Minutar 76, p. 856—858.

⁶⁴ AD: Minutar 162, p. 259.

⁶⁵ AD: Minutar B 91, p. 577.

⁶⁶ A de Courten: Cn 2 N° 53, und AD: Minutar 189, p. 328.

⁶⁷ AD: Minutar 104, p. 284—286. Der Text dieses Statuts wird im Anhang folgen.

⁶⁸ AD: Minutar 145, p. 294.

⁶⁹ AD: Minutar 69, p. 133. — Am 12. Februar 1492 wird Michael Streler noch als lebend erwähnt (A de Preux: I 75).

⁷⁰ AD: Minutar B 169, p. 58. — Laut Urkunde, im A de Preux: I 75, von 1492, war sie die Schwester der Francesia, Gattin des späteren Grosskastlans Georg Viset.

⁷¹ A Schiner: N° 75.

⁷² AD: Minutar 107, p. 343—347.

v. Raron geübt hatte. Am 9. September 1467 urteilt de Platea in Gradetsch in einem Handel, welcher ursprünglich vor seinem Statthalter in Loye (Grône), Berthetus Fornir, begonnen hatte. Am 17. Februar 1464 leistete Junker Petermann in Venthen dem Bischof Walter Supersaxo den Lehenseid für das vom bischöflichen Tisch zu Lehen gegebene sog. «ryvagium Rodani»⁷³ in der Kastlanei Siders; dabei wird festgesetzt: ist die Brücke über den Rotten unterbrochen, muss de Platea einen Kahn einsetzen und darf einen Schiffszoll erheben; ist die Brücke wieder hergestellt, so kann er einen Brückenwart anstellen und Brückengeld erheben.

Ob Petermann auch im Jahre 1468 als Kastlan amtierte, ist unsicher, da uns für dieses Jahr die Erwähnung eines Kastlans fehlt. Da aber Franz de Platea, der Sohn des Landeshauptmannes, bereits am 5. Februar 1469 als Kastlan genannt wird, dürfte er dieses Amt wohl schon 1468 übernommen haben.

Franz de Platea von Venthen

1469/1470 und 1476/1477

Franz de Platea oder am Hengart war der Sohn des öfters genannten Grosskastlans und Landeshauptmannes Petermann de Platea. Als Zeuge erscheint er am 9. September 1467 in einem Urteilspruch, gefällt zu Gradetsch durch seinen Vater, der ihn *nobili et discreto juvenili (!) Francisco de Platea filio meo* nennt⁷⁴. Erstmals wird er am 5. Februar 1469 als Grosskastlan erwähnt⁷⁵, doch dürfte er wohl schon 1468 das Amt angetreten haben. Am 16. November 1469 erlässt er ein Investiturdekret z. G. der Katherinakirche von Siders und am 20. Februar 1470 amtiert er als Richter auf der gewohnten Gerichtstätte *Pascueret* zu Veyras⁷⁶.

Nach dem gewaltsamen Ende des Grosskastlans Martin Venetz am 11. November 1475 wurde Franz de Platea sein Nachfolger und kommt als solcher vom 19. Februar 1476 bis am 31. Dezember 1477 vor; während dieser Zeit wird er auch als Abgeordneter auf dem Landrat genannt⁷⁷.

Im ausgehenden 15. Jahrhundert war Franz de Platea ohne Zweifel der mächtigste Mann im Zenden Siders; 1490/91 war er Landvogt des Unterwallis⁷⁸ und in den Jahren 1486/88, 1492/93 und 1496 stand er als Landeshauptmann an der Spitze der Sieben Zenden von Wallis. In seine Regierungszeit fallen wichtige Ereignisse wie die Niederlage der Walliser in Crevola 1487 und der Sturz des Bischofs Jost v. Silenen 1496. Hier sei auf die biographische Notiz im Band X (S. 134-137) der BWG verwiesen.

Über das Ende de Plateas sind uns keine nähere Angaben erhalten; am 2. Januar 1489 erkannte er zu Villa bei Siders dem Bischof Jost v. Silenen als *homo ligius nobilis* das sog. *rivagium Rodani* in der Kastlanei Siders, ebenso am

⁷³ BA Siders: P 3 a, Kopie des 16. Jahrhunderts.

⁷⁴ AD: Minutar 107, p. 343—347.

⁷⁵ AD: Minutar 134, p. 229—231.

⁷⁶ AD: Minutar 145, p. 112 und 123.

⁷⁷ BA Sitten: Tiroir 85, N° 1, und Tiroir 78, N° 8.

⁷⁸ J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais*, p. 184.

10. Mai 1514 dem Bischof Mathäus Schiner⁷⁹. Am 9. Januar 1513 hatte er für seine Familie das Bürgerrecht der Stadt Sitten erworben und lebte noch am 5. Dezember 1515⁸⁰.

Der Name seiner Ehefrau ist nicht gesichert; vermutlich entstammte sie der Junkerfamilie v. Werra⁸¹. Von den Nachkommen de Platea kennen wir nur drei Söhne: Claudius, später Grosskastlan von Siders und von Sitten, gestorben 1521, Philipp de Platea, seit 1488 Domherr von Sitten und 1522-1529 Fürstbischof von Sitten, und Petermann, Bannerherr des Zenden Siders.

Martin Venetz von Siders

1475

Martin Venetz, aus einem uralten angesehenen Geschlecht des Saastales, das auch im Zenden Siders zur Blüte gelangte, war der natürliche Sohn des reichen Anton Venetz. Dieser Anton, Neffe des Landeshauptmannes Thomas I Venetz, hatte seinen Wohnsitz zuerst in der Gegend von Ayent, später in Siders, an beiden Orten reich begütert⁸².

Merkwürdig und bezeichnend für Sitten und Lebensweise der damaligen reichen Leute und Potentaten sind die Familienverhältnisse dieser Venetz, wie sie sich aus einer Vereinbarung vom 7. Mai 1471 ergeben⁸³. Der Vater Anton Venetz hatte als Unverheirateter mit seiner Magd, der ledigen Anthillia, Tochter des Peter Im Steinhaus von Lalden, diesen Martin gezeugt, dann vermählte sich der Vater mit Johanna Roletaz — wahrscheinlich eine reiche Erbtöchter — und während dieser rechtmässigen aber kinderlosen Ehe zeugte er mit der selben Magd vier illegitime oder adulterine Töchter: Anthillia, Johanna, Wilhelmeta und Andrea. Nach dem Tode der rechtmässigen Ehefrau führte Vater Anton, «um sein Seelenheil zu sichern und um seinen Sohn Martin zu legitimieren», die Magd an den Traualtar und Martin erklärte sich einverstanden, dass auch seine Schwestern legitimiert würden.

Am 8. Juli 1472 heisst der Vater Anton verstorben und bei der Teilung des väterlichen Vermögens erhielt Martin, der sich als Notar und Rechtskenner betätigte, Güter in Siders, so u. a. einen Turm, ein kleineres Haus, Stallungen, Gärten usw., während seine Schwestern mit Gütern im Saastal (im Boden), in Ayent und Grimisuat abgefunden wurden⁸⁴.

Von diesen Schwestern des Grosskastlans Martin heisst Johanna 1471 Ehefrau des bekannten Notaren Simon Rapillardi von Sitten, Wilhelmeta Ehefrau des Junkers Anton Perrini von Turtmann⁸⁵; die früh verstorbene Agnes

⁷⁹ BA Siders: P 3 c und d.

⁸⁰ A de Preux: I 110; erheisst *nobilis et potens vir Franciscus de Platea de Venthona olim ballivus terre Vallesii* und verkauft eine Wiese in Veyras am Orte «en laz Planta».

⁸¹ Dies scheint sich zu ergeben aus der Tatsache, dass Franzes Sohn Philipp de Platea, 1522—1529 Bischof von Sitten, Anspruch erhob auf den Nachlass der Dorothea Seiler, einzigen Tochter des Schultheissen Ludwig Seiler von Luzern und der Dorothea v. Werra (*Geschichtsfreund*, Band 88, p. 1—8).

⁸² AD: Minutar 147, p. 134—137.

⁸³ AD: Minutar 147, p. 260—262.

⁸⁴ Ebenda: p. 262—265.

⁸⁵ Ebenda: p. 260—262.

ehelichte Peter de Torrente, Sohn des gleichnamigen und unglücklichen als Hexenmeister verbrannten Kanzlers des Tales Eifisch⁸⁶. Andrea Venetz aber wurde die zweite Gemahlin des berühmten Landeshauptmannes Perrinus de Cabanis, von Leuk⁸⁷.

Seit dem 14. März 1475 heisst Venetz Kastlan von Siders und figuriert als solcher auch am folgenden 7. September als Abgesandter des Zenden Siders beim Bündnis mit Bern⁸⁸. Der Krieg mit Savoyen war im Anzug und schon am 11. November 1475 fiel Venetz im Gefecht von Savièse, wo auch die Grosskastlane Wathyer und Vuellen den Tod fanden. Eine zeitgenössische Aufzeichnung auf dem letzten Blatte des sorgfältig geschriebenen Minutenbandes unseres Martin Venetz von der Hand seines Schwiegervaters Anton Raymondi berichtet vom Tode der Krieger von Siders und vom Siege auf der Planta⁸⁹. Die wertvolle Notiz lautet:

Anno Dni M quatercentesimo LXX quinto et die XI mensis novembrisque die sancti Martini confessoris fuerant Sabaudienses in Savisia comburendo villam S. Germani et alias certas (?) existentes et ibidem fecerunt insultum contra Vallesienses, in quo insultu remanserunt interfecti Martinus Venech notarius intro scriptus, Egidius Wellen, Johes Rossett, Antonius Water, Mauritius Zubernon cerdo, Anthonius Willenci de Burgeto et Jacobus Brader, Tagnio et Anthonius Bestenz Daux.

Item die lune sequenti circa pratum Plantatarum Dni epi dicti Sabaudienses fecerunt insultum ad muros civitatis Sedun. Sed non dampnum aliquod vel parvum; in quo insultu fuerunt interfecti per patriotas Vallesii in numero VC vel circa VI Vallesienses humiliter (?) per Dei gratiam et Bte M. Virginis, Storum Theodoli et Katherine victoriam ibidem de comitiva Sabaudie, circa CC et L homines inter quos fuerunt mortui multi nobiles sicut filius Dni Intermontium, Dnus de Cruce et Dnus Grassi Montis et plures alii nobilium et rurales.

Grosskastlan Martin Venetz heisst 1475 vermählt mit Katharina Raymondi, Tochter des Notaren Anton Raymondi von Musot und der Fransa Jacobs von Eyholz. Aus dieser Ehe stammte, so viel wir wissen, nur die Erbtöchter Margareta Venetz⁹⁰; sie wird zuerst, vor dem 20. November 1481, die Gattin des edlen Petermann de Platea, von Visp, dem wir als Grosskastlan von Siders noch begegnen werden⁹¹. Nach dessen Tod ehelichte sie den Grosskastlan Stefan de Vico von Siders und starb nicht lange vor dem 10. Dezember 1523, da ihre Güter verteilt wurden⁹². Martin Venetz hinterliess auch zwei Bastardsöhne: der eine, dessen Namen nicht bekannt ist, starb schon vor dem 30. November 1481, da Bischof Supersaxo dessen dem bischöflichen Tisch verfallenen Güter verkaufte⁹³. Der andere Bastard namens Martin lebte noch 1496 unter Vormundschaft eines Thomas Venetz von Siders⁹⁴.

⁸⁶ Ebenda: p. 262—265.

⁸⁷ AD: Minutar 171, p. 277—279.

⁸⁸ AD: Minutar B 91, p. 502; BA Sitten: Tiroir 54, N° 15.

⁸⁹ AD: Minutar 145, p. 422.

⁹⁰ AD: Minutar 138, fol. 250.

⁹¹ AD: Minutar 131, p. 245.

⁹² A de Courten: Cn 3 N° 62.

⁹³ AD: Minutar 131, p. 245.

⁹⁴ AD: Minutar 176, p. 378.

Anton Perrini von Miège

1479/1480, 1496/1498 und 1499/1501

Anton Perrini war der Sohn des Junkers und Grosskastlans Janinus Perrini, der seine Familie aus dem Zenden Leuk in die Noble Contrée verpflanzte und dessen bereits gedacht wurde⁹⁵. Antons Bruder, Johannes Perrini, amtete 1498/99 als Landvogt des Unterwallis⁹⁶.

Am 20. Dezember 1469 handelte Anton Perrini als einer der Sachwalter der Noble Contrée gegen die Gemeinde Varen⁹⁷. Er war juristisch gebildet und heisst Kleriker, Notar und Junker. Ein Teil seiner Minuten aus den Jahren 1473-1478 sind im Archiv des Domstiftes von Sitten im Minutar 159 erhalten geblieben. In einem Pachtvertrag der Familie v. Chevron vom 19. März 1473 heisst Perrini *clericus et magister puerorum de domo domini*, das heisst Hofmeister oder Hauslehrer der Söhne des Vizedoms Petermann de Chevron⁹⁸.

Anlässlich des Krieges mit Savoyen 1475/76 wirkte Perrini als Anführer der Soldaten, welche die savoyischen Gebiete verwüsteten und ausplünderten; aber erst im Mai 1488 rechnete er als *olim capitaneus deseni Sirri* mit seinen Zendenleuten ab über die «Einnahmen» oder Brandschatzungen in den Gebieten von Monthey, Val d'Aulph, Gye und Abondance⁹⁹. Am 24. April 1479 war er einer der vier Gewaltshaber seines Heimatdorfes Miège und im selben Jahre 1479 amtete er am 13. Juni als Grosskastlan von Siders¹⁰⁰. Eine Urkunde vom 3. Dezember 1479 nennt ihn *castellanus Sirri et in monte de Lens*¹⁰¹. Als Grosskastlan ist er auch am 16. Juni 1480 erwähnt, so dass wir annehmen dürfen, seine Amtszeit habe sich bis zum Ostermontag 1481 erstreckt¹⁰².

Ein zweites Mal kommt Anton Perrini vom 26. November 1496 bis am 28. Januar 1498 als Grosskastlan vor¹⁰³. An allen wichtigen Ereignissen jener Jahre scheint er mehr oder weniger beteiligt gewesen zu sein. Am 20. Juni 1488 bezeugt er, dass er im Vorjahr an einem Landrat in Martinach teilnahm, wo über den Feldzug verhandelt wurde, der mit der Niederlage von Crevola endete¹⁰⁴.

Nach dem Sturz und der Vertreibung Josts v. Silenen 1496 bezeugte Perrini, er sei im Sommer 1482 auch dabei gewesen, als die Walliser Abgeordneten auf dem Kirchhof von Sitten Jost v. Silenen auf Empfehlung seiner Verwandten zum Bischof wählten, und er habe sich später selbst nach dem Simplon begeben um Albin v. Silenen, des Bischofs Bruder, vom Kriegszug gegen das Mailändische Ossola abzuhalten¹⁰⁵.

⁹⁵ Vallesia XXXIII, p. 102.

⁹⁶ J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais*, p. 184.

⁹⁷ A Contrée de Sierre.

⁹⁸ AD: Minutar 103, p. 399.

⁹⁹ AD: Minutar 189, p. 238.

¹⁰⁰ AD: Minutar 104, p. 2—4.

¹⁰¹ AD: Minutar 131, p. 250.

¹⁰² AD: Minutar 104, p. 144.

¹⁰³ AD: Minutar 98, p. 253, und Minutar 134, p. 529.

¹⁰⁴ A Xavier de Riedmatten: Verhör von 1488, p. 183.

¹⁰⁵ BA Sitten: Tiroir 92, N° 60, p. 22.

Ein drittes Mal amtierte Anton Perrini 1499 bis 1501 als Grosskastlan von Siders¹⁰⁶; er lebte noch am 7. März 1502; sein Todesjahr ist nicht bekannt¹⁰⁷.

Als Perrinis Ehefrau wird 1497 Christina, Tochter des Stefan de Vico aus Leukerbad, bezeichnet, aus der bekannten Ämterfamilie der In der Gassen, des Zenden Leuk¹⁰⁸. Von den Kindern Perrinis kennen wir: 1. eine Tochter Johanna, erwähnt 1513 als Gattin des Egidius Venetz, wohl in Siders¹⁰⁹; 2. Stefan, erwähnt 1513-1543, in Miège wohnhaft¹¹⁰; 3. Johann, gestorben vor 1544, welcher Nachkommen hinterliess¹¹¹.

Matheus Clavien von Veyras¹¹²

1482/1483, 1488 und 1491/1492

Die Clavien (de Clavies, Clavyes, de Clavibus) sind eine alte weit verbreitete Familie der Noble Contrée. Schon 1331, 9. Juni, erscheint Perrodus, Sohn des verstorbenen Uldricus de Clavies, als Zeuge in Veyras und 1333 wird ein Wilmodus de Clavies d'Aux (Veyras) namhaft gemacht¹¹³.

Matheus Clavies von Veyras, von dem wir 1484 zwei Brüder, Anton und Peter, kennen, wird vom 13. März 1482 bis am 12. März 1483 als Grosskastlan von Siders erwähnt¹¹⁴. Am 1. März 1483 und wiederum 1487 und 1492 tritt er als Abgeordneter zum Walliser Landrat auf¹¹⁵.

Auch am 24. Februar 1488 amtierte er wieder als Grosskastlan¹¹⁶, so dass man annehmen darf, er habe das hohe Richteramt bereits im Frühjahr 1487 angetreten. Mit Anton Gieteta, Landvogt des Unterwallis, war er am 24. Juni 1491 Schiedsrichter in Leuk¹¹⁷. Zum dritten Male bekleidete Clavies in den Jahren 1491/92 das Amt eines Grosskastlans¹¹⁸.

Von seinen Familienverhältnissen wissen wir nur wenig. Am 27. März 1483 schloss er zu Veyras namens seines minderjährigen Sohnes Jacodus einen Verlobungsvertrag mit Johann Quarri, welcher sein Töchterchen Antonia als Braut versprach¹¹⁹. Diesem seinen einzigen Sohne vermachte Grosskastlan Clavies am 15. Februar 1486, im Begriff in den Krieg zu ziehen (*videns se ad guerram iturus*) alle seine Lehengüter¹²⁰. Er sollte noch die stürmischen Jahre der

¹⁰⁶ Pf A Lens. Pf A Biel: A 5. — BA Sitten: Tiroir 104, N° 12.

¹⁰⁷ AD: Minutar B 69, p. 200. Zeuge in Miège: *nobilis Anthonius Perrini domicellus*.

¹⁰⁸ AD: Minutar 176, p. 399, und A de Courten: Cn 3 N° 21.

¹⁰⁹ AD: Recognitiones 34, fol. 31 verso, und A de Preux: II N° 33.

¹¹⁰ AD: Recognitiones 34, fol. 31 verso, und A Xavier de Riedmatten.

¹¹¹ A Xavier de Riedmatten.

¹¹² Es sei gestattet, wenigstens im Titel des Artikels den Familiennamen der Grosskastläne in der heute geltenden Schreibform zu gebrauchen, also Clavien, Favre, Emery, de Courten, Essellier, de Preux, usw.

¹¹³ AD: Minutar des Johann de Auz, p. 121 und 152.

¹¹⁴ AD: Minutar 189, p. 331, Minutar 104, p. 291, und BA Sitten: Tiroir 92, N° 37.

¹¹⁵ BA Sitten: Tiroir 92, N° 37, A Xavier de Riedmatten und BA Sitten: Tiroir 240, N° 24.

¹¹⁶ AD: Minutar 98, p. 222.

¹¹⁷ AD: Minutar 108, p. 351.

¹¹⁸ AD: Minutar 134, p. 145, und BA Sitten: Tiroir 204, N° 1.

¹¹⁹ AD: Minutar B 91, p. 673—677.

¹²⁰ AD: Minutar 102, p. 214.

Schinerzeit erleben. Am 9. Januar 1515 war er mit andern angesehenen Herren in Veyras Zeuge bei der Heirat des Mistral Thomas Guerschen von Lens mit der Tochter des Grosskastlans Anton Emerici¹²¹. Anlässlich der Grenzstreitigkeiten zwischen Lens und der Contrée von Siders wegen des Gebietes von Clavan wurde der 80jährige Mathäus Clavies am 8. September 1518 in Venthen verhört¹²². Er bezeugte, dass er vor Jahren die Hirten von Lens von der Alpe verjagt habe. Dafür hätten ihm die Sennen von Corbyre als Dank eine Balle Butter (*pellotam butyri*) gesandt. Weitere Nachrichten über sein Ende fehlen.

Petermann de Platea von Venthen und Villa

1483/1484

Petermann de Platea war ein Sohn des vielfach erwähnten Landeshauptmannes Petermann de Platea von Venthen. War seine Mutter eine v. Chevron? Ist dieser unser Petermann de Platea identisch mit jenem Petermann, der 1482 als Familiaris und 1483 als Neffe (*nepos*) des Vizedoms Peter v. Chevron bezeichnet wird¹²³? Kommt der Vizedominat von Miège, den Petermann de Platea 1497 innehatte, von den Chevron und wurde er für ihn vom Vizedominat von Siders abgezweigt? Diese Fragen lassen sich bis jetzt nicht beantworten.

Als Grosskastlan von Siders wird de Platea nur vom 21. Oktober 1483 bis zum 20. April 1484 erwähnt¹²⁴, doch mag seine Wahl schon im Frühjahr 1483 erfolgt sein. In der Folge versah er 1485/86 das Amt eines Kastlans des Vizedominates von Siders für seinen Oheim (?) Petermann de Chevron, den Vizedom von Siders und Sitten und Herrn von Musot, und führte am 26. November 1485 die sog. Viancien durch, das heisst die Besichtigung und Kontrolle der öffentlichen Wege und Strassenzäune¹²⁵. Am 16. Mai 1493 wurde Petermann zum Vormund der Johanetta, Tochter des Petermann v. Raron und Witwe des Johann Fabri von Eifisch, ernannt¹²⁶.

Wir wissen nicht, warum und wann de Platea seinen Wohnsitz von Venthen nach dem Weiler Villa bei Siders im Gebiet der uralten Pfarrei St. Giniez verlegt hat. Hier in seinem Wohnhaus machte er am 15. Dezember 1497 schwer krank sein Testament¹²⁷. Er heisst in dieser Urkunde «Einwohner von Villa, Bannerherr des Zenden Siders und Vizedom von Miège». Seine Seele empfahl er dem allmächtigen Schöpfer, Unserer lieben Frau und dem hl. Martyrer Genesius. Seinen beiden Töchtern Katharina und Hengellina setzte er als Vormund Petermann de Platea, Burger von Sitten, und seine eigene Gattin Beatrix, denen er drei Ratgeber zugesellt, darunter Anton Perrini von Miège. Zwei Tage später machte er in Gegenwart seiner Frau und seines Seelsorgers

¹²¹ A de Preux: II 21.

¹²² Pf A Lens: D 21.

¹²³ AD: Minutar 131, p. 237, und Minutar 108, p. 287, wo als Zeuge in Sitten erscheint *nobilis Petermandus de Platea castellanus Sirri nepos ipsius vicedomini*. Cf Minutar 189, p. 116.

¹²⁴ AD: Minutar 167, p. 31, und Minutar 104, p. 364.

¹²⁵ BA Siders: P 10.

¹²⁶ AD: Minutar 143, p. 358.

¹²⁷ AD: Minutar B 127, p. 33—37.



Kastlan Peter de Chevron mit seinem Wappen
und demjenigen seiner Frau Francesia Tavelli. Glasgemälde aus der Kirche von Vercorin.
Schweizerisches Landesmuseum Zürich. (Foto SLM Zürich)

Johann Michaudi, Pfarrers von Villa und Musot, noch eine beträchtliche Stiftung für eine hl. Messe jede Woche des Jahres in der Kirche von Villa.

Bald darauf muss er gestorben sein. Seine Witwe Beatrix, deren Familienname wir nicht kennen, muss auch vom Adel gewesen sein und in einer Vereinbarung mit der Heilig-Geist-Bruderschaft von Siders vom 12. Juli 1501 heisst sie *nobilis et potens domina Beatrisia*¹²⁸.

Von der Tochter Katharina ist später nicht mehr die Rede; dagegen stand die reiche Erbtöchter Angelina 1514 unter der Vormundschaft ihres Veters, des Domherrn Philipp de Platea, und 1515 unter jener ihres Oheims, des alt Landeshauptmannes Franz de Platea¹²⁹. Erst spät wurde sie 1518 die Ehefrau des edlen Michael Proux (Probi oder de Preux) aus dem Waadtland. Als solche wird sie noch am 4. Mai 1534 bezeichnet¹³⁰. Durch diese Heirat gelangte das Vize-dominat von Miège an die Familie de Preux, bis zum Jahre 1674, da am 23. April Grosskastlan Johann Georg de Preux es als Entgelt für das ihm zugesprochene hohe Amt eines Zendenhauptmannes der Noble Contrée übergab¹³¹.

Peter Im Steinhaus von Bürchen und Venthen

1484/1485 und 1489/1490

Auch dieser Grosskastlan gehört zu den nicht wenigen Oberwallisern, welche das Geschick in die Gegend von Siders führte und die dort ihr politisches Glück machen sollten. Die «Im Steinhaus oder in domo lapidea» waren eine halbdynastische Familie vom Berge Bürchen in der alten Pfarrei Raron. Sie benannte sich von einem Turm oder Steinhaus, das sich am nördlichen Rand des Weilers Zenhäusern auf einem Hügel an der Stelle der jetzt profanierten und umgebauten alten Kapelle erhob¹³².

In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts hatte sich Jakob Im Steinhaus vom Weiler Muracher (Bürchen) kommend in der Gegend von Venthen niedergelassen. Sein Sohn Peter ehelichte am 22. Januar 1447 Jaquemina, eine natürliche Tochter des reichen Junkers und Notaren Petermann de Platea von Anchettes: die Aussteuer wurde auf 50 Pfund festgesetzt, Zeugen waren Grosskastlan Thomas Gerschen und Berschoz, ein Bruder des Hochzeiter¹³³. Drei Jahre später, 1450, erwarb Peter Im Steinhaus von seinem Schwager, dem spätern Landeshauptmann Petermann de Platea, Gebäude, u. a. ein Haus mit Keller im Dorfe Venthen¹³⁴. Peter Im Steinhaus hatte zwei Schwestern, Franza und Perretta, beide in der Gegend von Venthen, mit Anton Lenman von Moulin und mit Johann de Molendino, verheiratet, ferner einen Bruder, Jakob, von dessen Sohn Johann noch zu reden sein wird¹³⁵. Am 1. April 1468 heisst Peter Im

¹²⁸ AD: Minutar 175, p. 156.

¹²⁹ AD: N° 6950 und Judicialia 4, N° 14, p. 113.

¹³⁰ A de Courten: Cn 3 N° 93; St A Wallis: Fonds J. Bertrand: Copialbuch de Preux, p. 126, N° 85.

¹³¹ BA Siders: Pg 237.

¹³² Pf A Bürchen: H 3 (Urkunde von 1547); Pf A Unterbäch: H 9 und 10.

¹³³ AD: Minutar 116, p. 137—138.

¹³⁴ Ebenda: p. 514.

¹³⁵ AD: Minutar 128 und Minutar 106, p. 362.

Steinhaus Familiaris und Geschworener seines Schwagers, des Landeshauptmannes de Platea¹³⁶. Mehrmals war er Abgeordneter des Zenden Siders auf dem Landrat von Wallis, so am 29. Mai 1476, am 8. November 1477, als die Zenden das Haus des geächteten Landesfeindes Rudolf Esperlin verkauften, und wiederum am 4. September 1481, auf dem Schlosse Saxo in Naters¹³⁷.

Als Grosskastlan von Siders ist Im Steinhaus vom 18. August 1484 bis zum 23. Februar 1485 und wiederum vom 6. Juni 1489 bis zum 25. Oktober 1490 beurkundet¹³⁸. Am 6. Juni 1489 vermittelte er im hochgelegenen Berggut Aminona in einem merkwürdigen Streit: die Brüder Aymonet und Perronet Berclaz klagten gegen den Zimmermann Jennin Besten, welcher ihnen ihre Hütte (chisseria) so niedrig gebaut hatte, dass sie ohne Gefahr darin kein Feuer machen konnten¹³⁹.

Wir wissen nichts vom Ausgang und Ende dieses Peter Im Steinhaus, der 1489 als Gastwirt in Venthen erwähnt wird¹⁴⁰. Von seinen Nachkommen ist uns nur der Name seiner natürlichen Tochter Mermeta überliefert, welche 1471 die Ehefrau des Anthillio de Furno von Venthen war¹⁴¹. Der Grosskastlan Johannes Im Steinhaus, dem wir noch begegnen werden, war ein Neffe des Grosskastlans Peter Im Steinhaus.

Ruedin Zender von Saas und Siders

1486

Die Zender waren ein altes Geschlecht des Saastales und gaben 1513 dem Zenden Visp den Grosskastlan Jenin Zender¹⁴². Ein Anton Zender aus Saas hatte sich vor 1437 in Randogne oberhalb Siders niedergelassen und sich mit Alexia, der Tochter des Grosskastlans und Vizeballivus Anton Schurto, verheiratet¹⁴³. Er hinterliess drei Söhne, Anton, Christian und Ruedin, und eine Tochter Antonia, die sich 1455 mit Roland Ottorne alias Otthorii aus der Pfarrei Saillon vermählte¹⁴⁴.

Ruedin Zender, der spätere Grosskastlan, erscheint erstmals am 24. April 1455 als Zeuge in Anchettes im Testament der Henriette d'Anchettes, Witwe des Grosskastlans Petermann v. Raron¹⁴⁵, um diese Zeit mag er von Randogne weg und in die Ebene von Siders in den Dorfteil «Lamberson» gezogen sein. Schon 1464 handelt er als Gewaltshaber der Gemeinde Siders, welche er auch später

¹³⁶ AD: Minutar 147, p. 123.

¹³⁷ AD: Minutar 132, Minutar 139, p. 187, und A v. Stockalper: L 20, fol. 68 ss.

¹³⁸ A Henri de Preux. AD: Minutar 108, p. 452, und Minutar 189, p. 364; Minutar 189, p. 388.

¹³⁹ AD: Minutar 189, p. 364.

¹⁴⁰ AD: Minutar 189, p. 282.

¹⁴¹ A de Preux: I 45.

¹⁴² Abschiede I, p. 34 und 255.

¹⁴³ AD: Minutar 111, p. 119: *Katherina filia Anthonii Chenders vallis de Sasaz habitatoris in Randogny*, und Minutar 116, p. 352.

¹⁴⁴ AD: Minutar 98, p. 221, und Minutar 126, p. 5—9.

¹⁴⁵ AD: Minutar 77, p. 408.

mehrfach vertrat¹⁴⁶. Im selben Jahr ist Zender einer der 10 Geschworenen des Grosskastlans Vuellen von Siders, als dieser in Gradetsch Gericht hielt¹⁴⁷.

Als Grosskastlan von Siders ist Zender am 16. Februar und am 5. Dezember 1486 beurkundet¹⁴⁸; wir dürfen vermuten, seine Amtsdauer habe bereits 1485 begonnen und habe bis ins Frühjahr 1487 gedauert. Schon vorher, nach der Eroberung des Unterwallis, hatte Zender als Kastlan oder Landvogt das Gebiet von Nendaz von 1480-1482 verwaltet und als alt Kastlan von Nendaz erwirbt er noch am 24. November 1487 dort eine Wiese¹⁴⁹. Er muss ein reicher Mann gewesen sein, besass Güter in Chermignon, Randogne, Siders und Alprecht in der Alpe Jargel und de la Lex im Gebiet von Grône¹⁵⁰. Am 24. Februar 1488 gab er zu Gerunden seinem Neffen Anton Zender, der Priester werden wollte, die vorgeschriebene Satzung für das Patrimonium¹⁵¹. Im Jahr 1487 ist Zenders Anwesenheit in den Landräten von Naters und Martinach nachgewiesen¹⁵².

Die erste Ehefrau Zenders heisst 1472 Elsa Zeggner, Schwester eines Bartholomäus¹⁵³; ihre Herkunft ist nicht bekannt. 1489 heisst er vermählt mit Katharina, Tochter des sel. Jakob Willisch aus Saas¹⁵⁴; aus dieser Ehe stammt ein Sohn namens Ruedin, der im 16. Jahrhundert auch Grosskastlan von Siders war. Im Jahre 1496, als er Kastlan des Vizedoms von Siders war, sagte Zender, in den damals gemachten Verhören über die ruchlosen Rechtsbrüche des gestürzten Bischofs Jost v. Silenen, gegen seinen eigenen Bruder Christian aus, der als angeblicher Hexenmeister, zwar von dieser Anklage durch die Bürger von Sitten freigesprochen wurde, dem Bischof jedoch ein gewaltiges Strafgeld erlegen musste¹⁵⁵.

Am 28. August 1498 machte Grosskastlan Zender in seinem Hause zu Lamberson vor dem Arzt Christoph Lederman von Gradetsch sein Testament zu Gunsten seines Sohnes Ruedin und ist wohl bald darauf gestorben¹⁵⁶. Von den übrigen Kindern Zenders kennen wir eine Tochter Helsa, welche 1508 Ehefrau des Notaren Jakob Ruffi heisst, und eine natürliche Tochter Perrina, deren 1500 gedacht wird¹⁵⁷. Ob der Geistliche Thomas Zender (*Decimatoris*) von Siders, der 1523 im Dienste der Stiftskirche von Valeria stand, und am 8. April 1528 als Nachfolger Georgs v. Chevron zum Domherrn von Sitten gewählt wurde, ein Sohn des Grosskastlans ist, bleibt unsicher¹⁵⁸. Im Jahr 1531, nach dem Zug der Walliser zu Gunsten der Urkantone bei Kappel, wird Domherr Zender in Siders

¹⁴⁶ BA Siders: Pg 149.

¹⁴⁷ AD: Minutar 91, p. 105, Urkunde vom 27. April 1464.

¹⁴⁸ AD: Minutar 98 und Minutar 131, p. 600, und BA Siders: P 10, N° 1 und 2.

¹⁴⁹ AD: Minutar 104, p. 182; Minutar B 60, p. 76, und Minutar 98, p. 218.

¹⁵⁰ AD: Minutar 175, p. 59, 60 und 91, und Minutar 176, p. 21.

¹⁵¹ AD: Minutar 98, p. 221.

¹⁵² A Xavier de Riedmatten: Verhör von 1488.

¹⁵³ AD: Minutar 175, p. 498: Urkunde in Glis vom 15. August 1498; sie gehört wohl der Familie «Segner» an; Peter Segner war 1457 Kastlan von Naters (GREMAUD VIII, p. 544).

¹⁵⁴ AD: Minutar 189, p. 380—383.

¹⁵⁵ BA Sitten: Tiroir 92, N° 60, p. 9, 21 und 27.

¹⁵⁶ AD: Minutar 176, p. 170—173, Minutar 175, p. 230, und Minutar 176, p. 89, wo Ruedin Zender am 8. Januar 1499 als verstorben bezeichnet wird.

¹⁵⁷ AD: Recognitiones 208, fol. 26, und Minutar 176, p. 182—184.

¹⁵⁸ AD: Minutar B 160, p. 109, und Kalendale, p. 509.

verpflichtet, die Hälfte der der Kirche von Siders auferlegten Kriegssteuer zu bezahlen¹⁵⁹. Er starb nicht lange vor dem 15. Dezember 1533, da sein Nachfolger gewählt wurde¹⁶⁰.

Thomas Loy von Randogne

1488/1489 und 1499

Die Loy, auch Ludovici genannt, waren eine angesehene Familie der Noble Contrée im 15. und 16. Jahrhundert; Johann Ludovici, erwähnt seit 1427, heisst 1440 bischöflicher Mistral für die Gegend von Siders¹⁶¹. Am 4. November 1449 ehelichte Martin, Sohn eines Anton Loy, die Egidia oder Yllia, Tochter des Junkers und Grosskastlans Jannin Perrini von Miège¹⁶².

Der Vater des Grosskastlans Thomas war Anton Loy von Randogne, ein reicher und frommer Mann. «Beschwert vom Greisenalter, schwach und krank» machte Anton Loy am 31. Januar 1487 sein Testament: darin verlangt er, dass 16 Geistliche an seinem Begräbnis, Siebenten und Dreissigsten erscheinen, verordnet zwei Spenden an die Armen und macht ein Legat für die Herstellung (*refectio*) des Chores der Klosterkirche von Gerunden¹⁶³.

Thomas Loy war am 8. Januar 1486 in St. Maurice de Laques, seiner Pfarrkirche, mit den andern Notablen, den de Platea, Im Steinhaus, Wathyer und dem berühmten Georg Supersaxo, als die Pfarreileute ihren neuen Kirchherrn Johann Asper annahmen und ihm eine Reihe von Bedingungen stellten¹⁶⁴. Als Grosskastlan wird Thomas Loy vom 25. März 1488 bis am 16. Januar 1489 urkundlich erwähnt¹⁶⁵. Auch am 22. Juni und 6. Dezember heisst er wieder *castellanus Sirri*¹⁶⁶.

Sein Vieh sömmerte Loy auf der Alpe Collombyr und er besass auch ein Haus im Dorfe Venthen, wo er zeitweise gewohnt hat¹⁶⁷. Er war vermählt mit Katharina, Tochter des Anton Gerschen, aus einer Ämterfamilie der wir schon begegnet sind¹⁶⁸. In einem Verhör vom 3. November 1496 berichtet alt Kastlan Thomas Loy über die Rechtsbrüche des Bischofs v. Silenen und über die Geschenke, welche dessen Familie für seine Wahl gemacht hatte¹⁶⁹. Wir wissen nicht, wann Loy sein Leben beschloss. Er hinterliess zwei Söhne, Franz und Anton, welche 1526 zugleich mit ihrer Mutter Katharina erwähnt werden¹⁷⁰. Ein vermutlicher Nachkomme des Grosskastlans Loy ist wohl jener Anton Loy, der am 30. August 1554 vom Bischof Johannes Jordan zum Notaren creirt wurde und

¹⁵⁹ BA Siders: P 20, p. 1.

¹⁶⁰ AD: Kalendale.

¹⁶¹ AD: Recognitiones 208, fol. 10, und GREMAUD VIII, p. 199.

¹⁶² AD: Minutar 116, p. 565.

¹⁶³ BA Siders: Pg 162.

¹⁶⁴ AD: Minutar 189, p. 114.

¹⁶⁵ AD: Minutar 189, p. 247, 264, 315.

¹⁶⁶ AD: Minutar 108, p. 312, und *Abschiede* I, p. 1.

¹⁶⁷ AD: Minutar 189, p. 247, und Minutar 108, p. 310.

¹⁶⁸ Pf A St-Maurice de Laques: D 80, p. 13, und AD: Recognitiones 13, II, fol. 19.

¹⁶⁹ BA Sitten: Tiroir 92, N° 60, p. 9—10.

¹⁷⁰ Pf A St-Maurice de Laques: D 84, p. 14.

eine Tochter des Landvogtes Franz de Platea zur Frau hatte¹⁷¹; er wohnte 1579 im Turm der de Platea in Venthen¹⁷², lebte noch im Jahre 1581, starb aber vor dem 24. Januar 1588, mit Hinterlassung eines Sohnes, Franz¹⁷³.

Petermann de Platea von Visp und Siders

1492

Petermann, Sohn des Junkers Christoph de Platea von Visp und Bruder des Heinzmann de Platea, kam um das Jahr 1470 durch seine Heirat mit Margareta, der Tochter und Erbin des reichen Notaren und Grosskastlans Martin Venetz, nach Siders¹⁷⁴. Mit seinem Schwiegervater ist er am 28. September 1473 in Siders Zeuge im Testament der Edelfrau Katharina v. Chevron geb. de Challant¹⁷⁵.

In den Sidner Urkunden des ausgehenden 15. Jahrhunderts ist es nicht leicht, diesen Petermann de Platea aus Visp von seinem Zeitgenossen Petermann de Platea von Venthen/Villa, dem Sohne des Landeshauptmannes Petermann de Platea, zu unterscheiden. Welcher von beiden war der Neffe (*nepos*) des Vizedoms de Chevron¹⁷⁶? Am 19. Juli 1486 waren beide Petermann de Platea in Leukerbad in der Umgebung des Bischofs v. Silenen, als daselbst der Bauplatz für die Kirche bestimmt wurde¹⁷⁷. Es lebte damals — leider! — noch ein dritter Potentat dieses Namens, nämlich Petermann de Platea, Sohn des Philipp aus Visp, der 1482 Kastlan oder Landvogt von Gundis war, 1483 Bürger von Sitten heisst, 1484 sich mit Wilhelmette de Cervent vermählte und von 1507 bis 1532 als Bannerherr von Sitten vorkommt¹⁷⁸.

Am 11. Februar 1489 erkannte Petermann de Platea namens seiner Ehefrau Margareta Venetz ein Haus mit Garten und Baumgarten gelegen zu Siders als Lehen des Bistums; früher hatte es deren Grossvater Anton Venetz und noch früher, im 14. Jahrhundert, dem Junker Heinrich v. Raron gehört¹⁷⁹. Es lag unterhalb des Friedhofes und östlich der Strasse, die zur St. Katharina-Kirche führt.

Im Jahr 1488 heisst er Kastlan für den Vizedom von Siders¹⁸⁰. Als Grosskastlan wird er am 23. Oktober 1492 genannt, ebenso am folgenden 12. Dezember, da er seinen Namensvetter Petermann de Platea von Venthen zum Vormund des Bartholomäus Curten von Venthen ernannte¹⁸¹.

¹⁷¹ AD: Minutar 267, p. 101—105.

¹⁷² A de Preux: I 320: *Venthonae in turri domus mei notarii*.

¹⁷³ Ebenda: I 327 und 347.

¹⁷⁴ AD: Minutar 145, p. 180 und 269.

¹⁷⁵ AD: Minutar 103, p. 423 ss.

¹⁷⁶ AD: Minutar 108, p. 287.

¹⁷⁷ GA Leukerbad.

¹⁷⁸ AD: Minutar 167, p. 9. — BA Leuk: F 22, H 78 und H 88. — AD: Minutar 205, p. 287.

¹⁷⁹ A de Courten: Cn 2 N° 61.

¹⁸⁰ AD: Minutar 189, p. 260.

¹⁸¹ AD: Minutar B 169, p. 34, und A de Courten: Cn 2 N° 64.

Aus seiner Ehe mit Margareta Venetz kennen wir nur zwei Kinder:

1. Eine Tochter, *Laurentia*, welche am 30. Dezember 1492 mit Anton Curten, dem spätern Grosskastlan von Siders, verlobt wird¹⁸².
2. Einen Sohn, *Andreas*, der wohl jung starb; von ihm weiss man nur, dass er mit Margareta, der Tochter des oben erwähnten Petermann de Platea, Bannerherrn von Sitten, einen Sohn, *Franz*, zeugte. Dieser vermählte sich am 7. Februar 1522 mit Emma Esperlin, Tochter des Petermann und der Colette de Gleresse¹⁸³, und vier Jahre später, am 6. Februar 1526, mit einer Enkelin des berühmten Georg Supersaxo, *Mathia*, Tochter des Ludwig de Platea und der Christina Supersaxo¹⁸⁴. Diese Linie scheint mit diesem Franz de Platea erloschen zu sein.

Grosskastlan Petermann de Platea scheint früh gestorben zu sein; seine Witwe Margareta Venetz wurde die Ehefrau des Stephan de Vico, spätern Grosskastlans von Siders, und starb nicht lange vor dem 10. Dezember 1523, da ihre Güter unter ihren vier Kindern aus beiden Ehen verteilt wurden¹⁸⁵.

Henslin Wathyer von Veyras

1493/1494

Henslin Wathyer war der Sohn des Grosskastlans Anton Wathyer und Bruder jenes Johann, deren schon oben gedacht wurde. Er war ein kräftiger Potentat seines Jahrhunderts. Am 22. Dezember 1480 heisst er verheiratet mit Johanetta, Tochter des Wilhelm Roberii (Robyr) von Icogne¹⁸⁶; 1483 heisst es von ihm, dass er seinen eigenen Bruder Johann pfänden liess¹⁸⁷. Am 11. Oktober 1484 ist er in Lens Zeuge mit dem Prior Wilhelm Ursi bei der Stiftung einer Pfründe zu Ehren Unserer Lieben Frau und des heiligen Johannes in der Kirche von Lens¹⁸⁸.

Am 18. November 1489 kauft er von Thomas, Sohn des Stefan Morenchy von Varen, ein schwarzes Pferd für 10 mörsige Pfund¹⁸⁹. Um diese Zeit hatte Wathyer einen heftigen Streit mit Stefan Furrer, Pfarrer von Raron und Domherrn von Sitten; er wurde dabei sehr handgreiflich und misshandelte und verwundete den Geistlichen; dafür musste Wathyer dem Bischof v. Silenen 200 Pfund Busse zahlen und dem Grosskastlan Matheus Clavien, der ihm diese Summe geborgt hatte, alle seine Grundgüter in der Kastlanei Siders mit Ausnahme zweier Wiesen in Versatz geben¹⁹⁰. Dazu musste er dem Magister Hans von Brig, Barbier des Bischofs, 20 rheinische Gulden für die Pflege des verwundeten Pfarrers und die angewandten Heilmittel zahlen¹⁹¹.

¹⁸² A de Courten: Cn 2 N° 64.

¹⁸³ AD: Minutar 160, p. 59—63.

¹⁸⁴ St A Wallis: L 44, fol. 121.

¹⁸⁵ A de Courten: Cn 3 N° 62.

¹⁸⁶ AD: Minutar B 91, p. 661.

¹⁸⁷ Ebenda: p. 678.

¹⁸⁸ Pf A Lens: D 15.

¹⁸⁹ AD: Minutar 189, p. 377.

¹⁹⁰ Ebenda: p. 330.

¹⁹¹ Ebenda: p. 354.

Als Grosskastlan wird Henslin Wathyer vom 12. Dezember 1493 bis am 8. März 1495 erwähnt¹⁹². Unter ersterem Datum nennt sich Johann Eymon *vicecastellanus in Lens pro Henslino Watery castellano Sirri*¹⁹³ und am 13. Juni 1494 amtet in Vissoie — also im Gebiet der Grosskastlanei Eifisch! — ein Peter de Croso als *vicecastellanus Grone pro discreto viro Hengellino Wathyer castellano Sirri*¹⁹⁴. Wie andere Magistraten von Siders deponiert Wathyer im Spätjahr 1496 über die empörende Missachtung des Rechtes durch den vertriebenen Jost v. Silenen, dem er vergeblich zu widerstehen versucht hatte und dem er wegen des Vergehens *freweria* am Pfarrer von Raron eine grosse Summe erlegen musste¹⁹⁵.

Grosskastlan Wathyer lebte noch am 15. Januar 1513, da er in Musot mit dem alt Landeshauptmann Franz de Platea und Landvogt Tagniod als Schiedsrichter amtete¹⁹⁶. Am 27. November 1518 heisst er verstorben; er hinterliess drei legitime Kinder: Jakob, Anton und Johanna, vermählt mit Anton Darnona, welche damals 1518 ihre Rechte auf einen Weinzehnten in Lens verkauften¹⁹⁷. Daneben hatte er noch drei illegitime Sprösslinge: Hengellinus, Johann und Antonia, welche 1518 unter der Vormundschaft des Herrn Ulrich Watheri, Pfarrers von Grône, standen¹⁹⁸. Wie dieser Geistliche mit den beiden Grosskastlänen verwandt war, ist nicht bekannt, ebenso wenig wann die Familie Wathery erloschen ist.

Johannes Im Steinhaus von Miège

1495, 1498 und 1510/1511

Grosskastlan Johann Im Steinhaus war der Neffe des früher erwähnten Grosskastlans Peter Im Steinhaus. Sein Vater namens Jakob wohnte im Dorfe Miège und war 1456 mit Laurentia, Tochter des Aymonet Berclaz, vermählt, welche in Musot einen Weinberg besass¹⁹⁹. Aus dieser Ehe stammen sechs Kinder: Anton, Jakob, Aymonet, Johannes, Johanette, vermählt mit Johann Rittiner, dem ältern von Mollens, und Pernetta, Ehefrau des Anton Munerii vom Bergdorf Cordona²⁰⁰.

Am 20. April 1473 vermählt sich in Venthen Johann Im Steinhaus mit Francesia, Tochter des verstorbenen Notaren Kaspar Curten und der Johanette Brunodi²⁰¹. Seinen Anteil an einem Gut, gelegen im Gebiet von Bernona in «Rewyry», veräussert Johann Im Steinhaus 1487 an den Junker Anton Perrini²⁰².

Als Grosskastlan von Siders wird er erwähnt am 31. Mai 1495, da Johann Eymon auftritt als *vicecastellanus in parochia de Lens pro viro discreto Joanne Imsteinhus*

¹⁹² A de Preux: II 16.

¹⁹³ AD: Minutar 175, p. 55.

¹⁹⁴ A des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis: H 25.

¹⁹⁵ BA Sitten: Tiroir 92, N° 60, p. 26.

¹⁹⁶ A de Preux: II 20.

¹⁹⁷ A Flavien de Torrenté: N° 34.

¹⁹⁸ Ebenda, und AD: Minutar B 71 bis, p. 289.

¹⁹⁹ AD: Minutar 108, p. 193.

²⁰⁰ AD: Minutar 108, p. 293, 329 und 382.

²⁰¹ AD: Minutar 103, p. 389—395.

²⁰² AD: Minutar 189, p. 149.

*castellano de Sirro*²⁰³, ferner am 15. Mai und 27. Dezember 1498²⁰⁴. Es erweckt den Anschein, dass in jenen unruhigen Jahren nicht alle Grosskastläne regelmässig eine zweijährige Amtszeit ausmachen konnten. Ein drittes und letztes Mal amtierte Im Steinhaus als Grosskastlan in den Jahren 1510 und 1511; als der Streit zwischen Schiner und Supersaxo bereits ausgebrochen war, nahm Im Steinhaus als Abgeordneter des Zenden an den Landräten vom 11. Mai, 27. Juni, 7. Oktober 1510 teil²⁰⁵. Am 10. Februar 1511 werden in Siders vor dem Vize-Landeshauptmann Hans Wiestiner und Grosskastlan Im Steinhaus zahlreiche Zeugen über die Unruhen verhört²⁰⁶. Er heisst jedoch am 5. Januar 1513 verstorben und hinterliess einen Sohn, Anton, der damals unter Vormundschaft stand, und daneben einen illegitimen Sohn, Johannes; über beide fehlen nähere Nachrichten²⁰⁷.

Anton Tagniod von Glarey-Siders

1501/1503, 1508, 1530/1531

Die Heimat der angesehenen Ämterfamilie der Tagniod (Tagnioz, Tannien) ist wohl im hochgelegenen Bergweiler Tenji am rechten Ufer der Vispe in St. Niklaus zu suchen. Als erster erscheint Johann, genannt Tagniod, von Beruf ein Schmied aus Chouson (St. Niklaus), der sich um 1419 in Siders niederliess, wo er von Perretta Albi, der Tochter des Junkers Nicolet Albi von Gradetsch, bedeutende Güter erwarb²⁰⁸. Am 23. Februar 1426 heisst er Schmied, zu Siders wohnhaft, und erwirbt in Gundis vom dortigen Junker Johann de Cervent gemeinsam mit Henslin Thousoz von Zermatt für die grosse Summe von 700 Gulden ausgedehnte Güter in der Gegend von Siders und Noës, darunter auch den Turm von Noës, genannt *turris de Herdes*²⁰⁹. Dieser Johann Tagniod starb vor dem 10. November 1449 und hinterliess fünf Kinder: 1. Peter, in Grône niedergelassen und Stammvater des dortigen Zweiges; 2. Anton, erwähnt seit 1426, in Siders wohnhaft, welcher 1433 von Hildebrand v. Raron den Viertel der Alpe Costeyr bei Zinal zu Lehen hatte²¹⁰; 3. Matheus, seit 1426 erwähnt; 4. Greta, erwähnt 1426; 5. Elsa, welche 1426 Ehefrau des Theodul Venetz, Sohn des Janilto aus der bekannten Familie von Saas, heisst und welcher der Vater ein Gilt von zwei Müt Korn an Grächen anweist²¹¹.

In der Folge ist wegen der vielen gleichlautenden Vornamen Anton und Anthillio die Stammreihe etwas unsicher; es scheinen einige wieder von Siders nach St. Niklaus zurückgekehrt zu sein oder zeitweise dort gewohnt zu haben²¹².

²⁰³ AD: Minutar 163, p. 463.

²⁰⁴ AD: Minutar 108, p. 307 und 310.

²⁰⁵ *Abschiede* I, p. 150, 164 und 609.

²⁰⁶ BA Sitten: Tiroir 104, N° 8.

²⁰⁷ AD: Recognitiones 34, fol. 19 verso.

²⁰⁸ AD: Minutar 87, p. 355—357.

²⁰⁹ BA Siders: P 60, Copie.

²¹⁰ AD: Minutar 101, p. 287, Minutar B 93, p. 252, und Minutar 110, p. 260.

²¹¹ AD: Minutar 87, p. 488.

²¹² Pf A Lens: 1548, 13. Juni, bezeugt der 60jährige Paul Tagnyo *us der Gasson deseni Vespie*, dass er vor 50 Jahren bei seinem Oheim, dem ältern Anthillio Tagnyo, Metzger in Siders, weilte und ihm 2 Jahre die Schafe hütete.

Grosskastlan Anton Tagniod war der Sohn des Peterlin, heisst 1489 Einwohner von Siders, wo er im östlichen Ortsteil Glarey seinen Wohnsitz hatte, und vermählt mit Johanna, Tochter des Johann de Vico (Indergassen) von Leukerbad, für welche er damals einen Weinberg im Gebiet von Bernona kaufte²¹³. 1496 bezeugt er über die Übergriffe Josts v. Silenen²¹⁴ und wird vom 8. Juni 1501 bis am 24. Juli 1503 als Grosskastlan genannt²¹⁵; dann wieder am 26. Juli 1508 und am folgenden 21. November, da er in Vissoie vor dem Bischof Mathäus Schiner Klage führt gegen Andreas Jenini, Weibel von Leuk, welcher die Jurisdiction im Zenden Siders usurpiert hatte²¹⁶.

In den Jahren 1512 und 1513 war Tagniod namens des Zenden Siders Landvogt des Unterwallis. Als Inhaber dieser hochwichtigen Beamtung setzte er am 24. Mai 1513 mit Hilfe von Herren von Sitten und St. Maurice die Grenzen fest zwischen den Gemeinden Saillon und Fully am Orte «ou Deven»²¹⁷. Ohne Zweifel ist Tagniod die bedeutendste Gestalt des Zenden Siders in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Sehr oft vertritt er seinen Zenden seit 1501 auf dem Landrat des Wallis und ist an den stürmischen Ereignissen jener Jahre ein kluger und weiser Zuschauer²¹⁸. Um 1514 soll er zu den erfahrenen Männern gehören, welche das neue Landrecht vorbereiten²¹⁹, und im September 1525 mit dem Landeshauptmann Werra den Pass von Ering besichtigen²²⁰; am 20. Oktober 1522 nimmt er an der Wahl Philipps de Platea zum Bischof von Sitten teil und auch 1529 beim Urteil gegen Jörg Supersaxo ist er dabei²²¹.

In den Jahren 1530 und 1531 war Tagniod zum letzten Mal Grosskastlan von Siders und nimmt am 10. April 1531 an einem Landrat teil, welcher zu Siders im Hause des Vizedoms gehalten wurde²²². Am 12. Juni 1535 amtet er in Glarey als Schiedsrichter mit den alt Kastlänen Anton Curto und Bartholomäus Escheller und lebt noch am 11. Juni 1543, da sich sein Sohn, der Notar Anton, als sein Sachwalter stellt²²³. Über die Zeit seines Todes scheinen sich die urkundlichen Aussagen zu widersprechen: laut Aussagen zweier seiner ehemaligen Knechte vom 13. Juni 1548 wäre er damals bereits gestorben; laut einer andern Aussage vom 5. Dezember 1550 hätte er damals noch gelebt²²⁴!

Grosskastlan und Landvogt Tagniod war ein reich begüterter Mann, der im Herbst 1531 anlässlich der Kriegssteuer viele Mannschnitt (*posas*) Reben sein Eigen nannte²²⁵. Von seinen Kindern kennen wir:

²¹³ AD: Minutar 189, p. 305.

²¹⁴ BA Sitten: Tiroir 92, N° 60, p. 25.

²¹⁵ *Abschiede* I, p. 588.

²¹⁶ A de Preux: I 98, und A Contrée de Sierre: H 4, ferner GA Venthen: H 3.

²¹⁷ *Abschiede* I, p. 701, und GA Fully.

²¹⁸ Die Bände I und II der *Abschiede* verzeichnen 36mal Anton Tagniod.

²¹⁹ *Abschiede* I, p. 389.

²²⁰ *Abschiede* II, p. 202.

²²¹ Ebenda: p. 112 und 335.

²²² *Abschiede* III, p. 8 und 22. — Im Dezember 1530 klagte er vor dem Landrat gegen den pflichtvergessenen Weibel von Siders, der seines Amtes enthoben wurde. Ebenda: p. 17—18.

²²³ A de Preux: I 158, und A Xavier de Riedmatten.

²²⁴ Pf A Lens: Verhör des Anton de Super Ecclesiam von Eifisch und des Peter Vota von Vercorins, wohnhaft in Salgesch; A Xavier de Riedmatten: Verhör vom 5. Dezember 1550, da er *olim gubernator* deponiert. Laut AD: Judicialia 5, N° 45, heisst der Landvogt am 3. März 1555 verstorben.

²²⁵ BA Siders: P 19 bis.

Einen Sohn *Anton*, der als Knabe am 21. Januar 1499 von seinem Vater mit *Egidia*, der Tochter des verstorbenen Grosskastlans *Ruedin Zender*, verlobt wurde²²⁶. Zeuge dieses Vertrages war ein *Anton Tagniodi*, Karmelitermönch von *Gerunden*. *Anton Tagniodi*, der jüngere, kommt von 1515 bis 1555 als Notar vor und hinterliess einen gleichnamigen Sohn, der sich von 1549 bis 1570 ebenfalls als Notar betätigte²²⁷.

Ein zweiter Sohn des Landvogtes war *Peter*, welcher 1602 als verstorben erwähnt wird²²⁸. Unsicher ist ob jener *Johannes*, Sohn des *Anton Tagnyoz* von *Siders*, welcher am 15. Januar 1524 vom Domkapitel von *Sitten* den Viertel der Kanzlei von *Siders* erhielt²²⁹, ein Sohn oder bereits ein Enkel des Landvogtes war; er scheint früh verstorben zu sein.

Eine Tochter, deren Namen nicht überliefert ist, war laut Zeugenverhör von 1548 mit einem *Georg Juon* vermählt²³⁰. Die Tochter *Anthillia* wurde die Ehefrau des *Christan de Vineis*, dessen Tochter *Christina* am 12. November 1532 in *Conzour* mit *Johann*, Sohn des *Thomas Perrini*, Verlobung feierte in Gegenwart ihres Grossvaters, des Landvogtes *Tagniod*²³¹.

Wie der Notar *Paul Tagniodi*, der 1568 zum Landvogt von *Hochtal* (*Val d'Aulph*) erwählt wurde, dieses Amt aber nicht mehr antreten konnte, mit dem Landvogt *Anton* verwandt war, ist nicht ausgemacht. Er war 1552 mit *Annalia*, Tochter des Grosskastlans *Anton de Courten*, vermählt²³².

Die Familie *Tagniod* erhielt sich bis weit ins 17. Jahrhundert; der letzte bedeutende Vertreter war *Johann Tagniod*, welcher im *Weiler Moulin* bei *Venthen* wohnte und 1679/80 als «Grosskastlan des Zenden *Siders*» bezeichnet wird²³³.

Claudius de Platea von Venthen

1504/1506

Claudius war der Sohn des Landeshauptmannes *Franz de Platea* und der Bruder des *Franz* (*Bannerherr* von *Siders* 1524/28) und des Fürstbischofs *Philipp de Platea*. Als Grosskastlan von *Siders* wird er vom 10. November 1504 bis am 3. Februar 1506 beurkundet²³⁴. Um diese Zeit mag er auch das hohe Ehrenamt eines Bannerherrn des Zenden erhalten haben, er wird als solcher am 23. April 1507 erwähnt²³⁵.

Claudius war mit *Francesia*, der Tochter des verschwenderischen *Anthillio Ze Roten de Emda* aus *Visp*, welche auch in der Gegend von *Lens-Chermignon* begütert war, vermählt²³⁶. Vielleicht bezieht sich die Überlieferung von der edlen

²²⁶ AD: Minutar 174, p. 395—399.

²²⁷ A de Preux: L 109. A des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis: L 17, ferner AD: *Recognitiones* 208, fol. 44 verso.

²²⁸ BA *Siders*: Pg 196.

²²⁹ AD: *Kalendale*, p. 389.

²³⁰ Pf A *Lens*.

²³¹ A de Preux: I 146.

²³² A de Courten: Cn 4 N° 99, und A de Preux: I 220.

²³³ A *Schiner*: N° 195.

²³⁴ A de Preux: I 461, und AD: Minutar 174, p. 327.

²³⁵ A de Preux: I 94.

²³⁶ AD: Minutar 174, p. 93.

Familie de Platea, die im abgelegenen Weiler Diogne unterhalb Montana-Village gewohnt und von der eine Edelfrau die grosse Glocke von Lens gestiftet haben soll, auf diesen Claudius. Schon 1512 ist allerdings Claudius de Platea in der Stadt Sitten wohnhaft²³⁷, wo 1513 sein Vater das Bürgerrecht erwerben sollte. Auch in Sitten hatte Claudius seit 1520 das Amt eines Grosskastlans inne²³⁸, starb aber bereits im folgenden Jahre vor dem Ablauf seiner Amtszeit. Am 19. April 1521 machte er in Sitten in seinem Hause sein Testament: er bestimmte seine Grabstätte «hinter der St. Theodulskirche zwischen zwei Pfeilern beim Chor, in der Art wie das Grab der edlen de Platea in St. Maurice de Laques». Er verordnete, zwei sog. Gregorianische Messen zu feiern, die eine durch Anton Jaquyn, Pfarrer von Sitten, die andere durch den Ordensmann Johannes Bossie bei der Dreifaltigkeitskapelle. Dem Sohne Johannes, damals bereits Domherr von Sitten, vermachte er 300 rheinische Gulden, der Tochter Francesia 300 mörziger Pfund, während die illegitime Tochter Katharina mit 100 Pfund abgefunden wurde²³⁹.

Die Kinder Claudius' sind, neben der Tochter Francesia, von welcher nähere Nachrichten fehlen:

Johannes, der als Kleriker am 8. Februar 1520 von seinem Oheim, dem Domherrn Philipp de Platea, zum Pfarrer von Ardon ernannt wurde, wo er laut Inschrift und Wappen den stattlichen Kirchturm bauen liess; 1519 studierte er an der Hochschule von Orléans, wurde am 25. September 1520 zum Domherrn gewählt, am 22. Juni 1524 von den Pfarreileuten von Lens als Prior angenommen und installiert, war auch Official seines Oheims, des Bischofs Philipp, verzichtete aber am 9. Oktober 1531 auf sein Kanonikat, um in den weltlichen Stand zurückzutreten, wo er hohe Ämter bekleidete, so war er 1541/43 Grosskastlan von Sitten, 1538/39 Statthalter des Landeshauptmannes, und seit 1549 Bannerherr des Zenden Sitten. Er starb 1569 ohne legitime Nachkommen²⁴⁰.

Petermann, welcher 1526/28 als Landvogt des Unterwallis, 1546/48 als Landvogt von Evian waltete, war auch Bannerherr des Zenden. Er führte die Familie in Venthen weiter²⁴¹.

Franz, der 1539/41 die Landvogtei Monthey verwaltete und dem wir 1558/60 als Grosskastlan von Siders noch begegnen werden. Auch er war in Venthen wohnhaft.

Für das Jahr 1507 ist uns kein Name eines Grosskastlans überliefert. Wir dürfen vermuten, dass Anton Tagniod in jenem Jahr sein Amt antrat? Für die Jahre 1510-1520 ist die genaue Amtszeit der Grosskastläne ziemlich prekär und unsicher; es gab in diesen streitbar-unruhigen Jahren anscheinend keinen regelmässigen Turnus mehr von zwei Jahren zwischen den drei Dritteln der Contrée. Erst mit den seit 1520 häufiger erhaltenen Abschieden des Landrates, die von Dionys Imesch und Bernhard Truffer mustergültig ediert wurden, kommen wir zu sicheren Jahresdaten für die Grosskastläne.

²³⁷ A de Preux: I 106.

²³⁸ Ebenda: I 113, und AD: Judicialia 4, N° 18, p. 77—82.

²³⁹ AD: Minutar 177, p. 92—98; eine Ausfertigung liegt in Tiroir 18.

²⁴⁰ BWG VI, p. 108, ferner A de Preux: I 119 und II 23.

²⁴¹ J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais*, p. 185 und 192.

Jaquetus Favre von St. Luc und Muraz-Siders

1513 und 1522/1523

Die Fabri oder Favre sind ein altes Geschlecht der Talschaft Eifisch, bekannt seit 1314 und schon damals in Siders begütert²⁴². In den Jahren 1432 und 1433 amtierte ein Johann, Sohn des sel. Jaquetus Fabri, als Kastlan der Talschaft für die Herren von Raron. Ein Menschenalter später, um 1480, ist ein Jaquemetus Fabri von St. Luc in Muraz oberhalb Siders wohnhaft und stiftet am 16. Mai 1482 mit andern Wohltätern eine Spende oder ein Almosen für die Teilnehmer an der Prozession, die am Montag der sog.²⁴³ Bittwoche von der Kirche von Villa nach Muraz zieht, welches zu dieser uralten Pfarrei gehörte²⁴⁴. Jaquemetus Fabri hinterliess drei Söhne: den spätern Grosskastlan Jaquetus, Anton und Johann, und zwei Töchter, Johanneta, Gattin des Georg Angullier, und Jaqueta, Ehefrau des Anton Clavien²⁴⁵.

Jaquetus Fabri heisst 1489 von St. Luc, in Muraz wohnhaft, und hatte sich mit Johanetta de Varelli von Villa verheiratet; deren Mann Andreas de Furno aus Venthen war seit langem vom Lande abwesend und galt als verschollen und die angebliche Witwe drängte sich Fabri geradezu auf. Als nun der flüchtige Andreas de Furno plötzlich erschien, musste Jaquetus Fabri auf diese Frau verzichten und der erbosten Familie de Furno in einem Vergleich vom 27. November 1489 eine Entschädigung von 25 Pfunden bezahlen²⁴⁶. 1501 heisst dann Fabri verheiratet mit Stephanie, Tochter des sel. Johann Vulpis (Fux) von Leukerbad, verkauft Gut in Leukerbad und erwirbt solches in St. Luc²⁴⁷. Fabri ist am 4. Juni 1511 nachweislich zum ersten Male Abgesandter auf dem Landrat von Wallis, der zu Gunsten von Jörg Supersaxo urteilt²⁴⁸. Als Grosskastlan von Siders ist er vom 7. Januar bis zum 28. Mai 1513 beurkundet²⁴⁹, vermutlich hatte er dieses Amt schon 1512 inne; für dieses Jahr ist uns kein Name eines Kastlans überliefert.

Am 3. Februar 1513 verhandelte Fabri als Grosskastlan, begleitet von andern Leuten aus Eifisch, mit Kaspar Schiner, Grosskastlan von Eifisch und Bruder des Kardinals, zu Gunsten eines Johannes, Sohn des Anton Fabri, der seine eigene Ehefrau zu Tode geprügelt hatte²⁵⁰. Grosskastlan Fabri war ein entschiedener Gefolgsmann Supersaxos und Gegner der Politik Schiners. Im Jahr 1514 wird berichtet, dass Fabri, bevor er Grosskastlan wurde, das Haupt der Matzenleute (*caput matziatorum*) war und die Leute gegen Schiner aufhetzte. Auch als Grosskastlan von Siders soll er seine Landsleute aus Eifisch zu Tumult und Unruhen aufgestachelt haben²⁵¹. Ob Fabri vorzeitig sein Amt niederlegen

²⁴² BA Siders: Pg 14.

²⁴³ AD: Minutar 57, p. 254, und Minutar 58, p. 246.

²⁴⁴ AD: Minutar 104, p. 305—307.

²⁴⁵ AD: Minutar 108, p. 422—423, und Minutar 226, fol. 63 und 65.

²⁴⁶ AD: Minutar 167, p. 17—20, und Minutar 189, p. 344—346.

²⁴⁷ AD: Minutar B 144, p. 221—222.

²⁴⁸ Abschiede I, p. 622.

²⁴⁹ AD: Recognitiones 34, fol. 16, und Abschiede I, p. 255.

²⁵⁰ AD: Minutar 242, p. 395.

²⁵¹ BA Sitten: Tiroir 104, N° 44.

musste, ist nicht ausgemacht. Sein Nachfolger wurde Stephan de Vico, ein entschiedener Anhänger des Kardinals.

Am 7. November 1519 war Fabri in Sitten im Hause Jörg Supersaxos als Abgeordneter von Siders, als die Credenzbriefe für Simon In-Albon ausgestellt wurden, welcher Supersaxo nach Rom begleiten sollte²⁵².

Im Jahre 1522 war Fabri wiederum Grosskastlan und oft auf dem Landrat anzutreffen, so auch am 20. Oktober, bei der Wahl Philipps de Platea zum Bischof von Sitten; noch am 4. Februar 1523 ist er als Grosskastlan und Abgeordneter beurkundet²⁵³.

Über seinen Ausgang wissen wir nichts näheres; vermutlich war er im Oktober 1531 nicht mehr am Leben, als sein Sohn Johanodus für sich, seine Frau, seine Mutter und seine Brüder ein ansehnliches Gut von 10½ Posen versteuerte²⁵⁴. Ausser diesem Sohne Johanodus oder Jenodus, der 1559 im Viertel Borsuat wohnte²⁵⁵, kennen wir nur den Namen einer Tochter Margareta, welche 1543 als Ehefrau des Peter Tagnioz bezeichnet wird.

Stephan de Vico von Leuk und Siders

1514/1516

Stephan de Vico, aus einer viel genannten Ämterfamilie des Zenden Leuk und Neffe des reichen Notaren Peter de Vico von Leuk, heisst bereits am 25. November 1496 Gemeinder von Siders²⁵⁶. Offenbar kam er durch seine Heirat mit der Erbtöchter Margareta Venetz, Witwe des Grosskastlans Petermann de Platea, dorthin²⁵⁷. Stephan hatte eine Schwester, Christina, welche die Ehefrau des Grosskastlans Johann Rittiner wurde²⁵⁸.

Laut eigener Aussage vom Jahre 1520 war de Vico 19 Jahre lang, bis zum Jahre 1517, das heisst bis zum Sturz der Familie Schiner, bischöflicher Mistral oder Einzieher der bischöflichen Gefälle im Gebiet von Siders²⁵⁹. Als solcher ist er mit vielen andern Herren Zeuge am 21. Januar 1499 beim Verlobungsvertrag der Kinder der Grosskastläne Tagniod und Zender²⁶⁰. Schon am 6. Dezember 1499 vertrat er den Zenden Siders auf dem Landrat, wo seine Anwesenheit auch 1502 und 1510 vermerkt wird²⁶¹. Vom 5. Januar 1514 bis am 12. Februar 1516 wird er als Grosskastlan und Abgeordneter von Siders genannt und nahm auch am Strafurteil gegen Johann Mossart teil²⁶². Am 12. August 1516 hielt er sich in Leuk auf und unterzeichnete eine Bittschrift an Kardinal Schiner zu Gunsten des

²⁵² Abschiede I, p. 539.

²⁵³ Derselbe II, p. 101, 112, 117, 123 und 136.

²⁵⁴ BA Siders: P 19 bis.

²⁵⁵ Ebenda: P 30 bis, und A Xavier de Riedmatten.

²⁵⁶ BA Sitten: Tiroir 168, N° 28, und AD: Minutar 98, p. 250.

²⁵⁷ AD: Minutar 174, p. 240, und Minutar 173, p. 238. Cf. die Notiz über Grosskastlan Martin Venetz.

²⁵⁸ A de Courten: Cn 3 N° 43: Urkunde vom 27. November 1516.

²⁵⁹ BA Sitten: Tiroir 101, N° 287.

²⁶⁰ AD: Minutar 174, p. 399.

²⁶¹ Abschiede I, p. 1, 34, 164.

²⁶² Ebenda: p. 262, 285, 287, 303, ferner BA Sitten: Tiroir 104, N° 16.

Klerikers Jakob Allet²⁶³. Auch in den spätern Jahren 1522 bis 1525 erschien er noch auf verschiedenen Landräten in Sitten, Brig und zuletzt in Leuk am 31. Mai 1525²⁶⁴.

Im August 1528, da sein Gut in Randogne «en Ban» erwähnt²⁶⁵ wird, muss er noch am Leben gewesen sein, doch wissen wir nichts näheres über sein Ende. Er war ein reicher und angesehener Mann: am 29. April 1511 hatte er dem Kardinal Schiner für gewisse Güter seiner Ehefrau Margareta Venetz den Lehenseid geleistet²⁶⁶. Im Jahre 1548 bezeugt der 50jährige Martin Calo von St. Luc, er sei einst zwei Jahre Knecht des Mistrals Stephan de Vico gewesen und am selben Tag berichtet Perrod Veyro von Inden, 56jährig, er sei vor 36 Jahren Knecht seines Verwandten, des Mistrals Stephan, gewesen und habe ihm fünf Jahre die Schafe gehütet²⁶⁷.

Von den Nachkommen des Grosskastlans de Vico kennen wir nur den Sohn *Johannes*, dem wir 1538 als Grosskastlan begegnen werden, und eine Tochter, *Christina*; diese heisst 1523 Ehefrau des Johannes, Sohn des Kastlans Petermann Perrini, und zwanzig Jahre später Gattin des Thomas Heymen, Meiers des Zenden Leuk²⁶⁸.

Johannes Emery von Veyras

1516/1517

Die Emerici, heute Emery, sind ein altes Geschlecht der Noble Contrée, dessen ältester Stammsitz wohl im Dorfe Miège zu suchen ist, wo wir 1333 und 1343 einen Peter oder Perodus und 1398 einen Kleriker Anton Emerici antreffen²⁶⁹. Dagegen war der Kleriker und Notar Peter Emerici, erwähnt 1417-1433, im nahen Dorfe Veyras wohnsässig²⁷⁰.

Grosskastlan Johann Emerici von Veyras war sehr wahrscheinlich der Sohn eines Peter Emerici, der 1469 anlässlich der Heirat seiner Schwester Henrietta mit Michael Wiczen (Wyss) von Törbel, Burger von Sitten und Vater des spätern Landeshauptmannes Anton Wyss, erwähnt wird²⁷¹. Im Jahre 1492 heisst Johann Notar und erwirbt mit seinem Bruder Anton einen Weinberg in der Gegend von Bernona²⁷². Als Abgeordneter zum Landrat von Wallis tritt er erstmals am 20. Januar 1503 auf und später öfters bis am 17. Juli 1520²⁷³.

Im Amt eines Grosskastlans wird Johannes Emerici in den bisher vorliegenden Urkunden nur am 22. Juni 1516 erwähnt, da sich Johann Eymon als sein Statthalter in Lens bezeichnet, und am 26. Januar 1517²⁷⁴. Emerici war ein

²⁶³ BA Sitten: Tiroir 101, N° 57.

²⁶⁴ *Abschiede* II, p. 81, 136, 160 und 194.

²⁶⁵ AD: Minutar 255, p. 77.

²⁶⁶ AD: Minutar 206, p. 642—643.

²⁶⁷ Pf A Lens: Verhöre.

²⁶⁸ A de Courten: Cn 3 N° 62. — A v. Stockalper: N° 1259. — A de Torrenté: Collect. VI 82.

²⁶⁹ BA Siders: Pg 29, und AD: N° 7072.

²⁷⁰ AD: Minutar 89, p. 141, und Minutar B 121, p. 100—102.

²⁷¹ AD: Minutar 147, p. 211.

²⁷² A de Preux: I 75.

²⁷³ *Abschiede* I, p. 36, 310, 314, 445, 695, ferner Band II, p. 21 und 67.

²⁷⁴ AD: Minutar 163, p. 431, und *Abschiede* I, p. 315.

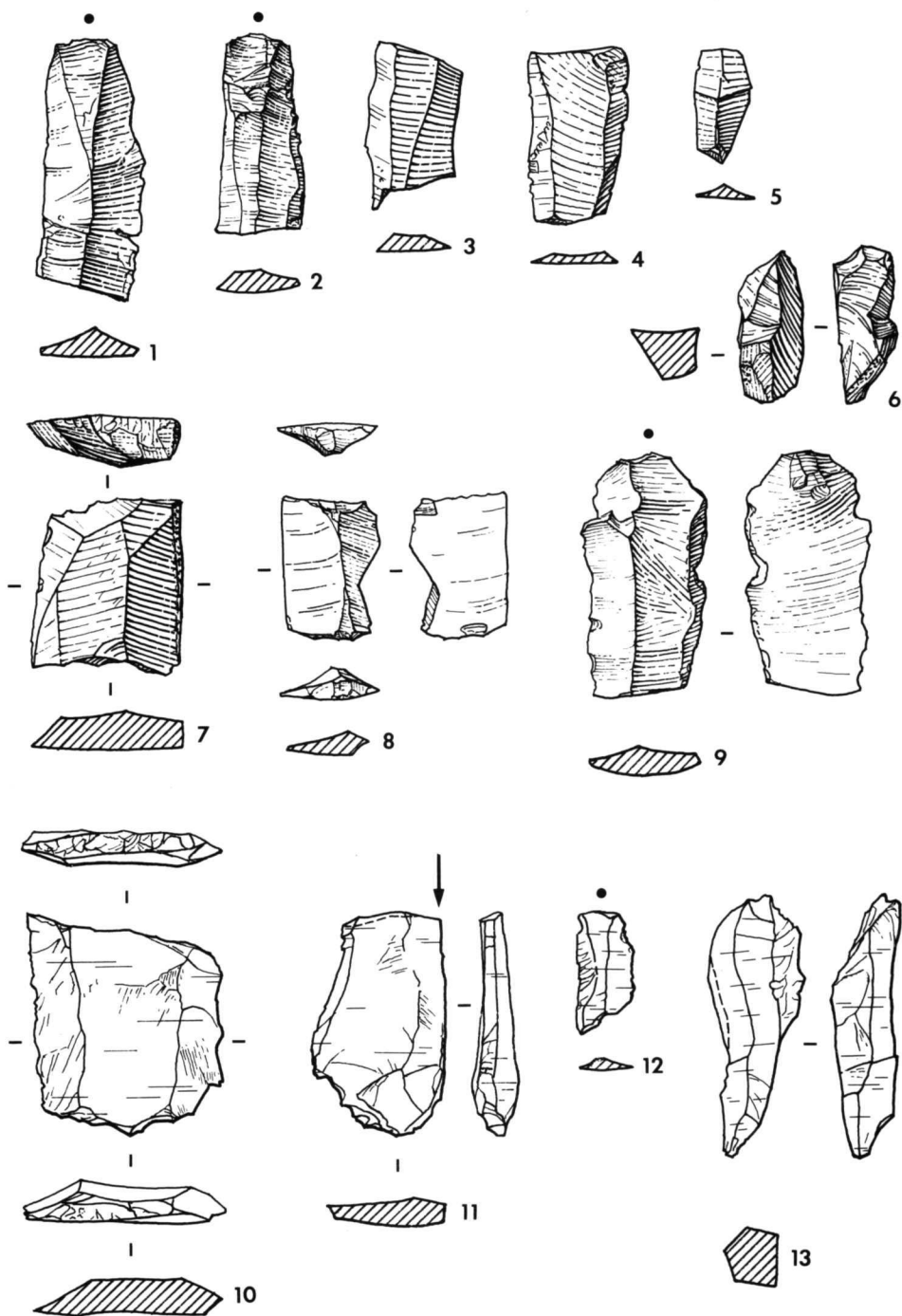


Fig. 3 — Sion-Planta, couche 6C.
Industrie lithique. 1 à 9, silex; 10 à 13, cristal de roche.
Ech. 1 : 1. Dessin S. Aeschlimann.

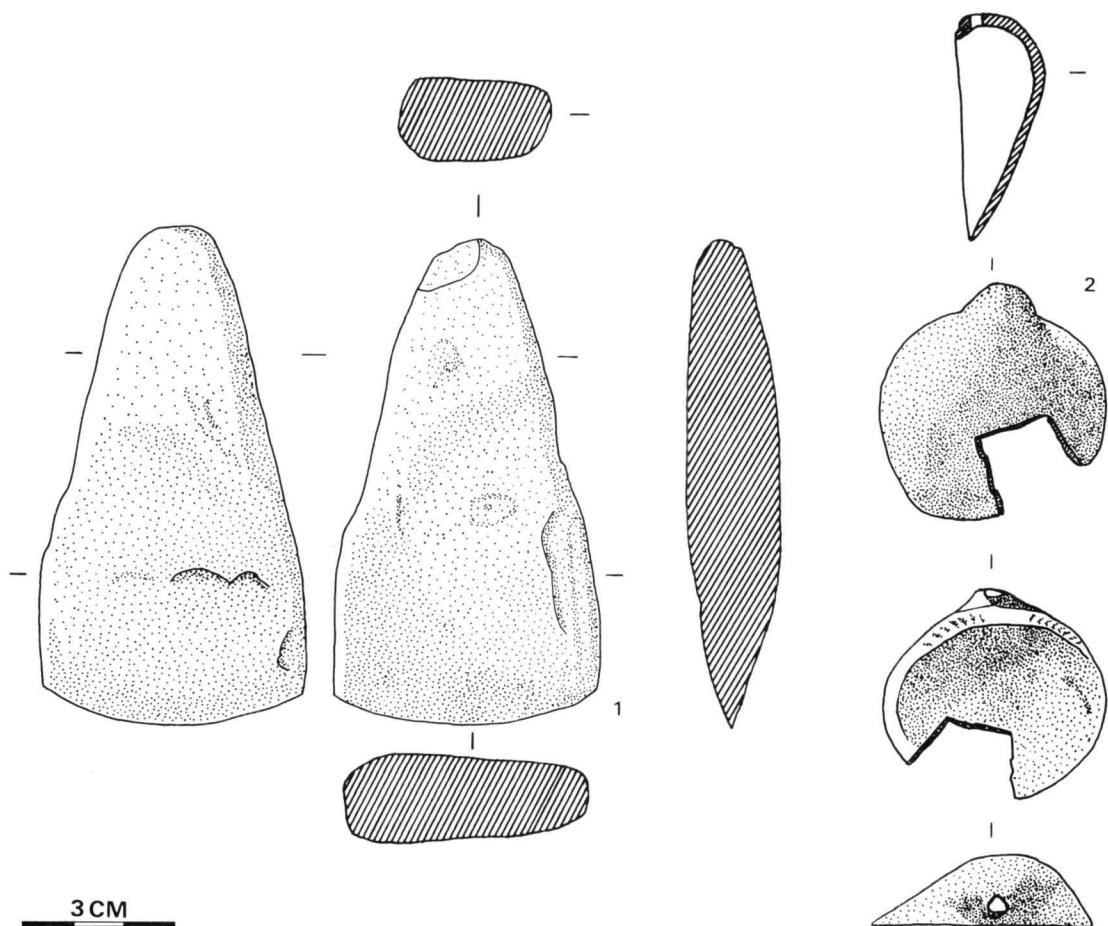


Fig. 4. — Sion-Planta, couche 6C.
Hache polie et coquille de *Glycymeris* perforée.
Ech. 2: 3. Dessin Chr. Brunier.

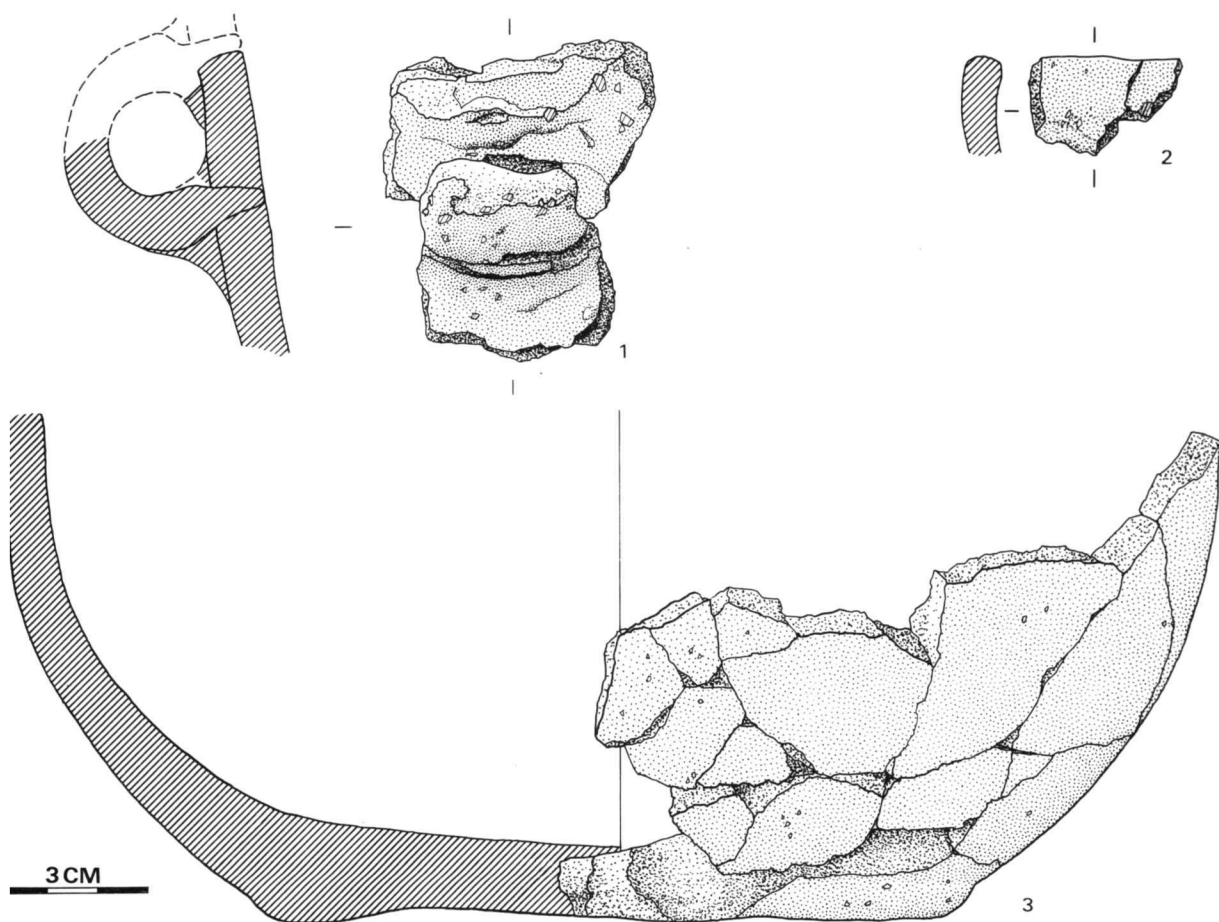


Fig. 5. — Sion-Planta, couche 6C.
Céramique.
Ech. 2: 3. Dessin K. Farjon.

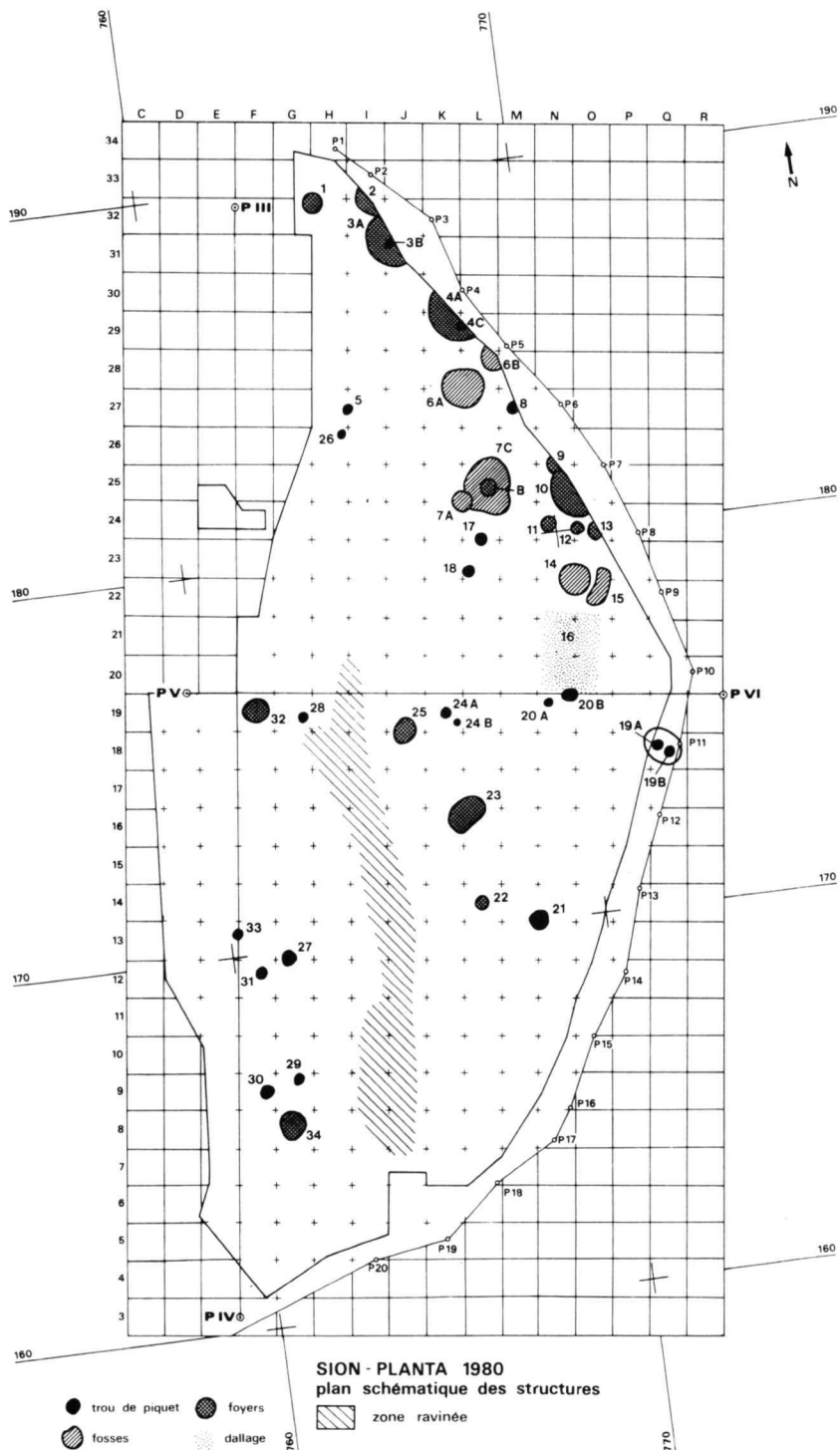
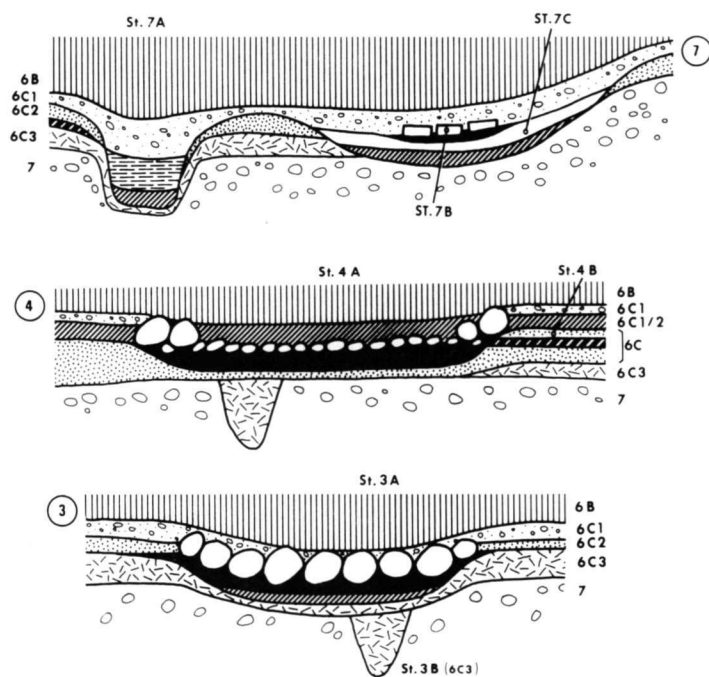


Fig. 6. — Sion-Planta, couche 6C. Position du chantier (parcelle 573) par rapport aux coordonnées nationales (x = 593.760 à 780; y = 120.160 à 190) et situation de la coupe principale (P1 à P20). Situation et numérotation des structures. Carroyage métrique. Dessin S. Aeschlimann.

FOYERS COMPLEXES



FOYERS EN CUVETTE

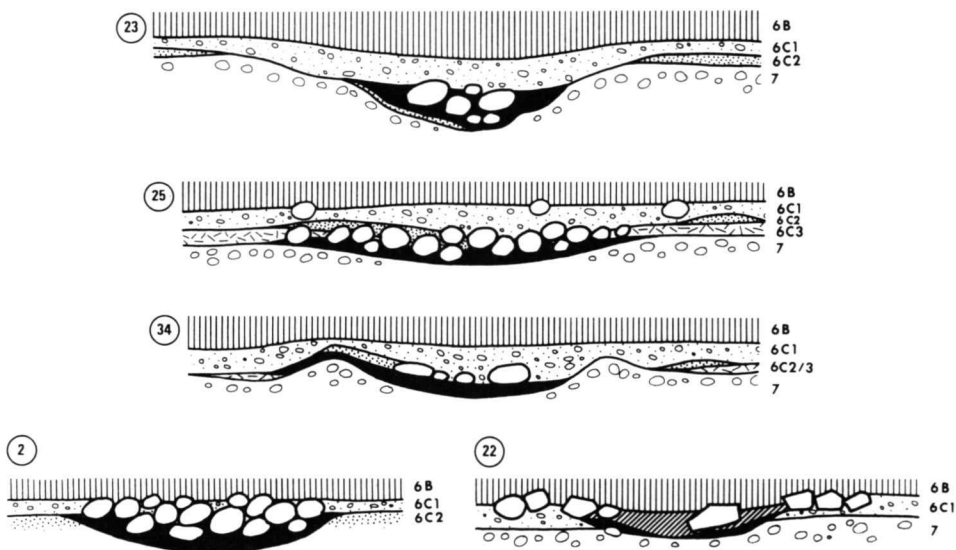
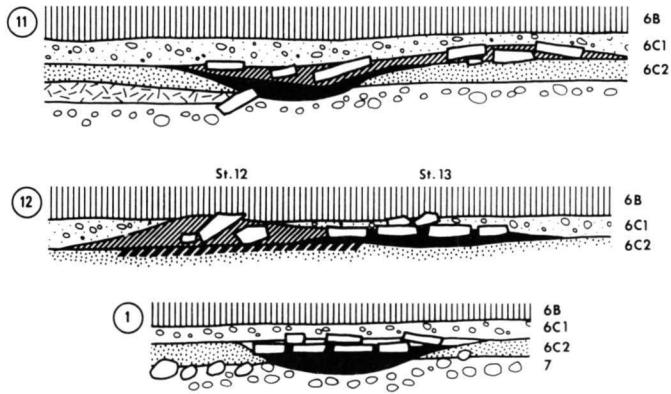
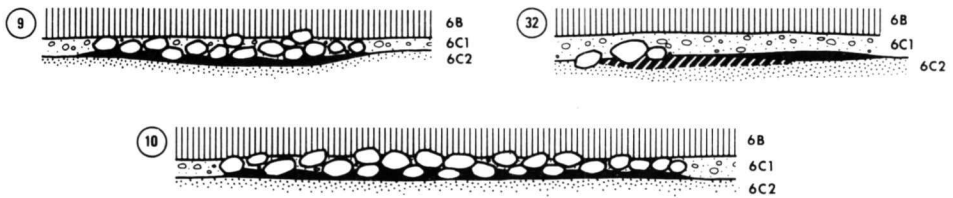


Fig. 7. — Sion-Planta, couche 6C.
Coupes schématiques des principales structures : foyers complexes et foyers en cuvette.
Dessin S. Aeschlimann.

FOYERS DISQUES



FOYERS PLATS



FOSES

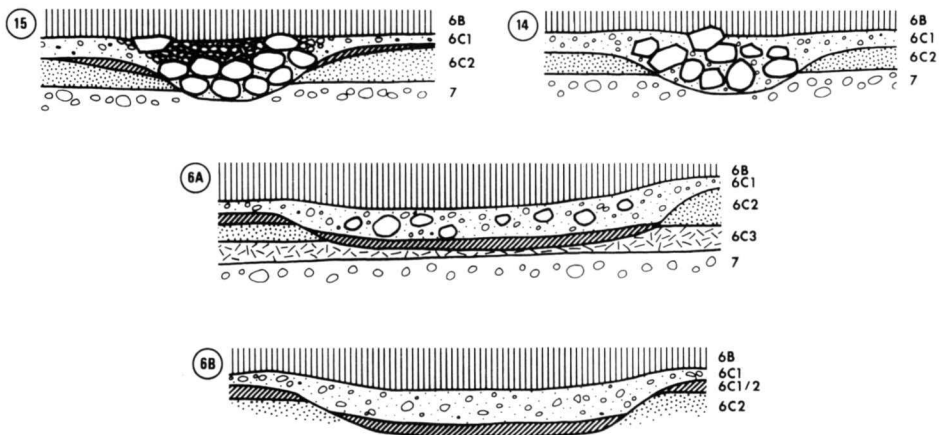


Fig. 8. — Sion-Planta, couche 6C.
Coupes schématiques des principales structures: foyers disques, foyers plats et fosses.
Dessin S. Aeschlimann.

TROUS DES POTEAUX

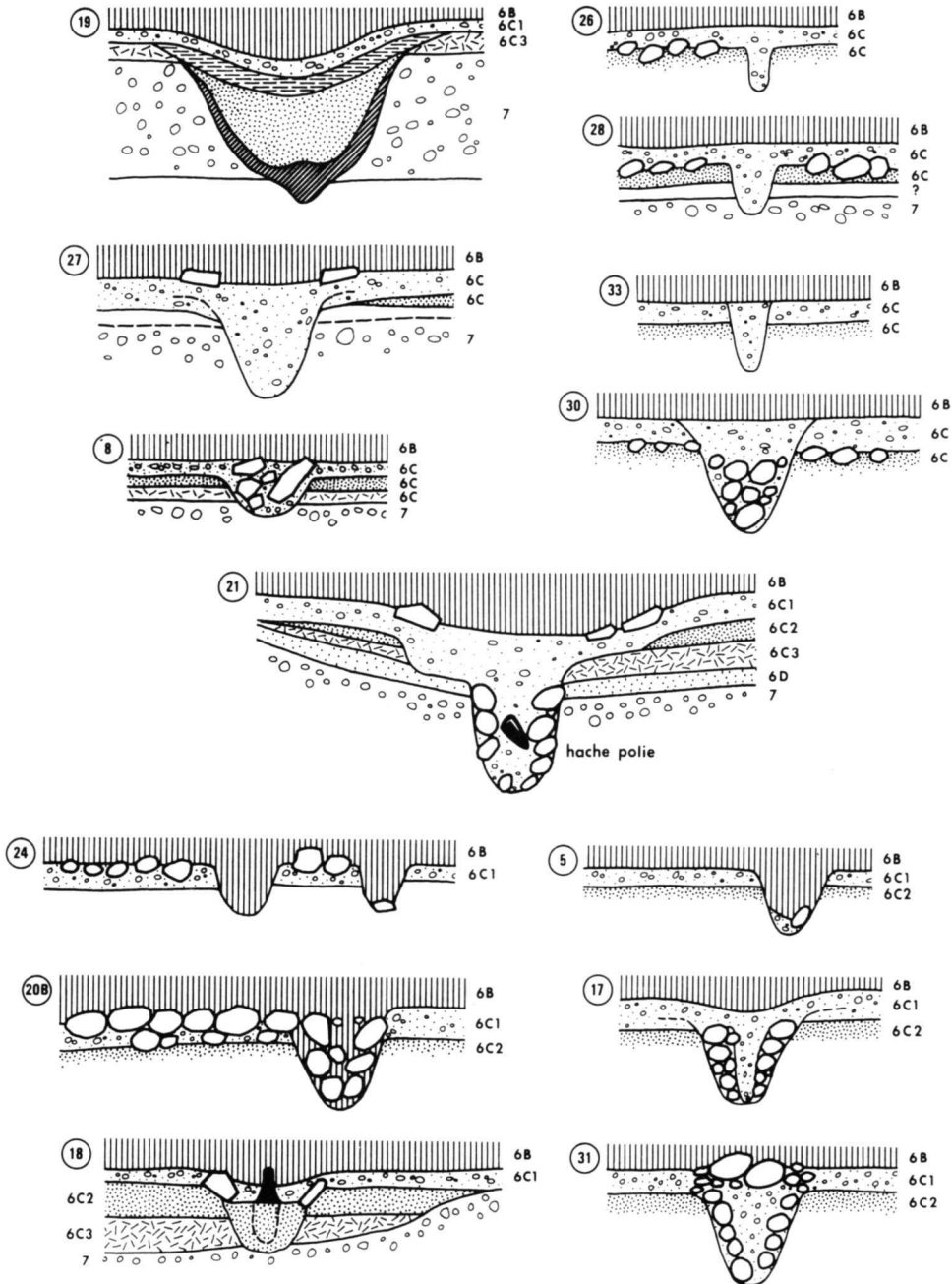


Fig. 9. — Sion-Planta, couche 6C.
Coupes schématiques des principales structures : trous de poteaux.
Dessin S. Aeschlimann.

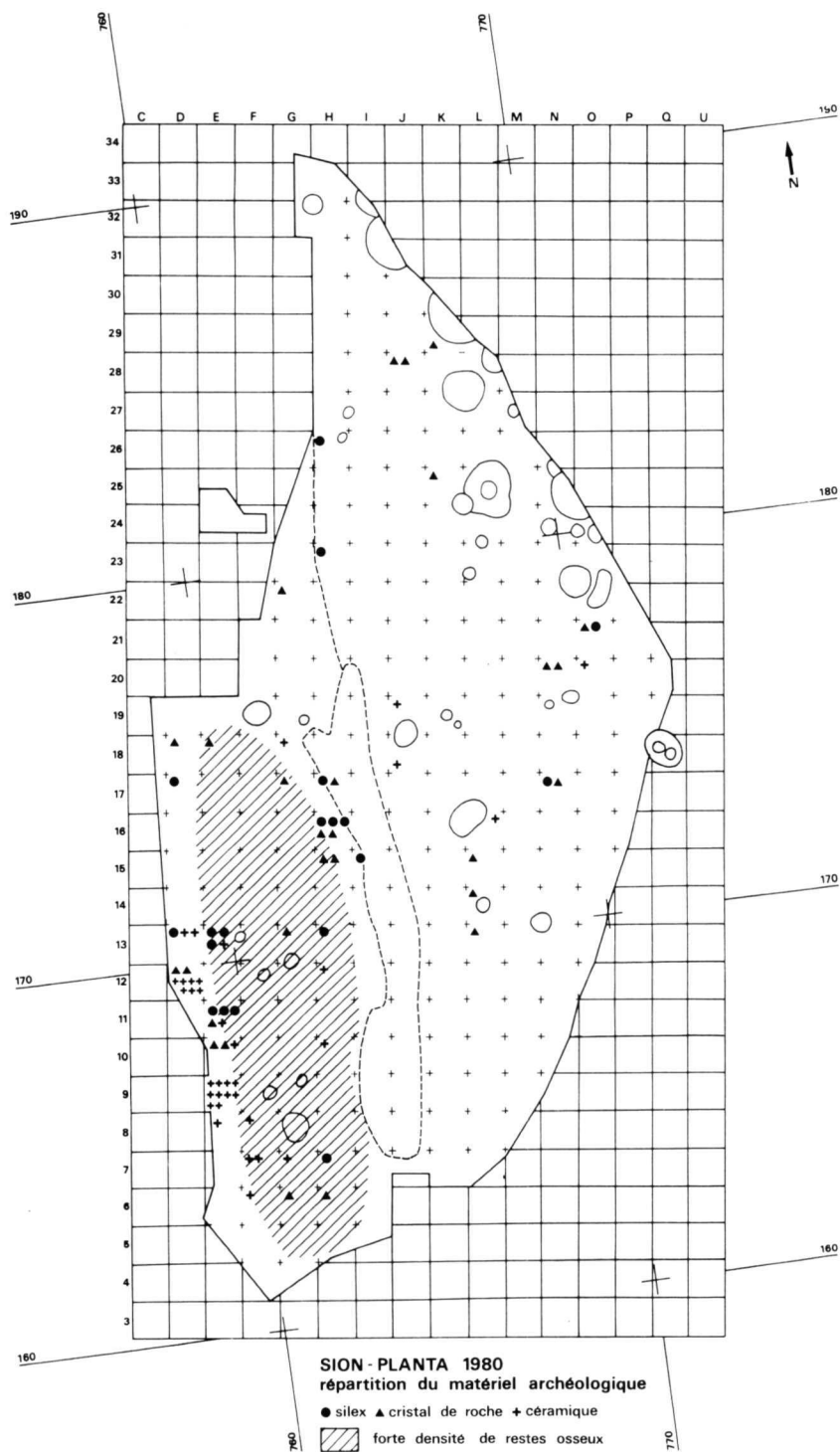


Fig. 10. — Sion-Planta, couche 6C.
Répartition (par m²) du matériel archéologique.
Dessin S. Aeschlimann.

Anhänger der Schiner Partei; verlor er etwa 1517 beim Niedergang der Schiner sein Richteramt?

Grosskastlan Emerici war vermählt mit Michelina, der Tochter des Landeshauptmannes Johannes de Platea aus Sitten und der Francesia de Chevron. Aus diesem Ehebund stammen folgende Kinder:

1. *Peter*, erwähnt 1522 im väterlichen Testament, ist wohl jung gestorben.
2. *Franz*, dem wir als Grosskastlan 1563/64 begegnen werden.
3. *Katharina* heisst 1543 Ehefrau des Junkers und Bannerherrn Petermann de Platea von Venthen.
4. *Perronetta* wird 1543 als Ehefrau des Notars und Grosskastlans Heinrich Hasen bezeichnet.
5. *Barbilia* vermählte sich am 17. Januar 1526 in Veyras mit Anton Curten dem Jüngern, später Landvogt von St. Maurice und von Hochtal²⁷⁵.
6. *Elsy* heisst 1543 Gattin des Notars Peter Quartery aus einer berühmten Familie von St. Maurice²⁷⁶.

Am 2. Januar 1522 machte Grosskastlan Emerici zu Veyras in seinem Hause «von Krankheit beschwert» sein Testament²⁷⁷. Seinen Kindern gibt er als Vormünder seinen Bruder Anton Emerici und den alt Grosskastlan Anton Monodi de Domo nova. Er verordnet auch Gaben für den Bau der Kirche von Gerunden und den Neubau des Glockenturms der Kirche von St. Maurice de Laques. Bald darauf mag er gestorben sein, während seine Witwe Michelina de Platea noch am 5. Juni 1545 als lebend erwähnt wird²⁷⁸.

Anton Louber von Simplon-Dorf und Siders

1517 und 1523/1525

Die Louber, jetzt Lauber geschrieben, sind ein altes Geschlecht von Simplon-Dorf, benannt vom Orte im Loub (*in folio*); so kommen am 5. Dezember 1398 Anton und Hans, Söhne des Perrod in Folio und Enkel der Antonia im Lobe, vor²⁷⁹. Anton Louber aus Simplon-Dorf, Tochtermann des Schmides, Cristan von Wesil, wurde am 18. Januar 1489 von der zu Veyras versammelten *Communitas Contracte Sirri* für 5 mörsiger Pfunde als Gemeinder angenommen²⁸⁰. 1504 heisst er wohnhaft zu Siders und verkauft dort Gut; am 18. Oktober 1510 wird er als Gastwirt in Siders erwähnt²⁸¹.

Von Egidia Majoris, der Ehefrau des Junkers Hans Werra, erwirbt er am 27. November 1516 durch Tausch einen Acker gelegen zu Siders «entre deux

²⁷⁵ A de Courten: Cn 3 N° 67.

²⁷⁶ A de Torrenté: N° 241.

²⁷⁷ A de Preux: II 24.

²⁷⁸ Ebenda: I 125.

²⁷⁹ AD: Minutar 34, p. 361. — *BWG* III, p. 205. — Schon 1. Juni 1388 kaufen Wilhelm in Folio von Simplon und seine Frau Antonia Zen Kluosen Zehntenrechte in Simplon (AD: Minutar 43, p. 324).

²⁸⁰ AD: Minutar 189, p. 279—280.

²⁸¹ AD: Minutar B 144, p. 53, und Minutar 164, p. 330.

Chastel»²⁸²; er war damals Weibel von Siders, verkaufte aber bereits am 5. Februar 1517 das von Hans Rittiner erworbene Weibelamt von Siders für 110 Pfund an Henslin Streler²⁸³.

Als Grosskastlan und Abgeordneter wird er in den uns vorliegenden Urkunden nur am 21. Dezember 1517 anlässlich der Wahl Simon In-Albons zum Landeshauptmann erwähnt²⁸⁴. Im folgenden Jahre ist er mehrmals auf dem Landrat und heisst am 24. März 1518 alt Kastlan²⁸⁵.

Ein zweites Mal bekleidete Louber das Amt eines Grosskastlans 1523/25 und erscheint noch am 27. Februar 1527 als Abgeordneter auf einem Landrat in Brig²⁸⁶. Am 29. September 1525 wurde ihm in Simplon-Dorf das Bürgerrecht erneuert²⁸⁷, er heisst alt Kastlan von Siders und man darf annehmen, dass er jenseits des Simplons noch einzelne Güter besass. Nähere Angaben über seinen Ausgang fehlen, wir wissen nur, dass er am 27. Februar 1531 nicht mehr am Leben war und eine Tochter Grety und einen Sohn Petermann hinterliess, deren Güter auf ein nicht geringes Vermögen von 5 ½ Posen geschätzt wurde²⁸⁸. Dieser Sohn Petermann war Mönch des nahen Karmeliterklosters Gerunden und machte am besagten 27. Februar 1531 eine Art Testament, welches ein bedenkliches Licht auf die Aufführung einzelner Mönche von Gerunden wirft²⁸⁹. Ob jener Jakob Louber, der 1545 als Familiaris im Dienste des Viztums Nikolaus v. Chevron stand, zu dieser Familie gehört, ist nicht sicher²⁹⁰.

Petermann Eccard von Bürchen und Siders

1518

Die Eccard (auch Heccart, Eckard, Ecquer) sind ein altes ausgestorbenes Geschlecht vom Berge Bürchen. Wilhelm Eckard *de Birkun* heisst 1438 zu Venthen und 1442 zu Siders wohnhaft²⁹¹, wo er 1445 mit Anton de Grangia als Procurator an der Spitze der Gemeinde Siders-Villa steht²⁹². Als seine Ehefrau wird 1447 Antonia, die Tochter des verstorbenen Herrn Thomas Strelers, Pfarrers von St. Maurice de Laques, bezeichnet²⁹³. Am 30. September 1468 verkauft er zu Siders dem Peter Streler von Brig seine Rechte am sog. Heccart-Zehnten an Bürchen und den dritten Teil eines Gebäudes daselbst in «der Nyn Bricht» (heute Ibrich)²⁹⁴. Wilhelm hatte zwei Söhne, Henslin und Peter, und

²⁸² A de Courten: Cn 3 N° 43.

²⁸³ Ebenda: Cn 3 N° 20.

²⁸⁴ *Abschiede* I, p. 403.

²⁸⁵ Ebenda: p. 425, 473, 690.

²⁸⁶ *Abschiede* II, p. 28, 67, 141, 160, 167, 176 und 235.

²⁸⁷ St A Wallis: AV 110, N° 29.

²⁸⁸ AD: Minutar 255, p. 98—104, und BA Siders: P 19 bis.

²⁸⁹ AD: Minutar 255, p. 98—104; Verfügung z. G. seiner natürlichen Söhne Peter, Johann und Felix.

²⁹⁰ BA Siders: Pg 179.

²⁹¹ AD: Minutar 89, p. 74 und 151.

²⁹² AD: Minutar 116, p. 41.

²⁹³ AD: Minutar 116, p. 115.

²⁹⁴ AD: Minutar 145, p. 163.

machte am 29. Januar 1489 in Siders-Borsuat sein Testament zu Gunsten seiner Tochter Antonia und seines Enkels Petermann, Sohn seines bereits verstorbenen Sohnes Peter²⁹⁵.

Dieser Petermann heisst am 14. Dezember 1508 in Borsuat wohnhaft und 1513 und 1514 wird er als Gastwirt bezeichnet²⁹⁶. Dieser Beruf ebnete nicht selten den Weg zum politischen Erfolg. Anlässlich des heftigen politischen Umschlages und der Flucht Schiners aus dem Wallis erscheint Eccard am 9. Oktober 1517 als Abgeordneter auf dem Landrat oder Ratstag in Sitten²⁹⁷. War er damals schon Grosskastlan? Am 9. März 1518 ist er wieder Abgeordneter und heisst Kastlan von Siders²⁹⁸ und noch am 5. August des gleichen Jahres titulierte sich Anton Nicodi als *vicecastellanus in parochia Lens pro honesto viro Petermando Ecquer castellano Sirri*²⁹⁹. Bald darauf muss er in Ungnade gefallen oder gestorben sein, denn am 3. Dezember 1518 amtiert bereits Johannes Rittiner als Grosskastlan³⁰⁰. Petermanns Witwe heisst am 3. Mai 1519 Katharina, Tochter des Michael Allieti (Allet), damals kaufte sie mit Einwilligung ihres Vormundes Hans Grand von Leuk einen Weinberg in Darnona bei Venthen³⁰¹.

Johannes Rittiner von Mollens

1518/1519

Die Familie Rittiner oder Ruttiner, welche vom 15. bis ins 17. Jahrhundert in der Contrée von Siders blühte, geht wohl auf jenen Henslin Rutiner *de Termon parochie Vespie* (Visperterminen) zurück, welcher am 5. Januar 1442 Ackerland in der Gegend von Laques erwirbt³⁰². Vermutlich ein Abkömmling dieses Henslin ist jener Hans Rittiner, der seit 1484 bis 1498 als Weibel von Siders vorkommt und am 11. April 1494 auf einem Ratstag auf dem Schlosse von Naters den Zenden vertritt³⁰³. Nach dem Sturz Josts v. Silenen berichtet Rittiner am 3. Dezember 1496 über diese *Jornata* von Naters und wie Jost damals mit Versprechen des Königs von Frankreich die Abgeordneten zu täuschen suchte³⁰⁴.

Dieser Weibel Hans Rittiner hatte einen Bruder, Franz, der mit Antonia, Tochter des Grosskastlans Anton Watyer, vermählt war und 1487 als Vertreter des Viertel Veyras und Musot auftritt³⁰⁵, und einen Bruder namens Johann; so ist es nicht leicht, die gemeldeten Tatsachen auf die beiden Brüder Hans und Johann zu verteilen. Von Hans Rittiner von Mollens, dem Gerichtsweibel von Siders, wird 1498 berichtet, er habe freventlicher Weise die Frau des Johannes,

²⁹⁵ AD: Minutar 167, p. 136 ss.

²⁹⁶ AD: Recognitiones 208, fol. 35. — BA Sitten: Tiroir 104, N° 69. — AD: Recognitiones 208, fol. 36 und 37 verso.

²⁹⁷ Abschiede I, p. 693.

²⁹⁸ Ebenda: p. 425.

²⁹⁹ AD: Minutar 71 bis, p. 293.

³⁰⁰ AD: Minutar 71, p. 59.

³⁰¹ AD: Minutar 71 bis, p. 384—385.

³⁰² Pf A St-Maurice de Laques: D 71.

³⁰³ AD: Minutar B 91, p. 612. — Minutar 108, p. 309—310. — BA Sitten: Tiroir 88, N° 32.

³⁰⁴ BA Sitten: Tiroir 92, N° 60, p. 27.

³⁰⁵ AD: Minutar B 91, p. 511. — A de Preux: II 15. — BA Siders: P 10, N° 4.

Sohn des angesehenen Franz de Canali, Mistral von Cordona, geschwängert und dadurch die Ehre dieser Familie schwer verletzt. Rittiner behauptete dagegen, er sei von de Canalis gröblich beschimpft und verleumdet worden. Durch friedliche Vermittlung der Grosskastläne Im Steinhaus und Loy und anderer Herren kam es am 27. Dezember 1498 in Venthen zu einem Vergleich und Rittiner musste der entehrten Familie 15 Pfund bezahlen³⁰⁶.

Das Weibelamt von Siders hatte Rittiner zu einem Zeitpunkt, den wir nicht kennen, an den späteren Grosskastlan Louber veräussert, der es 1517 wieder weiterverkaufte³⁰⁷.

Von Johann Rittiner wird um 1514 berichtet, dass er gegen obrigkeitlicher Verfügung in fremden Kriegsdienst gezogen und sogar 12 andere Gesellen dazu verleitet habe³⁰⁸. Am 23. Oktober 1518 war Johann Rittiner Abgeordneter auf den Landrat³⁰⁹ und wird am 3. Dezember 1518, ferner am 25. Februar und 6. April 1519, als Grosskastlan von Siders erwähnt³¹⁰. Weitere Nachrichten fehlen; da schon im Juni ein anderer Grosskastlan amtiert, darf man annehmen, der Tod habe Rittiners politische Laufbahn beendet. Ist es dieser Johann oder sein Bruder Hans, welcher 1516 als Gatte der Cristina de Vico, Schwester des Grosskastlans Stephan de Vico, genannt wird³¹¹?

Die Familie Rittiner hielt sich bis ins 17. Jahrhundert. Petermann Rittiner, Sohn des Michael von Mollens, kommt von 1603 bis 1618 als Notar vor, er wohnte im Dorfe Loc nordwestlich von Siders, während sein Bruder Matheus 1603 in Mollens ansässig war³¹².

Anton de Domo Nova alias Monod von Veyras

1519 und 1534/1535

Die Familie de Domo Nova trifft man seit dem 14. Jahrhundert im obersten Gebiet der Contrée, da 1362 Willencus de Domo Nova den in Münster geschlossenen Vertrag des gefangen gehaltenen Bischofs Tavel mit den Leuten von Goms und Mörel ratifiziert³¹³. Als Wohnsitz des Geschlechtes wird 1425 der Weiler Conjour (Conzor) östlich der uralten Pfarrkirche von St. Maurice de Laques genannt³¹⁴. Der wichtigste Vertreter der Familie im 15. Jahrhundert ist Wilhelm, Sohn des Aymonodus von Conjour, welcher am 11. August 1447 von Bischof Wilhelm v. Raron mit Zehntenrechten belehnt wird³¹⁵. Vom Grossvater

³⁰⁶ AD: Minutar 108, p. 309—310.

³⁰⁷ A de Courten: Cn 3 N° 20.

³⁰⁸ BA Sitten: Tiroir 104, N° 44.

³⁰⁹ Abschiede I, p. 473.

³¹⁰ AD: Minutar B 71, p. 59 und 51.

³¹¹ A de Courten: Cn 3 N° 43.

³¹² AD: Minutar 99, Band 1602—1605. — A de Preux: I 567.

³¹³ GREMAUD V, p. 222. Am 24. März 1400 ratifiziert ein Anton de Domo nova als Abgesandter von Siders das Bündnis mit Savoyen (GREMAUD VI, p. 507).

³¹⁴ AD: Minutar B 93, p. 141.

³¹⁵ GREMAUD VIII, p. 368—369.

Aymonodus blieb den Nachkommen Wilhelms der Beinamen Monodi, Monod oder Monet. Wilhelm de Domo Nova heisst 1473 bischöflicher Mistralis von Siders, das heisst Einzieher der dem bischöflichen Tisch geschuldeten Gefälle³¹⁶, und macht am 7. September 1477 zu Darnona in seinem Hause ein mächtiges und merkwürdiges Testament³¹⁷ mit Vergabungen für den «Neuen Chor» der Kirche von Gerunden und die Kirche von St. Maurice de Laques. Mistral Wilhelm hatte einen Bruder, Anton, der bereits auch Monod heisst und den Wilhelm zum Vormund seiner unehelichen Kinder ernannte. Dieser Anton de Domo Nova ist am 27. Mai 1484 bereits nicht mehr unter den Lebenden; er hinterliess von seiner zweiten Ehefrau Perreta Emerici einen Sohn, Anton, den Grosskastlan³¹⁸.

Anton de Domo Nova heisst 1490 Eigentümer in Rionda bei Siders und 1508 in Aucz (Veyras) wohnhaft³¹⁹. Als Grosskastlan von Siders wird er vom 8. Juni 1519 bis zum 22. Dezember des gleichen Jahres genannt, da er unter dem Namen Anton Monet «zem nüwen Hus» als Abgeordneter zum Landrat erscheint³²⁰. Ein zweites Mal bekleidete er das Amt eines Grosskastlans in den Jahren 1534/35³²¹. Vermutlich reichte seine Amtszeit bis zum Ostermontag 1536, dem Tage der Wahl des Grosskastlans.

Anton de Domo Nova muss ein reicher Herr gewesen sein, der sogar dem Vizedom Nikolaus de Chevron 80 Gulden vorstrecken konnte³²². 1522 und wiederum 1526 machte er fromme Stiftungen zu Gunsten des Allerseelen-Jahrszeits von St. Maurice de Laques³²³, kaufte 1528 eine Wiese in Veyras als Allod und lebte noch am 12. Juni 1543³²⁴. Sein Hinschied erfolgte vor dem 4. März 1545³²⁵. Am 3. November 1541 hatte der alt Grosskastlan eine Schenkung an seine natürlichen Töchter, Antonia, Ehefrau des Anton, Sohn des Anton Watyer, und Perroneta, Gattin des Anton Ruvinerii, gemacht, welchen er einen Weinberg in Musot vermachte³²⁶. Eine weitere 1576 bereits verstorbene Tochter namens Gynettaz war die Ehefrau eines Franz Nicodi von Villa gewesen³²⁷. Sichere Nachrichten über die männlichen Nachkommen des Grosskastlans fehlen; ob der Karmelitermönch Franz de Domo Nova alias Monod, der 1558-1592 erwähnt wird³²⁸, sein Sohn war, wissen wir nicht. Das merkwürdige Geschlecht der de Domo Nova scheint mit dem Jungmann Anton, Sohn des sel. Notars Anton de Domo Nova alias Munoud, welcher im November 1628 zu Leuk von der Krankheit der Pest ergriffen sein Testament machte, erloschen zu sein³²⁹.

³¹⁶ AD: Minutar 103, p. 349.

³¹⁷ A de Preux: II 12.

³¹⁸ AD: Minutar 108, p. 431.

³¹⁹ A de Preux: II 15. — AD: Recognitiones 208, fol. 27 und 35.

³²⁰ AD: Minutar B 71 bis, p. 438. — *Abschiede* I, p. 574.

³²¹ *Abschiede* III, p. 67, 76 und 80.

³²² Pf A Kippel: S 8.

³²³ Pf A St-Maurice de Laques: D 81, p. 23, und D 84, p. 20.

³²⁴ AD: Minutar 255, p. 75. — A Xavier de Riedmatten.

³²⁵ BA Siders: Pg 179.

³²⁶ Pf A Kippel: S 8.

³²⁷ AD: Minutar B 108, Heft 12, p. 148.

³²⁸ A de Courten: Cn 4 N° 39 und 101.

³²⁹ A de Preux: I 618.

Georg Viset von Mollens

1520

Dürftig sind die urkundlichen Nachrichten über Familie und Person dieses Grosskastlans. Am 3. Februar 1457 heisst ein Dominik Viset von Mollens wohnhaft in Venthen³³⁰. Sein Sohn Peter vermählt sich am 4. Mai 1475 in Musot mit Illia, Tochter des Johann Clavien von Musot³³¹.

Georg Viset begegnen wir 1492 zum ersten Male, als seine Ehefrau Francesia, Tochter des Johann Rolet, als Besitzerin eines Weinberges in Bernona erwähnt wird³³²; sie lebte noch im Jahre 1520³³³. Am 31. Dezember 1504 ist Georg Viset mit Franz Rittiner Gewaltshaber der zwei oberen Drittel der Contrée als die Leute von Chalais in den Mitbesitz von Gemeingütern in der Ebene von Siders aufgenommen wurden³³⁴. Im Jahre 1508, als Domherr Philipp de Platea Pfarrer von St. Maurice de Laques war, amtierte Viset als einer der beiden Kirchenvögte dieses Gotteshauses³³⁵. Drei Jahre später, am 20. Januar 1511, handelt er namens seines Dorfes Mollens gegen Georg Supersaxo³³⁶.

Als Grosskastlan und Abgeordneter von Siders wird er nur am 6. und 25. Juni und 11. August 1520 erwähnt³³⁷. Einige Jahre später, am 15. Juni 1524, heisst er mit dem alt Kastlan Anton Curten Schiedsrichter in Venthen, aber 1526 führen die Leute von Chalais Prozess und Klage gegen Viset wegen Nichtbeachtung des Vertrages von 1504, dessen oben gedacht wurde³³⁸.

Am 29. Juni 1529 heisst Georg Viset verstorben³³⁹; er scheint keine Söhne hinterlassen zu haben. Ein Johann Fustlin von Miège verkauft 1530 seine Ansprüche auf die Erbschaft Visets für 2 Taler und am 11. Mai 1531 veräussert Franz Rochuz was er von N., einem Sohne Georg Visets, geerbt hatte³⁴⁰. Die Familie Viset scheint sich bis ins 17. Jahrhundert erhalten zu haben. Anna, Tochter des sel. Anton Viset, heisst 1613 Witwe des Franz de Platea von Venthen und Mutter des Christian de Platea, der mit Katharina de Chastonay verheiratet war³⁴¹.

Anton de Courten von Siders

1521

Die Familie der Curto (*Curten*), welche in Siders zu höchstem Ansehen und Einfluss gelangen sollte, ist in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts durch die Heirat des Landeshauptmannes Anton Curten mit Johanna, der Tochter des

³³⁰ AD: Minutar 108, p. 191.

³³¹ AD: Minutar B 91, p. 535.

³³² A de Preux: I 75; ihre Schwester Antonia war die Ehefrau des Grosskastlans Michael Streler.

³³³ AD: Minutar 255, p. 8.

³³⁴ BA Siders: Pg 164.

³³⁵ Pf A St-Maurice de Laques: D 82.

³³⁶ A de Preux-de Lavallaz.

³³⁷ *Abschiede* II, p. 21, 28 und 35.

³³⁸ A de Preux: II 26, und BA Siders: P 17.

³³⁹ A de Courten: Cn 3 N° 74.

³⁴⁰ Ebenda: N° 78. — AD: Minutar 257, p. 81.

³⁴¹ A de Preux: Minuten des Franz de Platea.

Junkers Heinrich v. Raron, vom Zenden Brig in die Sidner Gegend gekommen. Ihre Geschichte ist mehr als einmal dargestellt worden³⁴².

Grosskastlan Anton war der Sohn des Bartholomäus Curthoz von Venthen und der Antonia, Tochter des Wilhelm Murisodi aliter de Domo Nova, und wurde am 30. Dezember 1492 noch minderjährig und unter der Vormundschaft des Mistrals Franz de Canali mit Laurentia, der Tochter des vorher genannten Grosskastlans Petermann de Platea und der Margareta Venetz verlobt³⁴³. In den Jahren 1518/20 heisst Anton wohnhaft in dem heute verschwundenen Dorf oder Weiler Bernona, östlich von Siders, und erwirbt verschiedene Güter in dieser Gegend und weitere im Jahre 1527 vom Vizedom Franz de Chevron für 150 Goldgulden³⁴⁴.

Als Grosskastlan von Siders ist er vom 19. April 1521, da er in Sitten am Krankenbett des Claudius de Platea Zeuge dessen Testamentes ist bis am 21. Dezember desselben Jahres bezeugt³⁴⁵. Mehr als einmal wird er auch «Junker» *domicellus* genannt³⁴⁶. In den folgenden Jahren ist er mehrmals Vertreter seines Zenden auf dem Landrat, so im Oktober 1522 bei der Wahl des Bischofs Philipp de Platea und am 1. Mai 1528 beim Bündnis mit dem Herzog Karl von Savoyen³⁴⁷. Als alt Kastlan von Siders erneuert er am 29. September 1525 mit einem Kaspar Curten das alte Bürgerrecht seiner Familie in Simplon-Dorf³⁴⁸.

Der Abscheid vom 4. Februar 1528 nennt Curten zwar auch Kastlan, aber es ist nicht sicher ob es sich hier um das Amt eines Grosskastlans handelt, denn von 1527 bis 1533 wird Anton Curten als Kastlan des Vizedominats von Siders erwähnt³⁴⁹. Im Hause Curtens, gelegen zu Siders «ouz Borjatz», veräusserte Vizedom Nikolaus am 29. Januar 1534 viele Gilte und Einkünfte, die er in der Gegend von Siders besass³⁵⁰. Am 19. August 1537 erwarb alt Kastlan Curten vom Magister Bernardino Nicolai, Arzt aus San Germano im Bistum Novara, einen Weinberg, gelegen zu Bernona unterhalb seiner eigenen Weinpresse³⁵¹.

Aus seiner ersten Ehe mit Laurentia de Platea hatte Curten folgende Kinder:

1. *Anton*, vermählt 1526 mit Barbara Emerici, Landvogt von Hochtal 1541/43 und von St. Maurice 1554/56, führte den Stamm der Familie weiter.
2. *Anna*, 1545 unter Vormundschaft, heisst 1552 Ehefrau des Notars Paul Tagniodi von Siders, der oben erwähnt wurde³⁵².

³⁴² Cf. DE COURTEN, *Généalogie*, und DE COURTEN, *Fondations religieuses*.

³⁴³ A de Courten: Cn 2 N° 64.

³⁴⁴ Ebenda: Cn 3 N° 48, 49, 57 und 71.

³⁴⁵ AD: Tirol 18. Auch am 21. Dezember 1521 ist er als Kastlan bezeugt (*Abschiede* II, p. 76).

³⁴⁶ A de Courten: Cn 3 N° 67.

³⁴⁷ *Abschiede* II, p. 76, 112, 246, 275, 323; ferner *BWG* I, p. 233.

³⁴⁸ St A Wallis: AV 110, N° 29.

³⁴⁹ A de Preux: I 124 und 149. Courten figuriert auch am 20. März 1528 in Martinach als Zeuge im Testament des Vizedoms Franz v. Chevron (BA Siders: Pg 171).

³⁵⁰ BA Siders: Pg 175.

³⁵¹ A de Courten: Cn 3 N° 101.

³⁵² Ebenda: Cn 4 N° 20.

3. *Ursula* heisst 1545 vermählt mit Peter Maxen, später Zendenhauptmann von Siders und 1555/57 Landvogt von Hochtal (St. Jean d'Aulph) ³⁵³.

4. *Jana* wird 1545 und 1550 als Ehefrau des Franz de Vico erwähnt ³⁵⁴.

Aus einer zweiten Ehe vom 10. April 1524 mit Antonia Allet, Tochter des Sebastian, Burgers von Sitten, und der Perronetta Hudret, stammt der Sohn *Franz*, welcher 1545 unter der Vormundschaft des Domdekans Peter Allet stand ³⁵⁵. Einem illegitimen Sohn namens *Johannes* hatte Grosskastlan Curten anlässlich dessen Verheiratung mit Egidia, Tochter des Thomas Breguyn, 300 Pfund geschenkt ³⁵⁶.

Seinem Sohn und Stammhalter Anton überliess er am 28. April 1544 seine in Darnona gelegenen Güter ³⁵⁷; er wird noch am 6. November 1544 als lebend erwähnt, starb aber bald darauf vor dem 20. Oktober 1545 ³⁵⁸. Für rund drei Jahrhunderte hatte er die Fundamente für die Macht seiner Familie im Zenden Siders gelegt.

Am Gewölbe der alten 1524 erbauten Kirche von Siders erblickt man noch heute den Wappenschild des Grosskastlans Anton de Courten neben jenem des Vizedoms Franz de Chevron.

Anton Emery von Veyras

1525

Anton Emerici, Bruder des bereits genannten Grosskastlans Johannes, wird seit 1502 urkundlich erwähnt, da er mit Henrietta, Tochter des Simon Balmer und der Marquisa Pecus (!) von Simplon-Dorf, verheiratet heisst ³⁵⁹. Für das Ansehen der Familie Emerici spricht der feierliche Ehevertrag vom 9. Januar 1515, da Anton Emerici in seinem Hause in Veyras seine wohl einzige Tochter Barbilia mit dem Notar Thomas Guerschen (Guerchodi), bischöflichem Mistral von Lens, vermählte ³⁶⁰. Anwesend waren als Zeugen alt Landeshauptmann Franz de Platea, dessen Sohn Claudius und die Junker Johann und Petermann Perrini, während der Contrakt von den beiden Notaren Johannes Emerici, Oheim der Braut, und Anton Perrini abgefasst wurde.

Als Grosskastlan und Abgeordneter ist Anton Emerici nur vom 31. Mai bis 18. Dezember 1525 nachweisbar ³⁶¹. Warum er nicht länger als Grosskastlan amtete ist völlig unklar. Er lebte aber noch im Jahre 1529 anlässlich der Verlobung seines Enkels Franz Guerschen ³⁶², ja noch am 14. Mai 1536 kommt er

³⁵³ Ebenda: Cn 4 N° 20.

³⁵⁴ Ebenda, und A de Preux: I 208.

³⁵⁵ A de Courten: Cn 3 N° 64.

³⁵⁶ Ebenda: Cn 4 N° 19.

³⁵⁷ Ebenda: Cn 4 N° 13.

³⁵⁸ A Xavier de Riedmatten, und A de Courten: Cn 4 N° 9.

³⁵⁹ A de Preux: I 86.

³⁶⁰ A de Preux: II 21.

³⁶¹ *Abschiede* II, p. 194, 199 und 203.

³⁶² A de Preux: II 31.

als Zeuge in Veyras vor³⁶³, starb aber vor dem 20. Dezember 1540³⁶⁴. Seine Tochter Barbilia, deren Mann Thomas Guerschen am 23. September 1533 sein Testament gemacht hatte, wird von 1540 bis 1548 als Ehefrau eines Peter Nansoz aus der Pfarrei Lens erwähnt³⁶⁵.

Franz de Canali von Miège

1526/1527, 1536/1538 und 1548/1549

Der Familienname «de Canali» war im Wallis einst weit verbreitet. Wir finden ihn 1238 in Leuk, 1261 in Mase, 1299 in Eischoll, 1329 in Inden, 1340 in Salgesch, 1347 in Leukerbad und 1364 in Albinen³⁶⁶. Die «de Canali» der Contrée von Siders, welche als einzige uns hier beschäftigen, kommen seit 1293 im Gebiet der Pfarrei St. Maurice de Laques vor³⁶⁷; so in Randogne und Venthen und 1325 in Cordona³⁶⁸. Der Name «de Canali» wurde auf mannigfaltige Art übersetzt, variiert und verstümmelt, als Canalis, Kenel, Känel, Chinaux, Chinal, Schinal und Zynal, bis er heute «Cina» lautet.

Grosskastlan Franz de Canali (Kenel) war der Sohn des angesehenen Franz de Canali, der von 1489 bis zu seiner freiwilligen Resignation 1503 als Mistral des Domkapitels für die Herrschaft Cordona am Berge von Siders östlich der Raspille geamtet hat³⁶⁹. Der Mistral Franz war vermählt mit Cäcilia, Tochter des Jakob Nescier, und starb vor dem 27. Januar 1510³⁷⁰.

Als Grosskastlan kommt Franz de Canali in den erhaltenen Urkunden vom 25. Juli 1526 bis am 15. Mai 1527 vor, ferner in den Jahren 1536/38 und 1548/49, doch dürfte sich diese letzte Amtszeit wohl bis zum Ostermontag 1550 erstreckt haben³⁷¹. Als Grosskastlan und Kirchenvogt von St. Maurice de Laques klagt er im August 1537 vor dem Bischof gegen die Leute der Pfarrei Ardon-Chamoson wegen der sog. Präcedenz der Kirchenfahne von St. Maurice de Laques anlässlich der grossen Prozession der Pfarreien des Mittelwallis, welche am Mittwoch der sog. Bittwoche nach Sitten zogen³⁷². Als gewesener Grosskastlan von Siders verkauft er am 6. Juni 1538 zu Lens mit Einwilligung des Anton Bagniodi, Vizekastlans von Lens, die Güter des wegen Hexerei hingerichteten Johann Jendaz³⁷³.

³⁶³ A de Preux: I 157.

³⁶⁴ A de Preux: I 173.

³⁶⁵ A de Preux: I 150 und 200.

³⁶⁶ GREMAUD I, p. 339; II, p. 61. — AD: Minutar 5, p. 205. — Minutar B 3, p. 30. — Minutar Johann de Auz, p. 20. — Minutar B 36, p. 65.

³⁶⁷ AD: Minutar B 1, p. 2 und 7.

³⁶⁸ AD: Recognitiones 23, fol. 65: *Perrussod de Canali de Cordona*.

³⁶⁹ AD: Recognitiones 13 bis, fol. 1 und 4 verso. — Kalendale, p. 109; als sein Nachfolger wurde sein Sohn Johann de Canali gewählt, welcher als Bruder des Grosskastlans Franz öfters erwähnt wird.

³⁷⁰ AD: Recognitiones 208, fol. 8. — A de Preux: I 103.

³⁷¹ *Abschiede* II, p. 212, 221, 226, 235, 246, 252; er heisst hier meist Kenil oder Chinal. Ferner *Abschiede* III, p. 10, 119, 121 und 157; ferner IV, wo de Canali bis am 19. Dezember 1549 nicht weniger als 15mal erwähnt wird.

³⁷² AD: Minutar 205, p. 457—462. — Pf A St-Maurice de Laques: D 86.

³⁷³ AD: Minutar 233, p. 425.

Auf dem Landrat vom 16. Juli 1550 musste sich de Canali gegen die Anklage rechtfertigen, er sei als Zendenrichter zu wenig energisch gegen die Unruhestifter des sog. Trinkelstierkrieges vorgegangen. Er wurde vom Landrat um 10 Kronen gebüsst, doch «ane nachteil siner eren»³⁷⁴.

Namens seines Dorfes Miège handelt Franz de Canalis am 21. Juli 1540 gerichtlich gegen die Gemeinde Inden wegen der strittigen Wasser im Gebirge der «Trubeln»³⁷⁵ und 1541 erwirbt er für sich Wiesland in Brämis³⁷⁶. Am 2. August 1559 wird de Canalis noch als lebend erwähnt³⁷⁷, starb aber vor dem 25. März 1564, da sein Kleinsohn Mathäus Rolet von Mollens gewisse Gebäude in Miège «en la Rochiz» veräusserte, die er vom Grossvater Franz geerbt hatte³⁷⁸.

Über die eigenwillige Amtsführung des Grosskastlans bezeugte nach Jahren 1586 Hans Jugleran, Weibel von Siders, er habe vom verstorbenen Moriz, Sohn des seligen Franz China gehört, wie der genannte Franz China, als er das Amt der Grosskastlanei Siders innehatte (*in dicto officio castellanie magne Sirri*), öfters in Chermignon d'Enhaut Gericht gehalten und, wenn er nicht persönlich kommen konnte, seinen eigenen Sohn Anton dahin geschickt habe³⁷⁹.

Als Ehefrau des Grosskastlans Franz wird 1500 und 1513 Henrieta, Tochter des Johann Brunodi, und 1549 eine Antonia erwähnt, deren Familienname nicht überliefert ist³⁸⁰. Von den Nachkommen de Canalis kennen wir:

1. *Moriz*, erwähnt 1559; er heisst 1586 verstorben³⁸¹.
2. *Anton* heisst 1531 vermählt mit *Laurentia*, Tochter des *Egidius Molitoris*; er wird 1586 als lebend (?) erwähnt³⁸².
3. Eine Tochter N., Mutter des oben erwähnten Mathäus Rolet von Mollens.
4. Wahrscheinlich *Franz*, der 1556 und 1558 als «der jüngere» bezeichnet wird und Vogt des Jahrzeites von Laques heisst³⁸³. Als seine Frau wird eine *Moisia* (!) erwähnt. Vielleicht aus seinem Besitz stammen drei Bücher, die sich in der Bibliothek Supersaxo-De Lavallaz erhalten haben: *Johannes Gerson: de contemptu mundi*, gedruckt 1488 in Mailand mit dem Eintrag: *Iste liber ad me pertinet qui vocor Franciscus et cognominor Canalis probus Valesianus*. Ferner: Homers *Ilias*, lateinisch Basel 1549, mit dem Eintrag: *Franciscus de Canali* und Catull, Tibull Properz, gedruckt 1561 in Lyon mit dem Eintrag: *Ex libris Fci de Canali 1568*.

³⁷⁴ Abschiede IV, p. 140.

³⁷⁵ GA Miège: E 2.

³⁷⁶ AD: Minutar 270, p. 41, und Minutar 165, p. 371.

³⁷⁷ GA Varen: C 20.

³⁷⁸ Pf A Lens: D 49 (Umschlag).

³⁷⁹ Ebenda: Verhör von 1586.

³⁸⁰ AD: Minutar B 172, Fragment. — A de Preux: I 202.

³⁸¹ GA Varen: C 20.

³⁸² AD: Minutar 255, p. 194.

³⁸³ Pf A St-Maurice de Laques: D 84.

Peter Nicodi von Mollens-Randogne (?)

1528/1529

Peter Nicodi, auch Niggo genannt, kommt vor als Grosskastlan von Siders und Abgeordneter zum Landrat vom 23. Juli 1528 in Visp bis zum 20. Dezember 1529³⁸⁴. Die ersten Monate des Jahres 1530 gehören wohl auch zu seiner Amtszeit.

Wir sind völlig im Unklaren über die Herkunft und die Lebensumstände dieses Magistraten. 1430 erwirbt ein Martin, Sohn des sel. Perrinus Nicodi aus der Talschaft Leukerbad, Güter im Gebiet von Siders³⁸⁵. Ist Peter Nicodi ein Nachkomme dieses Martin Nicodi? Am 20. Mai 1512 ist ein Peter Nicodi mit dem Junker Franz de Platea Zeuge einer Heirat in Randogne und am 27. Februar 1514 handelt Peter Nycod als Vormund des einfältigen Hans, Sohn des Christan von Wesil von Siders³⁸⁶. Es ist wohl der spätere Grosskastlan, der als Peter Nicodi mit Peter Denno als Vertreter des obersten Drittels Mollens-Randogne-Cordona am 26. Juli 1526 gegen die Leute von Salgesch im Gerichte auftritt³⁸⁷. Im abgelegenen Weiler Diogne bei Montana ist Grosskastlan Peter Nicodi 1529 mit dem alt Kastlan Anton Nicodi von Lens Zeuge in einem Ehevertrag³⁸⁸. Er lebte noch am 16. November 1532, da er in Sitten als Zeuge erwähnt wird³⁸⁹. Als seine Ehefrau wird 1543 eine damals bereits verstorbene Francesia N. genannt, welche in Villa Siders Eigentümerin war³⁹⁰. Auch über die Nachkommen des Grosskastlans wissen wir nichts Sicheres. Sind die Brüder Peter und Franz Nicodi, welche 1539 als Gutsbesitzer in Liddes (Siders) genannt werden, seine Söhne? Deren verstorbene Mutter hiess Egidia³⁹¹. Der genannte Franz Nicodi hinterliess einen Sohn Franz, 1576 wohnhaft in Villa, der 1579 als gewesener Statthalter des Grosskastlans von Siders bezeichnet wird³⁹².

Franz Pot von Siders

1531

Die älteren Geschicke der Familie Pot (auch Pott und Potz) liegen im Dunkel. Als ersten in der Gegend von Siders dürfen wir jenen Johann Pot de Molendino (wohl Moulin bei Venthen) ansehen, der zu «Vyn», einer Siedelung bei Siders, in seinem Hause am 9. Juli 1439 sein Testament macht und seine Grabstätte auf dem Friedhof des heiligen Genesius in Villa erwähnt³⁹³. 1484 ist ein Peter Pot in Vyn wohnhaft³⁹⁴; er ist der Vater des Grosskastlans Franz,

³⁸⁴ *Abschiede* II, p. 295 und 322. — *Abschiede* III, p. 4.

³⁸⁵ AD: Minutar 101, p. 5.

³⁸⁶ AD: Minutar 206, p. 485. — *Recognitiones* 208, fol. 36.

³⁸⁷ GA Mollens: D 1.

³⁸⁸ AD: Minutar 230, p. 142.

³⁸⁹ AD: Minutar 231, p. 252.

³⁹⁰ A Xavier de Riedmatten.

³⁹¹ AD: *Recognitiones* 208, fol. 51.

³⁹² AD: Minutar B 108, Heft 12, p. 148, und Minutar 300, p. 593.

³⁹³ AD: Minutar 76, p. 148, und Minutar B 91, p. 665, da er eine Wiese in Ems verkauft.

³⁹⁴ AD: Minutar 103, p. 189.

welcher erstmals am 13. Januar 1500 mit seinem Vater Peter in Siders als Zeuge auftritt³⁹⁵. Franz Pot hatte einen Bruder namens Peter oder Petermann, der von 1501 bis 1526 erwähnt wird³⁹⁶.

Als Grosskastlan und Abgeordneter figuriert Franz Pot vom 10. April 1531 bis zum 19. Dezember des gleichen Jahres³⁹⁷. Auch am 25. Februar 1536, zur Zeit der Besetzung von Monthey und Evian, erscheint er als Bote von Siders auf einem Ratstag in St. Maurice³⁹⁸.

Nur wenige Tatsachen sind uns aus seinem Leben überliefert: 1520 heisst er Schuldner der Kirche von Musot³⁹⁹; 1528 kauft er, in der Pfarrei Siders wohnend, eine Wiese, gelegen in Condémines⁴⁰⁰. Am 12. April 1529 heisst er Oheim der Andrea, Tochter des Peter Pot, aus der Pfarrei St. Giniez, welche sich damals mit Franz Guerschen vermählte⁴⁰¹; auch bei der zweiten Hochzeit dieser Andrea, am 14. Mai 1536 mit Petermann Perrini, ist er als Oheim anwesend⁴⁰².

Grosskastlan Pot war mit Johanetta, Tochter des Franz de Vineis, welche 1527 noch lebte, verheiratet⁴⁰³. Das letzte Mal wird Franz Pot am 30. Dezember 1536 als lebend erwähnt⁴⁰⁴; sein Todesjahr ist nicht bekannt. Von seinen Kindern kennt man nur einen Sohn, Michael, der sich 1526 in Lens mit Perroneta Mabillard vermählte und 1559 zu Siders im Viertel de la Mondereche wohnte⁴⁰⁵.

Die Familie Pot blühte noch im 17. Jahrhundert: Peter Pott, wohnhaft in «Vieu», war 1584 Einnehmer des Brückenzolls von Siders⁴⁰⁶, 1585 Gewaltshaber der Gemeinde und Statthalter des Grosskastlans, 1592-1598 Kastlan des Vizedominats und lebte noch 1609⁴⁰⁷. In seinem Wappen führte er zwei Lilien⁴⁰⁸. Ein Notar Franz Pott wird noch 1639 in Siders namhaft gemacht⁴⁰⁹.

Bartholomäus Essellier von Siders

1532/1534 und 1543

Die Geschichte der Familie Essellier (Echeler, im 18. Jahrhundert sogar Steger genannt), welche auch im Zenden Leuk im 15. Jahrhundert blühte und in Hohtenn als Aschilier noch besteht, würde eine nähere Untersuchung verdienen. Als ältere Erwähnungen in der Gegend von Siders seien genannt: 1329 Peter Hescheler dou Boriat und 1341 Johannod, Sohn des Peter Huesselyar von

³⁹⁵ AD: Minutar 176, p. 187.

³⁹⁶ AD: Minutar B 144, p. 25, und A Alphonse de Kalbermatten.

³⁹⁷ Abschiede III, p. 22, 30, 44.

³⁹⁸ Ebenda: III, p. 94.

³⁹⁹ AD: Minutar 255, p. 4.

⁴⁰⁰ AD: Minutar 255, p. 50.

⁴⁰¹ A de Preux: II 31.

⁴⁰² Ebenda: I 157.

⁴⁰³ Ebenda: I 124.

⁴⁰⁴ AD: Minutar 232, p. 358.

⁴⁰⁵ A Alphonse de Kalbermatten, und BA Siders: P 30 bis.

⁴⁰⁶ BA Siders: Pg 186: *exactor teloniorum seu pedagii Sirri*.

⁴⁰⁷ Ebenda: Pg 188, Pg 45. — A de Preux: I 413, und BA Siders: Pg 211.

⁴⁰⁸ BA Siders: Pg 191.

⁴⁰⁹ Ebenda: P 224.

Conzor-Mollens⁴¹⁰. In der Noble Contrée von Siders war die Familie im 15. Jahrhundert angesehen: Johann Escheler amtet 1444 und 1453 als Mistral von Cordona⁴¹¹; ein anderer (?) Johann Eschelleri heisst 1451 Statthalter des Petermann v. Chevron, Vizedoms von Sitten und Grosskastlans von Siders, und 1454 Statthalter des gleichen Vizedoms⁴¹²; er war 1457 vermählt mit Frantza, der Tochter des Junkers Peter de Platea alias de Varelli⁴¹³.

Bartholomäus (oder öfters Berthodus) Eschelleri war ein vermöglicher Mann, welcher 1531 als Eigentümer von 32 Posen Rebland taxiert wird⁴¹⁴. Als Grosskastlan und Abgeordneter zum Landrat kommt er vom 14. April 1532 bis am 4. Februar 1534 vor⁴¹⁵, er ist 1536 wieder Abgeordneter, ebenso am 30. März 1540, wo er Statthalter heisst⁴¹⁶. Unter seiner Amtsverwaltung wurde im April 1532 eine Schatzung zur Deckung der Kosten des Kriegszuges nach Kappel *pro manutenentia catholice fidei* vorgenommen, wobei das Kloster Gerunden 18 Kronen, der Pfarrer von Siders 12 Kronen und jener von Villa 2 Kronen zu zahlen hatten⁴¹⁷. Am 22. Juli 1543 figuriert Escheler als Kastlan der Contrée von Siders und als Vertreter des untersten Drittels anlässlich der Grenzregulierung mit Lens auf dem Berge Bellalue⁴¹⁸. Da 1544 ein anderer Grosskastlan amtet, dürfen wir vermuten, dass Escheler vor dem Ablauf seiner Amtszeit gestorben ist.

Von seinen Familienverhältnissen wissen wir nur, dass er 1541 einen Bruder namens Johann hatte, dass seine Ehefrau Antonia hiess und 1550 als Witwe noch lebte⁴¹⁹. Als seine Söhne werden 1555 Peter, Johann und Berthodus erwähnt⁴²⁰; letzterer hatte 1559 im Viertel Borsuat seinen Wohnsitz⁴²¹.

Johannes de Vico von Siders

1538/1539 und 1544/1546

Johannes de Vico, öfters «In der Gassen» oder auch «de Rota» genannt, ist der Sohn des Grosskastlans Stefan de Vico und der Margareta Venetz und wird im Dezember 1523, anlässlich der Verteilung des mütterlichen Vermögens, erstmals erwähnt⁴²². Am 25. November 1524 heisst er Ehemann der Anna, Tochter des berühmten Landeshauptmannes Martin Steffilen von Turtmann⁴²³. Wie sein Vater Stefan amtete Johann seit mindestens 1531 als Mistral

⁴¹⁰ AD: Minuten des Johann de Auz, p. 107 und 57.

⁴¹¹ AD: Minutar 89, p. 23, und Minutar 116, p. 478.

⁴¹² AD: Minutar 76, p. 481 und 485.

⁴¹³ AD: Minutar 116, p. 345: Ehevertrag des Johann, Sohn des Johann Exchelerii und der Frantza, Tochter des sel. Junkers Peter de Platea alias de Varelli, mit Perrusia Pisart von Anchettes.

⁴¹⁴ BA Siders: P 19 bis, p. 4.

⁴¹⁵ Ebenda, und *Abschiede* III, p. 47, 54 und 60.

⁴¹⁶ *Abschiede* III, p. 91, 119 und 223.

⁴¹⁷ BA Siders: P 20.

⁴¹⁸ AD: Minutar 234, p. 494.

⁴¹⁹ A Xavier de Riedmatten.

⁴²⁰ A de Preux: I 231.

⁴²¹ BA Siders: P 30 bis. — Ein Franz Echellier heisst 1585 Kastlan der Herren von Gradetsch (BA Siders: Pg 189).

⁴²² A de Courten: Cn 3 N° 62.

⁴²³ A de Torrenté: N° 198. — A Niedergampel: Urkunde vom 8. Februar 1538, da Annylia Steffilen bereits verstorben heisst.

der bischöflichen Einkünfte in Siders ⁴²⁴. Das Amt eines Grosskastlans bekleidete er vom Frühjahr 1538 bis zum Landrat im Dezember 1539 ⁴²⁵. Auf dieser Versammlung wurde er für die zwei folgenden Jahre 1540/41 zum Landvogt von St. Maurice gewählt. Zwei Jahre später legte er die Rechnung seiner Amtsführung ab. Als gewesener Landvogt war Johann de Vico am 30. Oktober 1543 mit Franz de Montheys, Vizedom von Martinach und Leytron, Schiedsrichter bei der Festlegung der Grenzen zwischen den Gemeinden Fully und Saillon-Leytron ⁴²⁶. In den Jahren 1544/46 amtierte de Vico wiederum als Grosskastlan von Siders ⁴²⁷, starb aber wohl im folgenden Jahre, nachdem er am 10. November 1547 sein Testament gemacht hatte, dessen Text uns aber nicht erhalten ist ⁴²⁸. In zweiter Ehe hatte sich de Vico vor dem 2. Dezember 1542 mit Katharina N., der Witwe des Adrian Rubin, gewesenen Landvogtes von Monthey, vermählt ⁴²⁹. Grosskastlan Johann de Vico hinterliess mehrere Nachkommen ⁴³⁰.

Heinrich Hasen von Sitten und Miège

1540/1541, 1552/1553 und 1556 (?)

Heinrich Hasen (auch Haso, Hassoz und latinisiert Leporis) war Burger von Sitten und erhielt am 29. April 1524 vom Domkapitel den Viertel der Kanzlei von Siders, welcher durch den Hinschied des Notars Christan de Mellis erledigt war ⁴³¹. In die Gegend von Siders war er allerdings schon früher durch eine erste Heirat mit Francesia, Tochter des Johann Jullienand von Siders, gekommen (vor dem 26. April 1527) ⁴³². Aber schon am 11. Dezember 1527 heisst Hasen vermählt mit Perroneta, Tochter des reichen Grosskastlans Johannes Emerici-de Platea ⁴³³ und damit war ihm auch der Weg zum politischen «Glück» geebnet. Unsicher ist, welcher Linie der Hasen von Sitten dieser Heinrich angehörte. Eine erste Linie hatte sich am 8. März 1422 mit Nikolaus Hasen aus Zermatt in Sitten eingebürgert ⁴³⁴ und zu diesen gehört wohl jener Hans Hasen, der von 1455-1459 als Grosskastlan von Sitten erwähnt wird.

⁴²⁴ BA Siders: P 19 bis.

⁴²⁵ *Abschiede* III, p. 163 und 215.

⁴²⁶ GA Fully.

⁴²⁷ *Abschiede* III, p. 307, 318, 325, 330.

⁴²⁸ Das Testament ist erwähnt in A de Courten: Cn 6 bis N° 54.

⁴²⁹ A Ambuel: J 29.

⁴³⁰ In einer Urkunde von 1549 (A de Courten: Cn 6 bis N° 54) werden folgende Kinder aufgezählt: Johann, Theodul, Angelinus, Alexander, Mariona, Katharina, Margareta, Barbilia und Angellina oder Enguilli; neben diesen neun werden 1551 noch erwähnt: Franz, Jodok und Stefan. Dieser Stefan macht am 18. März 1551 sein Testament, im Begriff, in französischen Kriegsdienst zu treten (AD: Minutar 265, p. 177). — Franz heisst 1550 vermählt mit Johanna, Tochter des Grosskastlans Anton I Courten. — Barbara wird 1551 Ehefrau des Kaufmannes Johann Dyott, Einwohners von Sitten (AD: Minutar 265, p. 100). — Annilia heisst 1573 Witwe des Notars Jakob im Steinhaus, Burgers von Sitten (AD: Minutar B 102, p. 45). — Theodul figuriert am 14. September 1557 als Abgeordneter von Siders auf dem Landrat (*Abschiede* IV, p. 290).

⁴³¹ AD: Kalendale, p. 425.

⁴³² Ebenda: p. 464 bis.

⁴³³ A de Preux: I 125, und A de Torrenté: N° 241.

⁴³⁴ BA Sitten: Tiroir 22, N° 54.

Hasen war ein viel beschäftigter Notar mit einer wenig schönen Handschrift und heisst 1526 in Miège wohnhaft und Bürger von Sitten⁴³⁵. Am 19. Januar 1540 nimmt ihn die Stadt Sitten wieder als Bürger an, freilich nur für eine kommende Generation, obwohl er, wie es heisst, den Bürgerbrief seines Vaters verloren hatte⁴³⁶.

Als Grosskastlan von Siders amtierte er 1540/41 und wir dürfen annehmen, dass seine Amtszeit bis am Ostermontag 1542 gedauert hat⁴³⁷. Den Zenden Siders hatte er schon 1536 und 1539 auf dem Landrat vertreten⁴³⁸. Am 17. Juni 1541 urkundete Claudius Oliverii als *vicecastellanus parochie de Grone et de Granges pro discreto et prudenti viro Henrico Assoz notario et castellano Sirri*. An der Urkunde hängt das Siegel Hasens, welches im Schildbild einen laufenden Hasen (?) darstellt⁴³⁹. In den Jahren 1544-1547 war Hasen mehrfach auf dem Landrat als Bote von Siders anwesend und 1552/53 wiederum Grosskastlan⁴⁴⁰; weniger sicher ist, ob er auch 1556 schon wieder das Amt bekleidete⁴⁴¹. Grosskastlan Hasen war in Miège, Musot und auch in Sitten begütert, wo er am 7. Mai 1540 einen Baumgarten bei der heute verschwundenen St. Margareta-Kapelle besass⁴⁴². In der betreffenden Urkunde heisst er *castellanus Deseni Sirri*, was kaum ganz richtig ist und wie eine Anmassung klingt, da die Talschaft Eifisch eine eigene bischöfliche Grosskastlanei bildete. Noch am 25. März 1563 wird Hasen als Abgeordneter von Siders erwähnt⁴⁴³. Er starb wohl nicht lange vor dem 24. Januar 1567, da die Domherren von Sitten die Hälfte der Kanzleirechte von Siders an seinen Sohn Petermann und an Johann Monderessy übertrugen⁴⁴⁴.

Ausser diesem Sohne *Petermann*, welcher wohl früh starb, hinterliess Grosskastlan Hasen eine Tochter *Barbara*; diese war vermählt mit Peter Wingerter von Siders, Kastlan von Gradetsch, und heisst am 27. September 1572 bereits verstorben⁴⁴⁵. Ferner hatte er einen Sohn *Heinrich*, welcher 1570 Margareta aus der Herrenfamilie der Tagniod von Siders zur Frau hatte und 1572 in St. Leonhard wohnte, wo er 1577 einen Weinberg veräusserte⁴⁴⁶.

Franz Perrini von Randogne

1542/1543 und 1554/1555

Grosskastlan Franz Perrini (auch Perrin, Perren, Perres) war der Enkel jenes 1438 und 1444 amtierenden Grosskastlans und Junkers Yannin Perrini⁴⁴⁷ und der natürliche Sohn jenes Johannes Perrini, welcher unseres Wissens als

⁴³⁵ Pf A St-Maurice de Laques: D 84, p. 4.

⁴³⁶ AD: Minutar 165, p. 322.

⁴³⁷ AD: Recognitiones 209, fol. 1. — *Abschiede* III, p. 229 und 267.

⁴³⁸ *Abschiede* III, p. 94, 100 und 189.

⁴³⁹ A d'Odet im Staatsarchiv Wallis.

⁴⁴⁰ *Abschiede* III, p. 344 und 359, und IV, p. 185 und 205.

⁴⁴¹ Ebenda: IV, p. 280.

⁴⁴² AD: Recognitiones 209, II, fol. 1.

⁴⁴³ A de Torrenté: AT 54 N° 23. Cf *Abschiede* IV, p. 385, vom 17. Februar 1563.

⁴⁴⁴ AD: Kalendale von 1567.

⁴⁴⁵ A Xavier de Riedmatten.

⁴⁴⁶ AD: Minutar B 98, p. 905. — A Xavier de Riedmatten. — AD: Minutar 294, p. 119.

⁴⁴⁷ *Vallesia* XXXIII, p. 102.

Grosskastlan von Siders nicht vorkommt, aber 1498/99 als Landvogt das Unterwallis regierte, in Conzor in der Nähe der Pfarrkirche St. Maurice wohnte und als 80jähriger Greis im Jahre 1518 noch lebte⁴⁴⁸.

Zeitgenossen unseres Franz Perrini waren zwei andere Träger des gleichen Namens: sein Oheim Franz Perrini, der sich 1489 mit Amedia de Croso alias Tagniod von Grône vermählte⁴⁴⁹, sich dort niederliess, 1511 als Sachwalter der Gemeinden Grône, Gradetsch und St. Leonhard gegen Jörg Supersaxo auftritt⁴⁵⁰, 1531 «mehrmals gewesener» Kastlan von Grône heisst und den Zenden Siders von 1525-1530 mehrfach auf dem Landrat von Wallis vertreten hat⁴⁵¹. Ein dritter Franz Perrini, Neffe unseres Grosskastlans und Sohn Jakobs, wird 1531 urkundlich erwähnt⁴⁵².

Eine erste Meldung geschieht uns am 24. Oktober 1514, da zu Siders Franz, der natürliche Sohn des ehrenden Johannes Perrini von Conzor im Verhör aussagt⁴⁵³, dass zur Zeit, da die Anhänger Supersaxos die Matze erhoben, ein gewisser Andreas de Furno auch ihn aufforderte, sich den Matzenleuten anzuschliessen, worauf er aber nicht einging. Im Jahr 1530 ist Franz verheiratet mit Perroneta, Tochter des Peter Jenod alias Chermignoz, welche zu Lens Güter tauscht mit der Ehefrau des Mistrals Hans Bonivini⁴⁵⁴. Im Jahre 1542 ist er als Grosskastlan in Randogne wohnhaft und steht an der Spitze der Dorfleute, die dem Pfarrer von St. Maurice de Laques die Primizen zahlen⁴⁵⁵. In Mollens heisst er 1552 begütert und nimmt am 30. April 1543 an der Bannung der Wälder der Contrée teil⁴⁵⁶.

Das Amt eines Grosskastlans und Abgeordneten zum Landrat übt er 1542/43 aus⁴⁵⁷, figuriert am 11. August 1543 auf einem Ratstag im Turtig bei Raron⁴⁵⁸ und ein zweites Mal in den Jahren 1554/55⁴⁵⁹.

Als seine zweite Ehefrau wird 1543 eine Katharina genannt, deren Familienname nicht bekannt ist⁴⁶⁰. Im Archiv der Familie de Preux von Anchettes findet sich ein leider schlecht erhaltener Ehevertrag vom 12. November 1553, da sich Franz Perrini mit Perretta N. verband⁴⁶¹. Für das Ansehen des Bräutigams spricht die Anwesenheit der prominenten Zeugen: Frater Bernhard Clavien, Prior von Gerunden und Pfarrer von St. Maurice de Laques, Johann Miller, Pfarrer von Siders, Nikolaus de Vico, von Leuk, und Anton Curtoz,

⁴⁴⁸ J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais*, p. 207, und A Contrée de Sierre.

⁴⁴⁹ AD: Minutar 189, p. 315—316.

⁴⁵⁰ A Henri de Lavallaz.

⁴⁵¹ A de Preux: I 143. — *Abschiede* II, p. 183, 305, 309, 322, 336.

⁴⁵² A de Preux: I 143.

⁴⁵³ BA Sitten: Tiroir 104, N° 116, p. 16.

⁴⁵⁴ AD: Minutar 257, p. 83.

⁴⁵⁵ Pf A St-Maurice de Laques: D 87.

⁴⁵⁶ Ebenda: D 89.

⁴⁵⁷ *Abschiede* III, p. 280, 282 und 290.

⁴⁵⁸ Ebenda: p. 297.

⁴⁵⁹ Ebenda: IV, p. 217 und 238. — BA Siders: P 28.

⁴⁶⁰ A Xavier de Riedmatten.

⁴⁶¹ A de Preux: I 224. — Laut Angabe in AD: Minutar 264, p. 548—551, erklärte Bischof Johannes Jordan am 24. Juli 1559 (?) die Ungültigkeit eines Eheversprechens zwischen Franz, Sohn des Johann Perrini, und Antonia de Cabulo. Es ist unsicher, ob es sich hier um Grosskastlan Franz Perrini handelt.

Zendenhauptmann von Siders, beide gewesene Landvögte von Hochtal, Heinrich Haszoz, Grosskastlan von Siders, Mathäus Monderessy, alt Grosskastlan, und neun andere Notabeln.

Als Beisitzer oder Geschworener im Gericht des Grosskastlans Anton II. de Courten erscheint Perrini am 22. Januar 1561⁴⁶², und am 14. April 1563 ist er Zeuge bei der Heirat des Franz Curten mit Johanetta Perrini von Veyras⁴⁶³. Dies ist die letzte Meldung, die wir von ihm haben. Unsicher sind auch die Nachrichten über Perrinis Nachkommen; ist jene Anna, Tochter des Franz Perrini, die 1546 in Salgesch wohnte⁴⁶⁴, seine Tochter? Vermutlich ist jener Franz Perrini, der 1536 bis 1573 erwähnt wird und 1573 Kirchenvogt von St. Maurice de Laques heisst, sein Sohn⁴⁶⁵.

Mathäus Monderessy von Venthen

1546/1547

Die Mondereche ist ein bescheidener Wasserlauf, der hoch im Gebirge von Siders seinen Ursprung hat und östlich des Dorfes Mollens und auf der Abendseite von Venthen gegen Siders hinunterfliesst. Vom Wohnsitz in der Nähe dieses Baches nannte sich seit dem 14. Jahrhundert eine Sippe. Als solche kommen vor: 1363 *Joannes filius quondam Anthonii de la Mugneressy*, welcher dem *Petrus de la Mugneressy* und seinem Sohne *Williencus* einen Acker und ein Haus verkauft⁴⁶⁶; 1397 heisst *Willencus filius quondam Perrerii de Mugneressy*, in Conzor bei Mollens wohnhaft⁴⁶⁷.

Der Aufstieg der Familie begann mit Jakob de laz Monderessy, der 1493 mit Frena, der Tochter des Junkers Johannes Perrini, des spätern Landvogtes von Unterwallis, verheiratet war⁴⁶⁸ und vor dem 24. Januar 1526 starb⁴⁶⁹. Er hatte vier Söhne: Bartholomäus, Anton, Johannes und Mathäus, den ersten Grosskastlan aus einer Familie, welche deren noch eine stattliche Anzahl stellen sollte⁴⁷⁰.

Mathäus Monderessy gibt am 21. April 1550 sein Alter auf 56 Jahre an und mag um 1496 geboren sein⁴⁷¹. 1526 ist er in Venthen wohnhaft, wo er ein Haus besitzt und wo um 1530 sein Vermögen auf 300 Pfund geschätzt wird⁴⁷². Am 19. April 1534 ist er in Lens mit den Junkern Johann und Petermann de Platea von Sitten Zeuge in einem Ehevertrag⁴⁷³. Am 14. Februar 1538 heisst er Gastwirt in Venthen und berichtet daselbst in einem Verhör, wie er im verflorenen

⁴⁶² GA Venthen: H 11.

⁴⁶³ A de Courten: Cn 4 N° 54.

⁴⁶⁴ A des Geschichtsforschenden Vereins Oberwallis: L 16.

⁴⁶⁵ A de Preux: II 37, und Pf A St-Maurice de Laques: F 4, fol. 2.

⁴⁶⁶ A Othmar de Courten (Basel).

⁴⁶⁷ AD: Recognitiones 34, fol. 24.

⁴⁶⁸ AD: Minutar B 169, p. 81 ss.

⁴⁶⁹ Pf A St-Maurice de Laques: D 84, p. 3.

⁴⁷⁰ AD: Minutar 226, fol. 5. — A de Preux: I 143.

⁴⁷¹ Pf A Lens: Verhör vom 21. April 1550.

⁴⁷² Pf A St-Maurice de Laques: D 84, p. 3. — GA Venthen (Heftchen).

⁴⁷³ A Flavien de Torrenté.

Sommer 1537 an einer grossen Prozession des Volkes der ganzen Contrée von Siders nach der Kirche von Gerunden teilgenommen habe⁴⁷⁴.

Als Grosskastlan und Abgeordneter erscheint Monderessy vom 8. Mai 1546 bis in den Dezember 1547 und wir dürfen annehmen, dass er bis an Ostern 1548 im Amte blieb⁴⁷⁵. In der Folge hören wir wenig mehr von ihm; am 2. März 1556 ist er Schiedsrichter in einem Handel zwischen den Gemeinden Siders und Lens⁴⁷⁶. Der Name seiner Ehefrau ist uns nicht überliefert, da für das 16. Jahrhundert jene kostbaren Minutenbände fehlen, die für das Gebiet von Siders für das 15. Jahrhundert so wertvoll sind. Ebenso wenig wissen wir, wann Monderessy seine Tage beschloss; jedenfalls war er am 1. November 1565 bereits verstorben⁴⁷⁷. Von seinen Nachkommen kennen wir einen Sohn *Moritz*, der 1556 Grundbesitz in Randogne veräusserte⁴⁷⁸; ferner *Johannes*, welcher 1560 als Notar auftritt und am 24. Januar 1567 zugleich mit Petermann Hasen vom Domkapitel von Sitten mit der Hälfte der Kanzlei von Siders belehnt wird⁴⁷⁹. Er lebte noch am 20. Juli 1579 und hatte einen Sohn gleichen Namens.

Ruedin II., Zender von Siders

1550/1552

Auffällig wenige Nachrichten sind uns erhalten geblieben über Ruedin Zender, der vom 3. Mai 1550 bis am 4. Februar 1552 als Grosskastlan und Abgeordneter von Siders mehrmals erwähnt wird⁴⁸⁰. Er war der Sohn jenes Ruedin Zender, welcher 1486 als Grosskastlan geamtet hatte; wie sein Vater wohnte er in Lamberson, im westlichen Teil der Siedlung von Siders, und sein Vermögen, mit dem der Kinder des Peter Jaqmod — vielleicht waren es seine Stiefkinder? —, wird 1531 auf 7 Posen oder Mannschnitt taxiert⁴⁸¹. Namens der Gemeinde Siders führte Zender im November 1537 Prozess gegen den oberen Drittel der Contrée, der sich weigerte, an die Kosten der neuen Brücke über den Rotten beizutragen⁴⁸².

Über die Familienverhältnisse Zenders wissen wir wenig: am 4. Juni 1528 ist er in Glarey im Garten des alt Landvogtes Tagniodi einer der Zeugen, als seine Schwester Elsa, Witwe des Notars Jakob Ruffi, sich mit Rolet Heymen, alt Meier des Zenden Leuk, vermählte⁴⁸³. Von dieser Schwester Elsa hatte Zender eine Nichte Juliana Heymen, welche um 1547 Gattin des Stefan Kalbermatter, Sohn des Grosskastlans und Vize-Landeshauptmannes Nikolaus Kalbermatter von Sitten, war⁴⁸⁴. Dieser Nichte Juliana machte Zender am 2. Dezember 1547

⁴⁷⁴ BA Siders: P 21, p. 31—32.

⁴⁷⁵ *Abschiede* III, p. 341, 348, 353 und 360.

⁴⁷⁶ BA Siders: P 37.

⁴⁷⁷ A de Preux: I 278.

⁴⁷⁸ A de Preux: I 232.

⁴⁷⁹ GA Miège: E 3. — AD: Kalendale von 1567. — A de Preux: I 315.

⁴⁸⁰ *Abschiede* IV, p. 118, 169, 177 und 187.

⁴⁸¹ BA Siders: P 19 bis, p. 4.

⁴⁸² Ebenda: P 21.

⁴⁸³ A Alphonse de Kalbermatten (Liasse 34, N° 12 nach alter Zählung).

⁴⁸⁴ Urkunde im besagten Archiv.

eine beträchtliche Schenkung, so dass wir annehmen dürfen, er selbst sei kinderlos gewesen⁴⁸⁵.

Als Grosskastlan von Siders war Zender am 12. Februar 1551 in Miège, als daselbst die Teilung der bisher gemeinsamen Güter der Contrée von Siders unter den drei Dritteln vorgenommen wurde⁴⁸⁶. Nachdem er noch am 4. Februar 1552 an einem Ratstag den Zenden Siders vertreten hatte, starb Zender bald darauf im selben Jahre vor dem 1. August⁴⁸⁷. Von seinem letzten Willen erfahren wir nur, dass er der Pfarrkirche von Siders eine Decke für den Altar vermacht hatte⁴⁸⁸. Mit ihm scheint seine Familie in Siders erloschen zu sein, denn in dem 1559 angelegten Verzeichnis von 87 vermöglichen Haushaltungen von Siders findet man keine Zender mehr⁴⁸⁹.

Franz de Platea von Venthen

1558/1560

Franz war der Sohn des Grosskastlans Claudius de Platea und Bruder des Domherrn Johannes, der 1569 als Bannerherr von Sitten starb, und auch des Petermann de Platea, welcher 1526/28 als Landvogt des Unterwallis und 1546/48 als Landvogt von Evian in hoher Ehre stand. Es war das 15. und 16. Jahrhundert die grosse Zeit der edlen Familie Am Hengart oder de Platea im Zenden Siders.

Franzens Namen taucht zuerst 1520 auf, da er wie sein Vater als Anhänger Jörg Supersaxos auf Betreiben Schiners vor das Gericht des Bischofs von Basel zitiert wird⁴⁹⁰. Im Februar 1536 ist er Vertreter von Siders auf einem Landrat und wird dem Oberst Jodok Kalbermatter als Begleiter bestimmt für die Besetzung der savoyschen Gebiete von Monthey und Evian⁴⁹¹. In den Jahren 1539/41 ist er selbst Landvogt im neu geschaffenen Gebiet von Monthey⁴⁹², besucht in der Folge des öftern als Abgeordneter den Landrat von Wallis, besonders 1558/60, da er als Grosskastlan von Siders amtiert⁴⁹³. Aus dieser Amtszeit kennen wir ein Urteil, das er am 20. März 1560 in einem Handel zwischen der Contrée von Siders und der Gemeinde Miège fällte; Miège hatte sich geweigert, an die Kosten der Arbeiten beizutragen, welche in den Felsen hoch im Gebirge bei dem kleinen See *lucellum* von Bellaloet für die Wasserzufuhr ausgeführt wurden⁴⁹⁴.

In seinem Zenden Siders bekleidete de Platea nachweislich von 1547 bis 1557 das Amt eines Zendenhauptmannes *capitaneus deseni*, welches ebenso beehrt

⁴⁸⁵ Ebenda: zitiert in einer Urkunde vom 1. August 1552.

⁴⁸⁶ BA Siders: Pg 182.

⁴⁸⁷ Abschiede IV, p. 187. — A Alphonse de Kalbermatten.

⁴⁸⁸ BA Siders: P 25; Kirchenrechnung von Siders von 1552/53: *Dedi 5 ulnas teli pro forrando coopertorium quem legaverat Riedinus Zender.*

⁴⁸⁹ Ebenda: P 30 bis.

⁴⁹⁰ Abschiede II, p. 47.

⁴⁹¹ Abschiede III, p. 95.

⁴⁹² Ebenda: p. 177.

⁴⁹³ Ebenda: p. 314, 346 und 360. — Im Band IV wird er 43mal erwähnt!

⁴⁹⁴ A Contrée de Sierre.

war wie das eines Bannerherrn und auf Lebzeiten verliehen wurde⁴⁹⁵. In Venthen hatte de Platea als Wohnsitz den mächtigen mittelalterlichen Turm, welcher auf der Ostseite des Dorfes einen Hügel bekrönt⁴⁹⁶. Durch Ergang gelangte er später an die de Chastonay und an die de Preux und wurde nach einem Brand im 19. Jahrhundert nach den Plänen von P. Lovis S. J. in neuromanischen Formen wieder aufgebaut. Als Ehefrau de Plateas erscheint seit dem 25. April 1527 Maria Cavelli, aus einem edlen Geschlecht des Unterwallis, Schwester des Claudius Cavelli, Kastlans von St. Maurice⁴⁹⁷.

Über den Ausgang und die letzten Verfügungen des Grosskastlans de Platea ist uns nichts Urkundliches erhalten geblieben; man weiss nur, dass er am 24. Juni 1564 schon verstorben war⁴⁹⁸. Von seinen Nachkommen kennen wir nur drei Töchter: 1. *Claudia* heisst am 12. Februar 1566 Ehefrau des Andreas Jennini von Leuk, Sohn des Landvogtes Jennini von St. Maurice⁴⁹⁹; aber schon am 19. April 1569 erscheint sie als Gattin eines Johann Perretan und steht unter Vormundschaft⁵⁰⁰. 2. *Katharina* wurde die Ehefrau des Johann de Chastonay, aus einer Adelsfamilie von Ollon in der Waadt, wo noch heute deren Wappen in der Kirche zu sehen sind. Dieser Johann de Chastonay lebte 1564 in Venthen⁵⁰¹, starb aber vor dem 12. Februar 1566⁵⁰², während seine Witwe 1569 noch lebte⁵⁰³. Durch diese eheliche Verbindung kam das Haus de Chastonay in die Gegend von Siders, wo der Turm von Venthen bis zum Tode des Grosskastlans Franz Nikolaus de Chastonay 1835 im Besitze der Familie geblieben ist. 3. Eine dritte Tochter, deren Namen nicht überliefert ist, heisst 1547-1554 Ehefrau des Notars Anton Loy, welcher 1579 auch im Turm der de Platea seinen Wohnsitz hatte⁵⁰⁴.

Anton de Courten von Siders

1557 (?) und 1561/1562

Anton II. war der Sohn des Grosskastlans Anton Curten und der Laurentia de Platea; er führte nach des Vaters Tod den Aufstieg seiner Familie glücklich weiter. Am 17. Januar 1526 feierte er Hochzeit mit Barbara, der Tochter des Grosskastlans Johann Emerici und der Michaela de Platea. Der noch erhaltene in Veyras abgeschlossene Ehevertrag⁵⁰⁵ zählt als Zeugen viele vornehme Zeitgenossen auf, so den Prior von Gerunden, Frater Bernhard de Fonte, den

⁴⁹⁵ *Abschiede* IV, p. 247; auf dem Landrat von Visp im Jahr 1555 klagt er als Zendenhauptmann von Siders über die Nachlässigkeit der Soldaten von Lens und Eifisch.

⁴⁹⁶ A de Preux: I 211. Urkunde von 1551: *Actum Venthone in stupha turris venditoris*.

⁴⁹⁷ A Jean Marclay in Monthey. A de Preux: I 181.

⁴⁹⁸ A de Preux: II 47.

⁴⁹⁹ AD: N° 7114.

⁵⁰⁰ BA Sitten: Tiroir 242, N° 31.

⁵⁰¹ A de Preux: II 47. — BA Sitten: Tiroir 66, N° 84 (Umschlag).

⁵⁰² AD: Minutar B 108, N° 8, p. 79.

⁵⁰³ BA Sitten: Tiroir 242, N° 31.

⁵⁰⁴ AD: Minutar Liviodi, fol. 13. — Minutar 267, p. 101—105. — A de Preux: I 320.

⁵⁰⁵ A de Courten: Cn 3 N° 67. Der Text des Ehevertrages ist schon im vergangenen Jahrhundert in den «Documents sur la famille de Courten» veröffentlicht worden.

Vizedom Franz v. Chevron und den Domdekan Jodok de Platea, beide Onkel der Braut, welche als *domicella* bezeichnet wird, wie auch der Vater des Bräutigams Junker (*domicellus*) heisst.

Nach dem Tode des Vaters amtet Anton Curten 1550 als Kastlan des Vizedominats von Siders, besitzt in Siders einen Gasthof und heisst 1551 Mistral oder Einzieher des Bischofs⁵⁰⁶. Aber schon vorher hatte er 1541/43 namens des Zenden Siders die Landvogtei Hochtal (Aulph) im besetzten waldreichen Savoyen verwaltet⁵⁰⁷; 1553 baut er sich in Siders östlich der heutigen Kirche ein neues heute noch bestehendes Haus mit einem Turm, welchem eine Wendeltreppe eingebaut ist. Im ersten Stockwerk liest man an einem der Deckenbalken der getäfelten Stube in schöner Kapitelschrift: *HOC OPUS CONSTRUI FECIT FUNDITUS PROBUS AC HONESTUS VIR ANTONIUS GURTO OLIM GUBERNATOR ALPIUM VALLIS ANNO DOMINI 1553*.

Auch der Ofen aus Giltstein ist noch erhalten; er weist ein prächtiges Wappen (Reichsapfel) mit den Initialen: N. A. C. auf. Das Haus gehört heute der letzten Vertreterin der Familie, der 84jährigen Frau Lucie Allet-de Courten.

In den Jahren 1554/56 war Anton Curten wiederum Landvogt von St. Maurice und nahm als solcher im April 1554 mit dem bernischen Landvogt von Aigle eine Besichtigung der Wehren des Rottens vor⁵⁰⁸. Den Zenden Siders vertrat er seit 1547 öfters auf dem Landrat, nahm 1548 an der Wahl des neuen Bischofs Johannes Jordan teil und wurde im Mai 1552 vom Landrat zum Befehlshaber der Truppen des Unterwallis bestellt⁵⁰⁹.

Nach seiner Rückkehr von der Landvogtei St. Maurice heisst Curten auf dem Landrat vom 27. Oktober 1557 «Kastlan», doch weiss man nicht ob es sich hier um die Kastlanei des Vizedominats oder um die Grosskastlanei von Siders handelt⁵¹⁰. 1561/62 ist er wiederum als Grosskastlan bezeugt⁵¹¹, hatte dieses Amt wohl bis Ostern 1563 inne. Angesichts der liederlichen Zustände im Karmeliterkloster Gerunden ernannte ihn der Landrat im Mai 1565 zum Schaffner oder Kastenvogt dieses Stiftes⁵¹². Ebenfalls im Zenden Siders hatte er seit 1564 das Amt eines Zendenhauptmannes und wird als solcher noch am 5. März 1572 erwähnt⁵¹³. Dies ist die letzte Meldung, die wir von ihm haben. Sein Testament ist nicht auf uns gekommen, doch erfahren wir, dass am 20. Juni 1564 die edle Barbara Tavelli, Gattin des Vizedoms Nikolaus v. Chevron, ihm als Andenken einen goldenen Ring vermachte, wie sie auch Curtens Ehefrau Barbara und Schwiegertochter Margareta mit ihren Kleidern bedachte⁵¹⁴.

⁵⁰⁶ A Xavier de Riedmatten: Verhör vom 5. Dezember 1550. — AD: Minutar 265, p. 101.

⁵⁰⁷ J.-M. BINER, *Etat des gouverneurs du Bas-Valais*, p. 201, und *Abschiede* III, p. 254.

⁵⁰⁸ J.-M. BINER, *l. c.*, p. 201, und *Abschiede* IV, p. 220.

⁵⁰⁹ *Abschiede* III, p. 357, und IV, p. 9 und 192.

⁵¹⁰ Ebenda: IV, p. 292.

⁵¹¹ Ebenda: IV, p. 338 und 363.

⁵¹² Ebenda: IV, p. 443.

⁵¹³ BA Sitten: Tiroir 113, N° 48. — *Abschiede* V, p. 218, nach gütiger Mitteilung von Herrn H. R. Ammann. — Am 25. Juli 1571 ist Anton Curtos mit andern Herren Schiedsrichter zwischen den Familien von Werra und de Roverea (A Joseph de Werra).

⁵¹⁴ BA Sitten: Tiroir 113, N° 48.

Von Curtens Nachkommen kennen wir:

1. *Stephan*, später Grosskastlan von Siders und Landvogt im Unterwallis, welcher den Stamm weiter führte.
2. *Kaspar*, der 1592 noch lebte und eine Tochter Annilia hinterliess.
3. *Nikolaus*, gestorben vor 1587, welcher einen Sohn namens Baruch zeugte.
4. *Katharina* heisst 1592 Ehefrau des bekannten Bartholomäus Allet, Bannerherrs von Leuk und Wortführers der Neugläubigen in Leuk⁵¹⁵. Die Wappen dieses Ehepaares sind am alten Allethaus in Leuk noch sichtbar.

Urkundliche Beilage

Statut über die Wahl des Grosskastlans von Siders

Veyras, 10. März 1482

Notum sit omnibus Christi fidelibus quod anno domini millesimo quatercentesimo octuagesimo secundo et die decima mensis Marcii apud Pasqueretum loco causarum fuerunt coram nobis notariis subscriptis et testibus fuerunt constituti nobiles probi homines et incole contracte Sirri plus quam due partes hominum dicti loci et nuntii et certi probi homines de Lens, de Grona et de Vercorens pro negotiis etc. peragendis pro conservatione et bono communi totius castellanie de Sirro et hominum ac personarum dictorum locorum constituerunt et ordinaverunt atque restaura[ve]runt inter eosdem quod deinceps et perpetue aliquis castellanus Sirro in suo officio et castellanie non debeat esse nec permanere seu elegere (sic) per ipsam communitatem de Sirro, de Lens, Granges et Grona ac Vercorens nisi per annum unum dumtaxat nec ulterius elegi debeat pro castellano nisi pro uno anno tantum usque ad terminum trium annorum vel circa tunc passim (?) elegere unum qui prius fuerat ad placitum dictarum communitatum et non aliter nec alio modo, salvo tantum quod si aliquis probus vir et honestus castellanus constitutus et electus per dictas communitates se gereret tam prudenter in dicto suo officio et aliis auxiliis et bono communi pro ipsis communitatibus quod esset gratus omnibus hominibus de Sirro, Lens, Grona, Granges et Vercorens et personarum eiusdem quod videretur illum esse dignum habere iterum dictum officium castellanie, quod tunc dicte communitates Sirri, Lens, Granges, Grona et Vercorens omnes concordantes quod tunc illum ele[g]ere possint pro secundo anno vel tertio in officio dicte castellanie et castellanum ipsius castellanie et non aliter nec alio modo, sed quod unus castellanus pro uno anno electus in castellanum habeat et habere debeat suum terminum officii castellanie in fine anni sue alectionis sine alio impedimento fraude vel cautela censantibus.

De quibus preceperunt litteram testimonialem fieri ad dictamen sapientium et testes apponi qui sic vocantur: religiosi viri fratres Roletus Tornery, Prior de Geronda, Johannes Gasner, carmelite, discretus vir dominus Petrus Cristol, curatus de Laques, et nos Anthonius Raymondi et Georgius Nanseti, notarii publici qui etc.

Archiv des Domkapitels von Sitten: Minutar 104 p. 284-286. Minuten des Anton Raymondi 1479-1487 und des Johann de Nochia, von dem die letzten 14 Seiten stammen. Der Text weist einige Korrekturen auf, wirkt etwas unausgeglichen.

⁵¹⁵ A de Courten: Cn N° 99, 93 und 101.